



LfL

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft



KErn

Kompetenzzentrum
für Ernährung

**Abschlussbericht
Pilotphase des Netzwerkes
„Junge Eltern/Familien“
mit Kindern bis zu drei Jahren
in den Bereichen Ernährung und Bewegung**



LfL-Information

Impressum

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan
Internet: www.LfL.bayern.de

Redaktion: Institut für Ernährung und Markt
Menzinger Straße 54, 80638 München
E-Mail: ErnaehrungundMarkt@LfL.bayern.de
Telefon: 089 17800-333

Kompetenzzentrum für Ernährung (KErn)
Am Gereuth 4
85354 Freising
E-mail: Poststelle@KErn.bayern.de
Telefon: 08161 71-2776

1. Auflage: November 2011

Druck: ES-Druck, 85356 Freising-Tüntenhausen

© LfL



LfL

Ernährung und Markt

Abschlussbericht
Pilotphase des Netzwerkes
„Junge Eltern/Familien“
mit Kindern bis zu drei Jahren
in den Bereichen Ernährung und Bewegung
von
Dr. Eva-Maria Gokel
Eva Rosenfeld

Inhaltsverzeichnis

Seite

1	Einleitung	6
2	Konzept des Pilotprojektes	8
2.1	Projektorganisation und -ziele.....	8
2.2	Hintergrund	9
3	Projekte an den Pilotstandorten	15
3.1	Analyse der Strukturen, Angebote und Bedürfnisse	15
3.2	Netzwerkarbeit	17
3.2.1	Engagierte Netzwerkpartner.....	18
3.2.2	Neue Zugangswege zur Zielgruppe.....	19
3.3	Angebote im Überblick	20
3.4	Öffentlichkeitsarbeit.....	22
4	Projekte an anderen Standorten in Bayern	23
5	Projektbegleitende Studie.....	25
5.1	Ergebnisse der Studie	26
5.1.1	Studiensteckbrief, Veranstaltungen, Netzwerkpartner und Teilnehmer	26
5.1.2	Einstellungen der Teilnehmer zum Thema Ernährung und Bewegung	32
5.1.3	Evaluierung der Veranstaltungen	36
5.1.4	Interesse an weiteren Veranstaltungen	39
5.1.5	Bedarf an organisierter Kinderbetreuung bei Veranstaltungen.....	43
5.2	Zusammenfassung der Studienergebnisse.....	44
6	Schlussfolgerungen und Ausblick	46
7	Anhang	49
7.1	Aktivitäten an den Pilotämtern.....	49
7.1.1	Oberbayern: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Pfaffenhofen	49
7.1.2	Niederbayern: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Regen	50
7.1.3	Oberpfalz: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Amberg.....	52
7.1.4	Oberfranken: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kulmbach.....	55
7.1.5	Mittelfranken: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürth	57
7.1.6	Unterfranken: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Schweinfurt	59
7.1.7	Schwaben: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kaufbeuren.....	61

7.2	Zusammenstellung öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen.....	63
7.2.1	Resonanz in der Presse	64
7.3	Zusammenstellung der Projekte an anderen Standorten in Bayern.....	69
7.4	Fragebogen GfK.....	71
7.5	Weiterführende Materialien	75
7.6	Kontaktdaten der Pilotämter.....	77

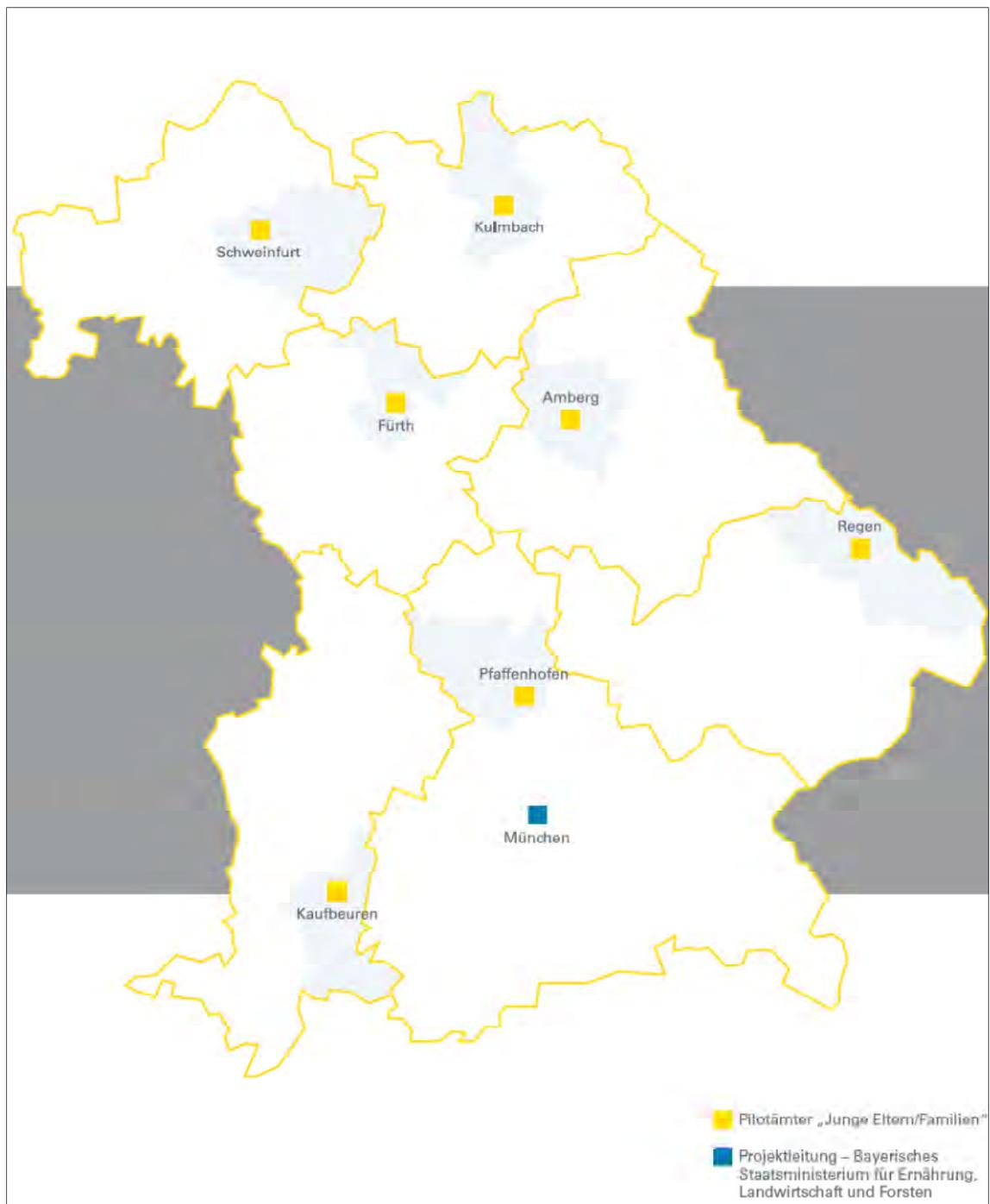
1 Einleitung

Das Pilotprojekt Netzwerk „Junge Eltern/Familien“ in den Bereichen Ernährung und Bewegung ist wesentlicher Bestandteil des „Konzeptes Ernährung in Bayern“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Das von Staatsminister Helmut Brunner 2009 vorgelegte „Konzept Ernährung in Bayern“ leistet einen Beitrag zur Stärkung eines gesundheitsförderlichen Lebensstils in Bayern.

Die neu aufgebauten Netzwerke „Junge Eltern/Familien“ unterstützen junge Familien in den Bereichen Ernährung und Bewegung. Junge Familien mit Kindern bis zu drei Jahren werden motiviert, sich – im Alltag – ausgewogen zu ernähren und mehr als bisher zu bewegen. An sieben Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Amberg, Fürth, Kaufbeuren, Kulmbach, Pfaffenhofen, Regensburg und Schweinfurt (Pilotämter) haben Projektmanagerinnen Netzwerke „Junge Eltern/Familien“ aufgebaut und aus den Netzwerken heraus neue theoretische und praktische Ansätze im Bereich Ernährung und Bewegung entwickelt. Die konkreten Angebote, die aus der gemeinsamen Arbeit entstanden sind, wenden sich unter der Federführung der Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten an interessierte Familien.

Alle anderen 40 Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Bayern, die nicht den Status „Pilotamt“ haben, konnten ebenfalls Netzwerke „Junge Eltern/Familien“ aufbauen und Angebote entwickeln. Im Laufe des Jahres 2010 haben 23 dieser Ämter unter der Koordination der lokalen Ansprechpartnerinnen für Ernährung bereits Netzwerke gegründet. An 19 dieser Standorte wurden ansprechende Projektideen entwickelt und umgesetzt.

Der vorliegende Bericht dokumentiert Ergebnisse, Erfahrungen und Schlussfolgerungen des Pilotprojektes (Berichtszeitraum 01.08.2009 bis 30.09.2010). Ihm liegen u.a. die Erfahrungsberichte aus den sieben Pilotämtern zugrunde.



Quelle: clkd | büro für gestaltung, Nürnberg, www.clkd.de

Abb. 1: Standorte der Pilotämter

2 Konzept des Pilotprojektes

2.1 Projektorganisation und -ziele

Für die Durchführung des Pilotprojektes wurden im Sommer 2009 sieben Projektstellen eingerichtet, die auf die sieben Standorte verteilt wurden. Die Projektstellen wurden mit neun ProjektmanagerInnen besetzt, davon sechs Dipl.-Ökotrophologinnen, eine Pädagogin M.A. und ein Diplom-Pädagoge sowie eine Sportwissenschaftlerin. An zwei Ämtern wurden die Stellen mit je zwei Teilzeitkräften besetzt. Die Projektmanagerinnen und der Projektmanager wurden an ihren Ämtern von Behördenleitern, Sachgebietsleiterinnen und (zum Teil in Personalunion mit den Sachgebietsleiterinnen) Ansprechpartnerinnen Ernährung und Betreuerinnen der ProjektmanagerInnen tatkräftig unterstützt.

Für den Netzwerkaufbau recherchierten die ProjektmanagerInnen zunächst die im Dienstbezirk bestehenden Angebote anderer Anbieter wie z.B. von Eltern-Kind Gruppen, Elternschulen und führten erste Gespräche mit den Verantwortlichen. Die offizielle Netzwerkgründung fand im Rahmen des ersten Netzwerktreffens statt. Unter dem Dach des Netzwerks „Junge Eltern/Familien“ vernetzten sich an den sieben Pilotämtern Ernährungs- und Bewegungsexperten mit verschiedenen Einrichtungen und Organisationen, die bereits mit jungen Familien arbeiten (Abb. 2).

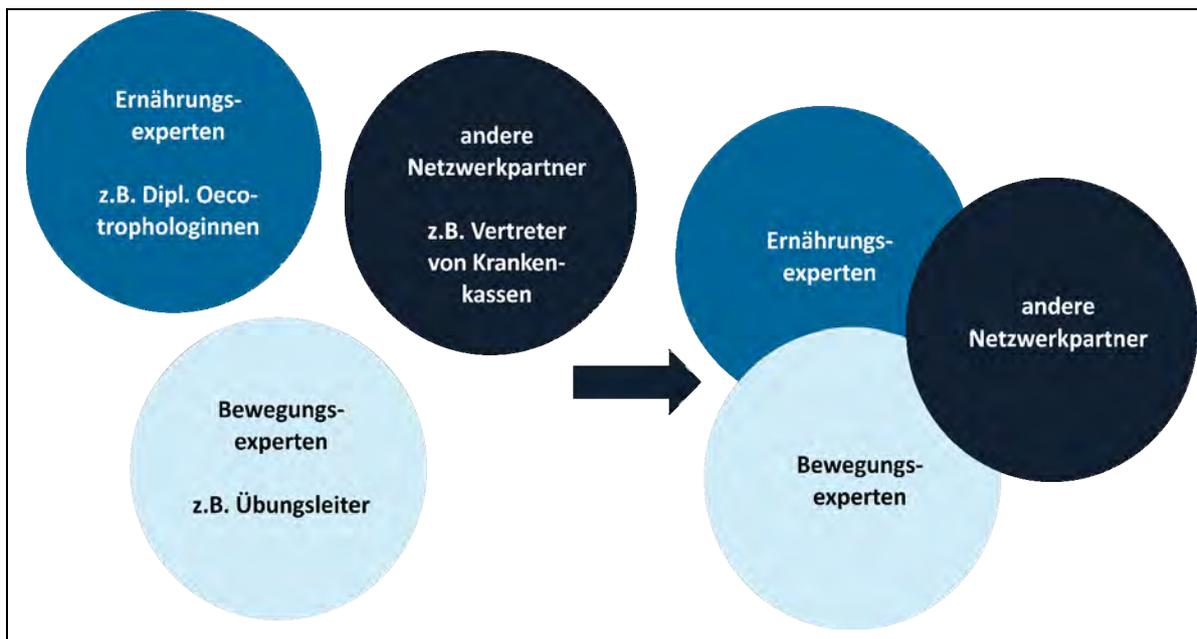


Abb. 2: Vernetzungsmodell für das Netzwerk Junge Eltern/Familien

Die Netzwerke sind offene Netzwerke, d.h. es kommen immer wieder neue Netzwerkpartner hinzu. Ziel der Kooperationen ist es, dass sich die Netzwerkpartner unter der Leitung der Projektmanager untereinander abstimmen und aus den bereits vorhandenen Angeboten neue Projekte im Bereich Ernährung und Bewegung in Theorie und Praxis entwickeln. Aus dieser gemeinsamen Arbeit entstanden so im Laufe der Zeit neue, vielfältig ausgestaltete Veranstaltungsangebote.

Die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) begleitet und koordiniert das Projekt: Das Institut für Ernährung und Markt (IEM) berät und unterstützt die Arbeit der Projektmanager in allen fachlichen Angelegenheiten. Die Abteilung Förderwesen und Fachrecht (AFR) ist für die verwaltungstechnische und finanzielle Abwicklung zuständig. Die Projektleitung ist im Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten im Referat für Grundsatzfragen der Ernährung verankert (Abb.3).



Abb. 3: Projektorganisation

2.2 Hintergrund

Ausgewogene Ernährung und altersgemäße Bewegung sind Grundlage für Gesundheit und Wohlbefinden. In der frühkindlichen Lebensphase werden entscheidende Weichen für spätere Verhaltensweisen gestellt, unter anderem auch für das Ess- und Bewegungsverhalten im Erwachsenenalter und damit für die spätere Gesundheit.

Ernährungssituation von Kindern in Deutschland

Die Folgen von Fehlernährung und Bewegungsmangel sind bereits in der Kindheit erkennbar. Zahlen zur Häufigkeit von Übergewicht im Kindes- und Jugendalter zeigen den Handlungsbedarf auf. Für die Altersgruppe der unter 3-Jährigen liegen für Deutschland noch keine validen Daten zur Prävalenz von Übergewicht vor. Die KIGGS-Studie (bundesweites Kinder- und Jugendgesundheitsurvey, 2007) zeigt, dass in Deutschland unter den 3- bis 6-Jährigen bereits 6 % übergewichtig sind, 3 % leiden unter Adipositas, d. h. starkem Übergewicht. Insgesamt sind 15 % der Kinder und Jugendlichen von 3 – 17 Jahren übergewichtig und 6,3 % davon leiden unter Adipositas. Diese Raten sind seit den 90er Jahren um 50 % angestiegen. Daten zur Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern hat das Forschungsinstitut für Kinderernährung in Dortmund (FKE) im Jahre 2001/2002 mit der VELS-Studie (VELS = Verzehrsstudie zur Ermittlung der Lebensmittelaufnahme von Säuglingen und Kleinkindern) erhoben. Die Ergebnisse machen deutlich, bei welchen Nährstoffen sich bereits bei den Jüngsten Abweichungen von einer bedarfsgerechten Ernährung zeigen: Ist die Ernährung von Säuglingen bis zu einem Jahr noch als gut zu be-

werten, ändert sich dies, sobald die Kinder gegen Ende des ersten Lebensjahres am Familientisch mitessen. Dann werden laut FKE – ähnlich wie bei Erwachsenen – zu wenig Obst und Gemüse, dafür jedoch zu viel fettreiche und zuckerhaltige Lebensmittel verzehrt.

Bewegungssituation von Kindern in Deutschland

Veränderte Lebensbedingungen können dazu führen, dass Kinder sich nicht ausreichend bewegen. Kinder brauchen für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung Bewegungserfahrungen. Bewegung bedeutet nicht nur Fortbewegung, sondern Kinder setzen sich dabei intensiv mit ihrer Umwelt auseinander und sammeln Erfahrungen mit ihrem Körper und sich selbst. Der erste Deutsche Kinder- und Jugendsportbericht (Bös, 2003) zeigt, dass sich der Fitnesszustand der Kinder und Jugendlichen in den letzten 12 bis 15 Jahren um ca. 10 bis 20 % verschlechtert hat. Die Untersuchung zeigt weiterhin, dass 86 % der Jungen und 79 % der Mädchen im Alter von 4 bis 5 Jahren nicht mehr zwei oder mehr Schritte auf einem drei cm breiten Balken rückwärts balancieren können. Viele Jugendliche sind zudem heute nicht mehr in der Lage, drei Liegestütze auszuführen und nur noch ein geringer Prozentsatz von Heranwachsenden beherrscht einen Klimmzug. Vielfältige Bewegungserfahrungen frühzeitig in den Alltag der Kinder zu integrieren, scheint dringend notwendig zu sein. Als ersten Schritt sollten Eltern und andere Betreuungspersonen für mehr Bewegung im Alltag sensibilisiert werden. Ausreichende Bewegung sollte selbstverständlich zum Alltag der Kinder gehören. Eltern und Betreuungspersonen sind gefordert für Bewegungsmöglichkeiten zu sorgen.

Familie im Fokus

Die Familie beeinflusst die Lebenswelt der Kinder in den ersten Lebensjahren entscheidend.

Die Situation junger Familien mit Kleinkindern in Bayern zeigen die Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung (2009)¹: Bayern hat ca. 12,5 Millionen Einwohner, knapp 3 % davon sind Kinder unter drei Jahren² (320.612 Kinder).

In den Regierungsbezirken Bayerns leben unterschiedlich viele Kinder (Abb. 4).

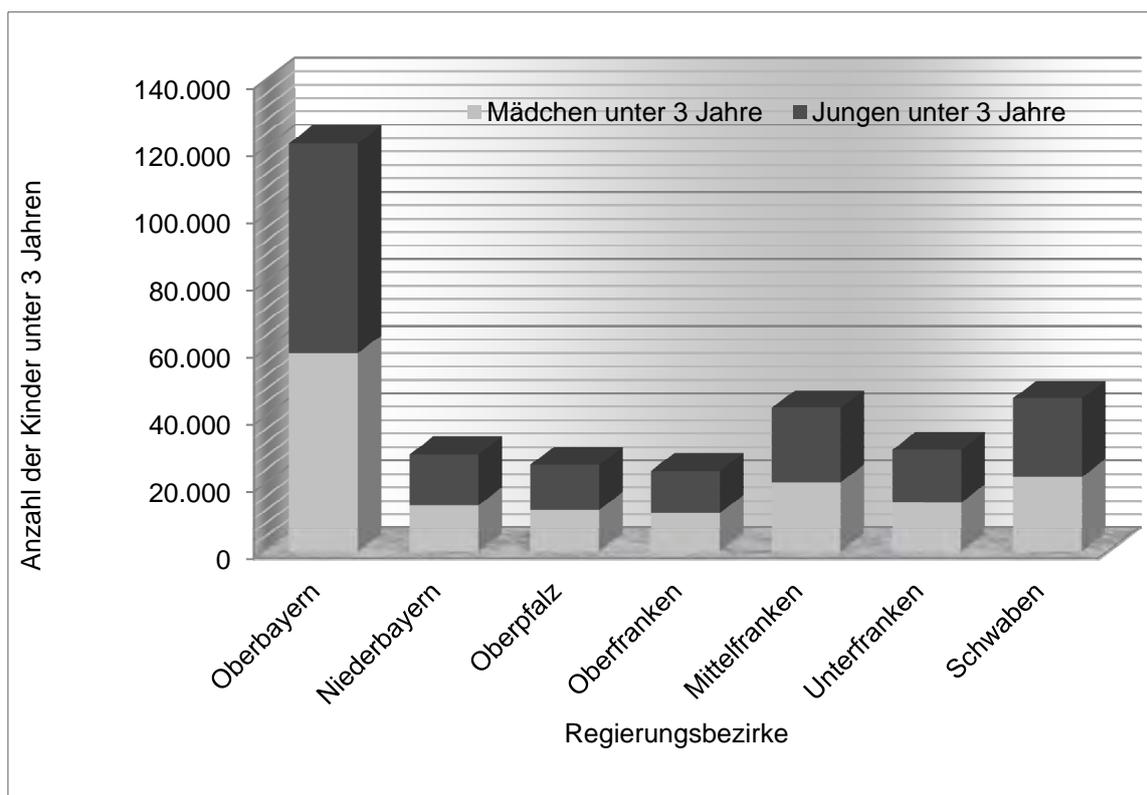


Abb. 4: Anzahl der Kinder unter 3 Jahren in den Regierungsbezirken Bayerns

Die meisten Kinder unter drei Jahren - 38 % der unter Dreijährigen in Bayern (121.747 Kinder) - leben im Regierungsbezirk Oberbayern. Die hohe Kinderzahl im Regierungsbezirk Oberbayern ist auf den Ballungsraum München zurückzuführen. In Schwaben leben ca. 14 %, in Mittelfranken 13 %, Unterfranken 10 %, Oberfranken 8 %, Niederbayern 9 % und in der Oberpfalz 8 % der unter Dreijährigen³.

¹ Veröffentlichungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Statistischer Bericht (Kennziffer A I 3-1 j 2009): „Bevölkerung in den Gemeinden Bayerns nach Altersgruppen und Geschlecht“, Stand: 31. Dezember 2009

² Kinder unter drei Jahren sind Kinder von Geburt an bis zu ihrem dritten Geburtstag.

³ Die Anzahl der Kinder unter drei Jahren in den kreisfreien Städten und Landkreisen in den Regierungsbezirken Bayerns für den gesamten Freistaat Bayern können bei der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Ernährung und Markt, erfragt werden.

Die Anzahl der Kinder unter drei Jahren in den Dienstgebieten der sieben Pilotämter sind in Tab. 1 zusammengefasst.

Tab. 1: Anzahl der Kinder unter drei Jahren in den Dienstgebieten der Pilotämter (kreisfreie Städte und Landkreise)

Regierungsbezirk	Dienstgebiet des Pilotamtes	Anzahl der Kinder unter 3 Jahren
Oberbayern	Lkr Neuburg-Schrobenhausen	2.448
	Lkr Pfaffenhofen an der Ilm	3.083
	AELF Pfaffenhofen insgesamt	5.531
Niederbayern	Lkr Freyung-Grafenau	1.726
	Lkr Regen	1.716
	AELF Regen insgesamt	3.442
Oberpfalz	Stadt Amberg	1.005
	Lkr Amberg-Sulzbach	2.437
	AELF Amberg insgesamt	3.442
Oberfranken	Lkr Kronach	1.429
	Lkr Kulmbach	1.612
	AELF Kulmbach insgesamt	3.041
Mittelfranken	Stadt Erlangen	2.938
	Stadt Fürth	3.000
	Stadt Nürnberg	13.042
	Lkr Erlangen-Höchstadt	3.418
	Lkr Fürth	2.716
	AELF Fürth insgesamt	25.114
Unterfranken	Stadt Schweinfurt	1.325
	Lkr Haßberge	1.901
	Lkr Schweinfurt	2.556
	AELF Schweinfurt insgesamt	5.782
Schwaben	Stadt Kaufbeuren	1.067
	Lkr Ostallgäu	3.438
	AELF Kaufbeuren insgesamt	4.505
	Dienstgebiete der Pilotämter gesamt	50.857

Die Dienstgebiete der Pilotämter decken nur einen Teil der Regierungsbezirke ab. Daher liegt die Anzahl der Kinder unter drei Jahren in den Dienstgebieten der Pilotämter unter der Anzahl der Kinder des entsprechenden Regierungsbezirks. Obwohl im Regierungsbezirk Oberbayern die meisten Kinder unter drei Jahren leben, fällt der Anteil der Kinder im Dienstgebiet des AELF Pfaffenhofen nicht entsprechend größer aus. Dies liegt daran, dass

der Ballungsraum München nicht zum Dienstgebiet Pfaffenhofen gehört. Im Regierungsbezirk Mittelfranken hat das Pilotamt Fürth mit 25.114 Kindern die meisten unter Dreijährigen, weil das Dienstgebiet auch die Ballungsräume Fürth – Erlangen – Nürnberg mit einschließt.

In Bayern gibt es sechs Millionen Privathaushalte⁴. Nur etwa ein Drittel (32 %) davon sind Familienhaushalte. Zwei Drittel (68 %) der Haushalte in Bayern sind kinderlos (Abb. 5)

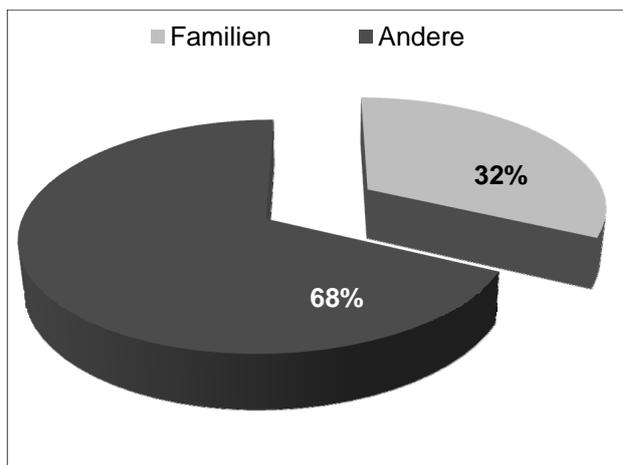


Abb. 5: Privathaushalte in Bayern: Prozentualer Anteil der Familienhaushalte und der Haushalte ohne Kinder

Die bisherige traditionelle Familienform – verheiratete Paare mit gemeinsamen Kindern – stellen aber nur eine Lebensform in Familienhaushalten dar. Familien im statistischen Sinn umfassen alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, d. h. Ehepaare, nichteheliche (gemischtgeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern im Haushalt. Einbezogen sind neben leiblichen auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder. Damit besteht eine statistische Familie immer aus zwei Generationen: Eltern/-teile und im Haushalt lebende, ledige Kinder. Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, sowie Kinder, die nicht mehr ledig sind oder mit einem/einer Partner/in in einer Lebensgemeinschaft leben, werden im Mikrozensus nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern zählen statistisch als eigene Familie bzw. Lebensform. Nicht zu den Familien zählen im Mikrozensus Paare – Ehepaare und Lebensgemeinschaften – ohne Kinder sowie Alleinstehende.

Von den knapp 2 Mio. Familienhaushalten in Bayern sind 75 % (ca. 1,4 Mio.) Ehepaare mit Kind(ern), 20 % (383.000) Alleinerziehende mit Kind(ern) und 5 % (95.000) Lebensgemeinschaften mit Kind(ern) (Abb. 6).

⁴ Veröffentlichungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Statistischer Bericht (Kennziffer A VI 2-1 bis 2-4 j 2009): „Haushalte und Familien in Bayern“ Ergebnisse der 1 %-Mikrozensususerhebung 2009

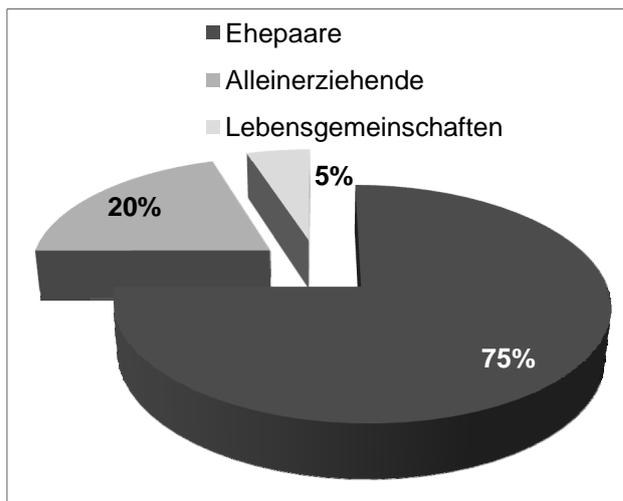


Abb. 6: *Strukturen der Familienhaushalte in Bayern in Prozent*

Aus der Analyse der Familienstrukturen ergibt sich, dass die Zielgruppe „Junge Eltern/Familien“ mit Kindern bis zu drei Jahren heterogen ist und folglich unterschiedliche Bedürfnisse hinsichtlich der Angebote im Bereich Ernährung und Bewegung anzunehmen sind. Um Aufschluss über die tatsächlichen Bedürfnisse der jungen Familien unter Berücksichtigung der Lebensumstände (z.B. Anzahl und Alter der Kinder, Bildungsstand etc.) zu erhalten, wurde projektbegleitend eine Studie durchgeführt (s. Projektbegleitende Studie Kapitel 5).

3 Projekte an den Pilotstandorten

3.1 Analyse der Strukturen, Angebote und Bedürfnisse

Zu Beginn des Pilotprojektes wurden an jedem Pilotstandort bestehende Strukturen und Angebote im Bereich Ernährung und Bewegung innerhalb des Dienstgebiets der Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten analysiert und die Bedürfnisse der Eltern vor Ort durch Elternbefragungen eruiert. So wurden an allen Standorten Eltern zu ihren Vorstellungen und Erfahrungen befragt. Die Eltern wurden zum größten Teil qualitativ befragt. Zum Teil (z.B. in Amberg und Fürth) kamen auch standardisierte quantitative Erhebungsmethoden mit Hilfe eines Elternfragebogens zum Einsatz.

Die Strukturanalyse der Pilotstandorte zeigte deutliche Unterschiede in den einzelnen Regionen. Sie reichen von Regionen mit ausgesprochen ländlichem Charakter und einem zumeist kleinen, überschaubaren Angebot in den Bereichen Säuglings- und Kleinkinderernährung und Bewegungsförderung bis hin zu Strukturen, die in Ballungsräumen typisch sind. In größeren Städten ist das Angebot für junge Eltern/Familien oftmals unübersichtlich. Besonders zu erwähnen sind die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kaufbeuren und Regen mit großen Einzugsgebieten, in denen folglich große Entfernungen zurückgelegt werden müssen. Ebenso hervorzuheben ist das Dienstgebiet des AELF Fürth, das mit den Landkreisen Fürth und Erlangen/Höchstadt und den Städten Nürnberg, Fürth und Erlangen eines der größten Ballungsgebiete Bayern einschließt.

Beispielhaft für die unterschiedlichen Ansätze und Vorgehensweisen der Elternbefragungen an den einzelnen Pilotstandorten wird hier auf eine Auswahl an Ergebnisse der Elternbefragungen in Fürth und Amberg eingegangen.

Elternbefragung im Dienstgebiet des AELF Fürth

Die Größe des Dienstgebietes des AELF Fürth und die sehr hohe Anzahl von ca. 25.000 Kindern bis zu drei Jahren im Dienstgebiet machten eine differenzierte Vorgehensweise hinsichtlich des Netzwerkaufbaus und der Planung von spezifischen Maßnahmen notwendig. Daher wurde eine ausgeprägte Analysephase vorgeschaltet. Zur Bedarfsanalyse wurde auf drei verschiedene Befragungsinstrumente zurückgegriffen:

➤ **Elternbefragung mit Hilfe eines Fragebogens**

Zusammen mit dem Netzwerkpartner Universität Bayreuth, Institut für Sportwissenschaften bzw. einer im Dienstgebiet ansässigen Mitarbeiterin, wurde ein Fragebogen entwickelt. Über die Netzwerkpartner und die Projektmanagerinnen wurden 320 Fragebögen an die Zielgruppe im ganzen Dienstgebiet verteilt, u.a. an Krippe und Kindergarten, Hebammen-Praxis, Familienhebamme, Stillgruppe, Mutter-Kind-Gruppe, Gesundheitsamt, Projektagentur.

➤ **Interviews**

In den Städten Nürnberg und Fürth wurden zur Planung eines spezifischen Projektes, das sich vorrangig an Alleinerziehende mit Kindern bis zu drei Jahren richtete, Interviews mit alleinerziehenden Müttern geführt.

➤ **Durchführung von Fokusgruppen-Sitzungen**

In Erlangen wurden mit 11 Zielgruppen-Müttern der Mittelschicht mehrmals Diskussionsrunden einberufen. In dieser Fokusgruppe wurden Ideen, Wünsche, aber auch Barrieren diskutiert, die in die Planung der Maßnahme „Eltern-AUSGEZEICHNET“ eingeflossen sind.

Bei der Fragebogenerhebung im Dienstgebiet des AELF Fürth kamen 127 Fragebögen zur Auswertung. Die Mehrheit der Befragten (62 %) sind Familien mit einem Kind, 36 % haben zwei Kinder, die übrigen Familien (2 %) haben drei oder vier Kinder.

Im Bereich Bewegung wünschen sich die Befragten überwiegend Aktivitäten und Bewegungsangebote, die in der Nähe stattfinden und die sich ohne größeren zeitlichen Aufwand in den Alltag einbringen lassen. Wurden Eltern nach der Notwendigkeit von Kinderbetreuung gefragt, zeigte sich, dass bereits bestehende Angebote oftmals nicht wahrgenommen werden können, weil es keine Kinderbetreuung gibt. Im Bereich Ernährung wünschen sich viele Eltern einfach und schnell umsetzbare Anregungen/Rezepte für ein gesundes Essen, das auch den Kleinen schmeckt. Viele würden dazu auch einen Koch-Kurs besuchen, um den Umgang mit Lebensmitteln zu lernen und sich Ideen für den Familientisch zu holen. Auch hier ist den Eltern Kinderbetreuung oder das Mitmachen von Kindern wichtig. Gefragt sind auch Informationen über kostengünstige und hochwertige Produkte. Die Eltern wünschen sich mehr Aufklärung und Übersicht im großen Lebensmittelangebot.

Elternbefragung im Dienstgebiet des AELF Amberg⁵

- Anzahl der befragten Eltern: n = 56
zumeist verheiratet; 58 von 78 Kindern sind im Jahr 2008 und später geboren
- Bedeutung der Bereiche Ernährung und Bewegung für die Eltern:
Ernährung und Bewegung sind für die gefragten Familien durchgängig wichtig.
50 % halten Ernährung, 54 % halten Bewegung für sehr wichtig.
- Angebote, die besonders gut gefallen (absteigend sortiert):
 - Babyschwimmen
 - Kinderturnen/Eltern-Kind-Turnen
 - Prager-Eltern-Kind Programm (PEKiP®)⁶
 - Musikgarten

⁵ Die Elternbefragung im Dienstgebiet des AELF Amberg wurde in Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus in Amberg durchgeführt.

⁶ PEKiP® ist ein Konzept für die Gruppenarbeit mit Eltern und ihren Kindern im ersten Lebensjahr. Ziel des PEKiP® ist es, Eltern und Babys im sensiblen Prozess des Zueinanderfindens zu unterstützen

- Die häufigsten Gründe, an einem Angebot teilzunehmen sind (absteigend sortiert):
 - Spaß (für Kinder und Erwachsene)
 - Kontakt/Austausch mit anderen Eltern
 - Gemeinschaft mit gleichaltrigen Kindern
- Welche Themen wünschen sich die Eltern?
 - Spielerische Ernährungserziehung (55 % der Befragten)
 - Familienhaushalt – Tipps für den Alltag (52 %)
 - Ernährung am Familientisch – Ernährung ab dem 2. Lebensjahr (50 %)
 - Bewegung und Entspannung für „Junge Eltern/Familien“ (50 %)
 - Was das Baby essen sollte – Ernährung im 1. Lebensjahr (48 %)
 - Grundlagen einer gesundheitsfördernden Ernährung (46 %)
 - Kochkurse für „Junge Eltern/Familien“ (46 %)
- Wichtige Informationskanäle sind:
 - Programmhefte der einzelnen Anbieter (63 %)
 - Austausch mit Verwandten/Freunden (63 %)
 - Presse/Tageszeitungen (45 %)
 - Flyer/Handzettel (20 %)
- Resümee: 52 von 56 Befragten wünschen sich zum bestehenden Angebot zusätzliche Veranstaltungen im Bereich Ernährung und Bewegung für „Junge Eltern/Familien“ mit Kindern bis zu drei Jahren.

Die Daten dieser relativ kleinen Stichprobe zeigten erste Charakteristika und Einstellungen der zu erwartenden Teilnehmer auf und flossen in die weitere Planung von Maßnahmen ein.

3.2 Netzwerkarbeit

Die Arbeit im Netzwerk bündelt auf der Grundlage bestehender Angebote und unterschiedlicher Kompetenzen wertvolle Ressourcen. Sie schafft Zugang zu Bevölkerungsgruppen, die sonst nur schwer oder gar nicht erreichbar sind. Im Verbund ist es leichter, auf übergeordnete Ziele hin zu arbeiten und neue Ansätze zu entwickeln – auch und gerade weil gemeinsames Wirken den eigenen Blickwinkel erweitert und Kosten einsparen kann. Für das Netzwerk und seine Partner ergibt sich damit eine „win-win-Situation“.

In jedem Dienstgebiet wurden zunächst die potentiellen Netzwerkpartner eruiert, Kontakt aufgenommen und zu einem ersten Treffen eingeladen. Innerhalb kürzester Zeit wurde damit ein Grundstein für ein funktionierendes Netzwerk gelegt. Die offizielle Gründung der Netzwerke fand jeweils im Rahmen öffentlicher Auftaktveranstaltungen im September und Oktober 2009 statt. Durch eine intensive, flankierende Pressearbeit stießen sie auf große Resonanz in der Öffentlichkeit: Bei einigen Veranstaltungen wurden über 50 Personen gezählt, darunter viele Pressevertreter. Damit wurde auch ein Signal gesetzt für die neuen Aktivitäten im Bereich Ernährung und Bewegung an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Nach der erfolgreichen Netzwerkgründung wurde die Arbeit in regelmäßigen Arbeitstreffen fortgesetzt (Abb. 7: Forum). Häufigkeit und Anzahl der anwesenden Netzwerker pro Treffen variierten je nach Standort; es wurden bis zu zehn Netzwerktreffen einberufen. Nach einiger Zeit kristallisierte sich ein engerer Expertenkreis heraus (Abb. 7: Steuerungsgruppe).

Entscheidend für das Gelingen eines aktiven Netzwerkes ist die koordinierende Funktion des Netzwerkmanagers (Abb. 7: Koordinationsbüro). Netzwerkpapner, die nicht bei den einzelnen Treffen anwesend sein konnten, wurden mit Protokoll über den aktuellen Stand der Arbeit informiert und auch weiterhin eingeladen. Eine kontinuierliche – bevorzugt persönliche – Ansprache der Netzwerkpapner ist erforderlich, um die Netzwerkpapner zur aktiven Teilnahme an den Netzwerken zu motivieren. Die gemeinsam gesetzten Ziele und geplanten Vorhaben bewirken eine starke Identifikation mit dem Netzwerk und bewegen die Mitglieder, sich mit Kompetenz und Tatkraft einzubringen. Vorträge aus den Reihen der Netzwerker und/oder externen Fachreferenten sowie die Möglichkeit zum direkten Gedanken- und Erfahrungsaustausch stellen einen zusätzlichen Anreiz dar, regelmäßig an den Netzwerktreffen teilzunehmen.

Aus den Netzwerken haben sich kleinere Arbeitskreise zu verschiedenen Themen gebildet, die sich mit spezifischen Fragestellungen beschäftigen (Abb. 7: Arbeitsgruppe). Erarbeitet wurden Themen wie „Zugangswege zu bestimmten Bevölkerungsgruppen“ – etwa zu Familien in schwierigen Lebenslagen oder mit Migrationshintergrund – oder die konkrete Umsetzung geplanter Projekte (s. Abb. 7)

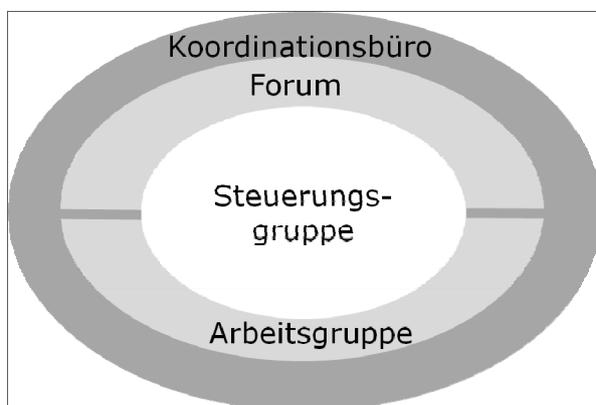


Abb. 7: Arbeitsformen der Netzwerke⁷

3.2.1 Engagierte Netzwerkpapner

Die Netzwerke innerhalb des Pilotprojekts decken eine große Bandbreite an Aktivitäten ab. Sie haben bei aller Unterschiedlichkeit jedoch auch gemeinsame Merkmale. Dies zeigt sich in der Zusammensetzung der Akteure: Jugend-, Gesundheits- und Sozialämter, Einrichtungen für Elternbildung, Verbände, Krankenkassen, Repräsentanten des medizini-

⁷ modifiziert nach: Bertelsmann Stiftung, *Kommunale Netzwerke für Kinder- Ein Handbuch zur Governance frühkindlicher Bildung*, 2008

schen Bereichs, Kindertageseinrichtungen, Sportvereine, Mitarbeiter in Beratungsstellen und Einzelpersonen wie Diplom-Ökotrophologen, Apotheker, Hebammen und Physiotherapeuten sind in jedem der einzelnen Netzwerke aktiv. Die Analyse der Ist-Situation vor der Gründung der Netzwerke „Junge Eltern/Familien“ ergibt, dass das Kursangebot für junge Familien zu Ernährung und Bewegung in den sieben Regionen unterschiedlich ausgeprägt ist. Vor allem in ländlich geprägten Regionen ist das Angebot, bevor sich die Netzwerke „Junge Eltern/Familien“ etabliert haben, sehr überschaubar. In städtischen Gegenden finden sich junge Familien in der Fülle des Angebotes nur schwer zurecht, zumal die unterschiedlichen Kurse, Workshops oder Beratungsofferten meist unkoordiniert beworben werden. Zudem verstellt die Werbung privater, teurer Anbieter oft den Blick auf öffentlich geförderte, günstige Angebote, wie etwa das Projekt „Fitte Kinder“ – einer gemeinsamen Initiative mit örtlichen Sportvereinen. Mit übersichtlich gestalteten „Wegweisern“ können Eltern erfahren, welche Angebote in ihrer Region zur Verfügung stehen.

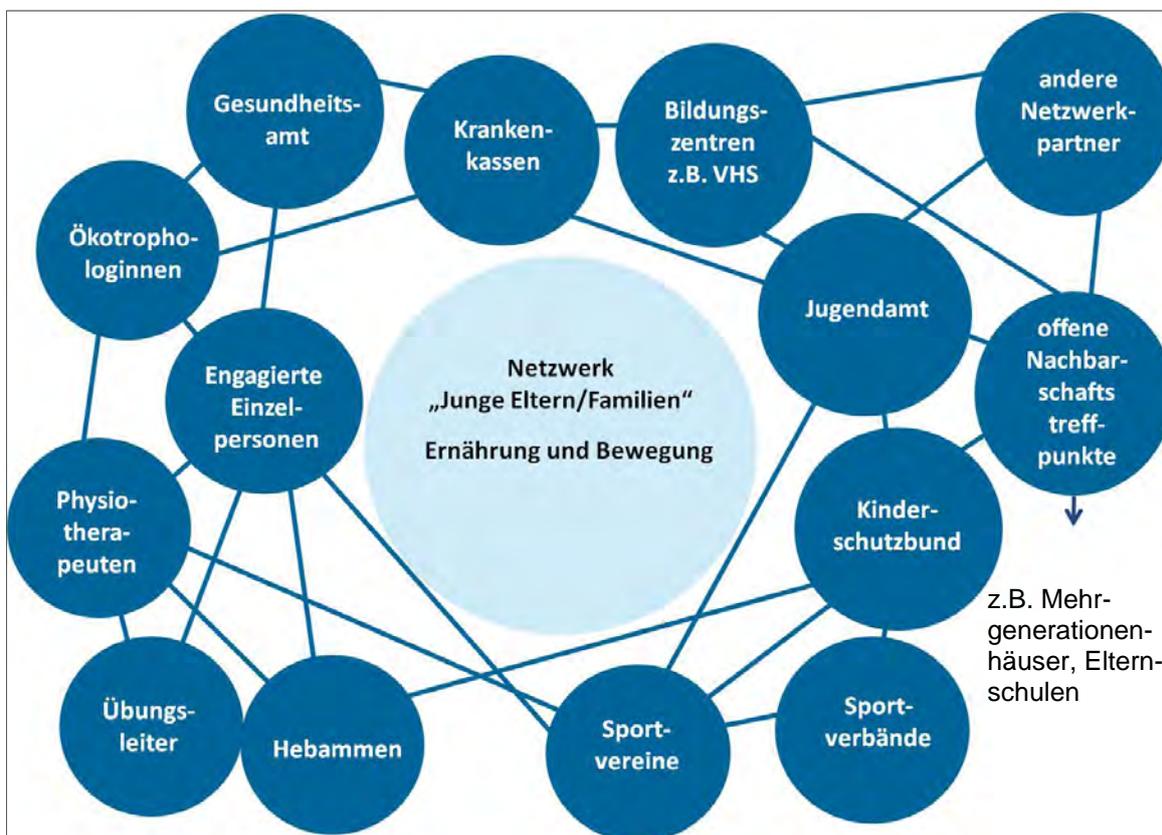


Abb. 8: Netzwerkpartner in den Netzwerken „Junge Eltern/Familien“

3.2.2 Neue Zugangswege zur Zielgruppe

Die heterogene Zusammensetzung der Zielgruppe „Junge Eltern/Familien“ mit Kindern bis zu drei Jahren bedingt unterschiedliche Bedürfnisse in Bezug auf Angebote im Bereich Ernährung und Bewegung. Als besonders schwierig hat sich die Arbeit mit Familien in schwierigen Lebenslagen erwiesen. Diese sind nur schwer zu einer Teilnahme an Veran-

staltungen des Netzwerkes „Junge Eltern/Familien“ zu motivieren. Zum Teil stellt die Entfernung zum Veranstaltungsort ein logistisches Problem dar. Sehr häufig sind es aber ganz persönliche Gründe, die die jungen Familien von einer Teilnahme an der Veranstaltung abhalten. So müssen vielfach zunächst innere Barrieren abgebaut werden, bevor die Angebote genutzt werden. Daher ist es besonders wichtig, sensibel vorzugehen und niederschwellige Angebote zu konzipieren, d.h. Angebote zu schaffen, die ohne große Hemmschwelle in Anspruch genommen werden können, wie z.B. ein praxisorientierter Kurs, auf den die jungen Eltern bereits durch bekannte Gesprächspartner hingewiesen werden. Eine direkte persönliche Ansprache scheint ein Schlüssel zum Erfolg zu sein. Netzwerkpartner, die bereits Erfahrung bei der Arbeit mit schwierigen Zielgruppen haben, eröffnen neue Zugangswege. Die folgenden Institutionen und Vereine erfüllen diese Funktion in hervorragender Weise:

- Arbeiterwohlfahrt (AWO)
- Caritas
- Die Tafel e.V.
- Gesundheitsamt
- Kinderschutzbund
- Koordinierende Kinderschutzzstellen der Jugendämter (KOKI)
- Mit Migranten für Migranten (MiMi)
- Volkshochschule
- u.a.

Es zeigt sich bereits in der Pilotphase, dass gerade mit Angeboten für Familien in schwierigen Lebenslagen nur Erfolge erzielt werden können, wenn sie auf Dauer und als verlässliches Angebot im Bereich Ernährungs- und Bewegungsbildung implementiert werden.

3.3 Angebote im Überblick

Im Berichtszeitraum wurden 193 Veranstaltungen für „Junge Eltern/Familien“ mit Kindern bis zu drei Jahren an den Pilotämtern angeboten und durchgeführt. Ein Großteil der Veranstaltungen wurde unter Einbeziehung der Kinder, bzw. mit Kinderbetreuung konzipiert. Die folgende Tabelle stellt die Vielzahl der neuen Angebote in den Bereichen Ernährung und Bewegung zusammen.

Tab. 2: Angebote im Überblick (01.08.2009 bis 30.09.2010)

Spezifische Projekte	Anzahl
Veranstaltungen:	
Vorträge, Seminare, Kurse, Workshops und Diskussionsrunden als Einzelveranstaltungen oder im Rahmen von Veranstaltungsreihen	160
Aktions- und Projekttag	12
Mitwirkung bei Gesundheitstagen/Ausstellungen	8
Unterstützende Medien	13
Summe durchgeführter Projekte	193

Insgesamt wurden 160 Veranstaltungen wie Vorträge, Seminare, Kurse, Workshops und Diskussionsrunden durchgeführt, die als Einzelveranstaltungen oder im Rahmen von Veranstaltungsreihen angeboten wurden. Mit der Durchführung von zwölf Aktions- und Projekttagen und der Mitwirkung an acht Gesundheitstagen/Ausstellungen wurde eine sehr große Öffentlichkeit erreicht. Aktionstage u. a. sind eine effiziente und wichtige Säule der Öffentlichkeitsarbeit.

Zu den Themen der Veranstaltungen gehörten u.a.: „Grundlagen der Säuglingsernährung“, „Informationen für stillende Mütter“, „Einführung von Beikost“, „Praxisorientierte Ernährungsbildung“, „Schnelle Küche“, „Bewegung im Alltag“, „Koordinierung, Wahrnehmung und Balance bei Kindern“, „Bewegungszirkel für die ganze Familie“ (s. Anhang, Tab. 6 bis Tab. 12). Eine Kinderbetreuung im Rahmen von Veranstaltungen wurde gut nachgefragt.

Neben Veranstaltungen wurden insgesamt 13 das Pilotprojekt unterstützende Medien entwickelt. Dazu gehören ein „Wegweiser“, der an jedem Pilotamt für junge Eltern zusammengestellt wurde. Diese Broschüre schafft einen Überblick über aktuelle, regionale Angebote in den Bereichen Ernährung und Bewegung. Mit Hilfe des übersichtlich gestalteten Wegweisers finden Eltern und Kinder auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Veranstaltungen.

Als ein weiteres Beispiel ist ein kurzer Film zu nennen, der zum einen Interesse am Pilotprojekt weckt und zum anderen Eltern anregt, ihre Gewohnheiten in Bezug auf Ernährung und Bewegung im Familienalltag zu überdenken. Der Zuschauer wird motiviert, bei den verschiedenen Aktivitäten des Netzwerkes „Junge Eltern/Familien“ mitzumachen.

Auch eine neu entwickelte Plakatserie, die breit gestreut wurde, hat große Aufmerksamkeit für das Pilotprojekt erregt. Die Plakate vermitteln auf leicht verständliche Weise Fakten zur Ernährung und Bewegung im Säuglings- und Kleinkindalter.

Weitere konkrete Beispiele der Aktivitäten an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sind in Tab. 6 bis Tab. 12 im Anhang enthalten.

Tab. 3: Angebote im Überblick nach Veranstaltungsinhalt (01.08.2009 bis 30.09.2010)

	Anzahl Veranstaltungen			
	Gesamt	Ernährung	Bewegung	Ernährung & Bewegung
Amberg	24	11	3	10
Fürth	11	0	0	11
Kaufbeuren	8	1	0	7
Kulmbach	36	11	15	10
Pfaffenhofen	24	10	10	4
Regen	56	5	0	51
Schweinfurt	34	14	13	7
Gesamt	193	52	41	100

Werden die 193 durchgeführten Veranstaltungen den Bereichen Ernährung und/oder Bewegung zugeordnet wurden 52 Veranstaltungen zur Ernährung, 41 zur Bewegung und 100 Veranstaltungen durchgeführt, die beide Bereiche zum Inhalt hatten (Tab. 3). „Kombinierte Veranstaltungen“ machen somit mehr als die Hälfte des Angebotes aus. Die Projektkoordinatorinnen an den Pilotämtern haben die Angebote unterschiedlich ausgestaltet, um die Wünsche der Eltern zu berücksichtigen und ihren Bedürfnissen so weit wie möglich gerecht zu werden.

3.4 Öffentlichkeitsarbeit

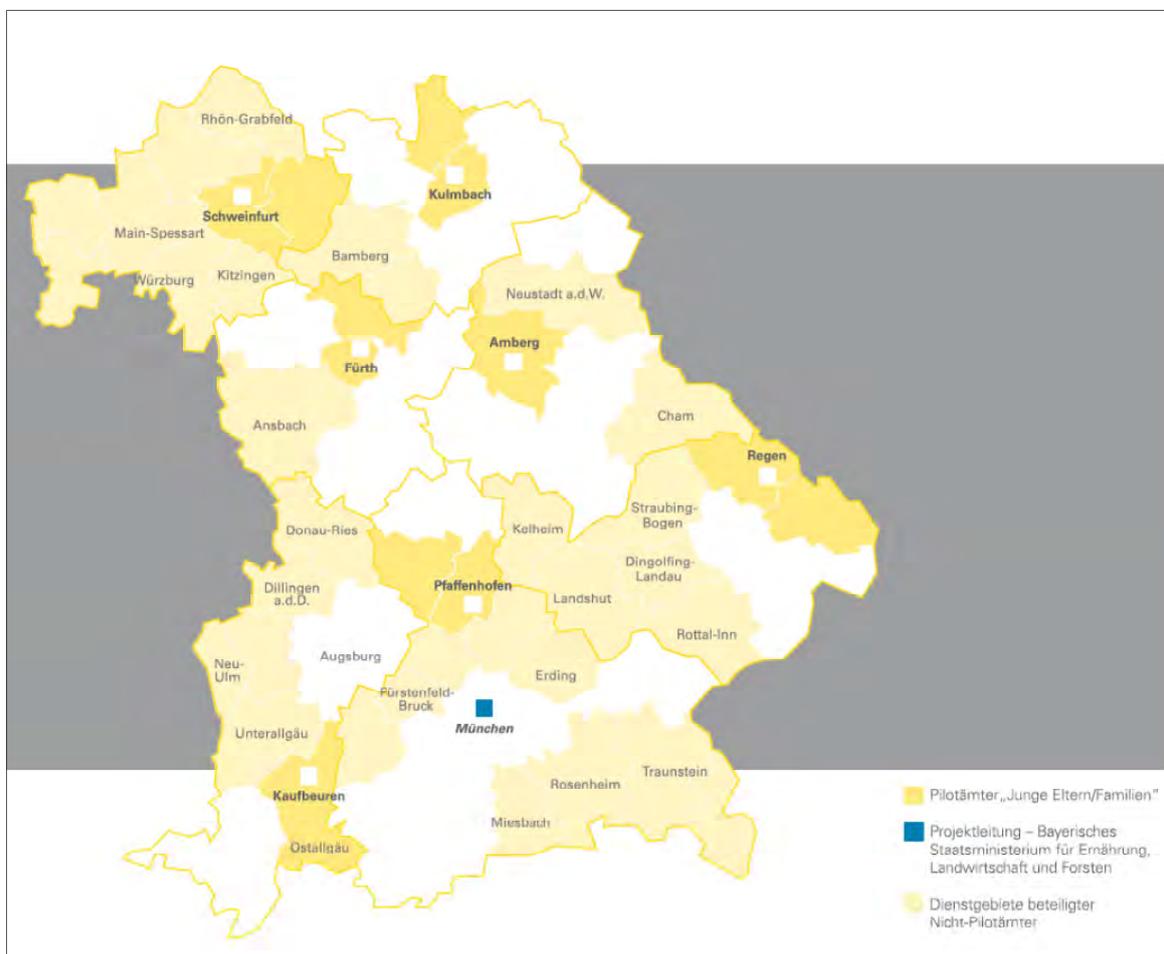
Mit vielfältigen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und Aktionen und einer intensiven Begleitung durch die Presse wurde die Zielgruppe „Junge Eltern/Familien“ tatsächlich erreicht oder über die Aktivitäten der Netzwerke informiert. Gleichzeitig ist es damit gelungen, die breite Öffentlichkeit auf die neuen Aktivitäten an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten aufmerksam zu machen. Aus der Fülle der öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen sind u. a. die Beteiligung an Gesundheits- und Aktionstagen, Fachtagungen und Landesausstellungen zu nennen. Zudem stärkten die gemeinsamen öffentlichen Auftritte wie etwa Beteiligungen an Gesundheitsmessen und Ausstellungen auch den netzwerklichen Zusammenhalt. Die detaillierte Aufstellung aller öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen befindet sich im Anhang (s. Kapitel 7.2).

Lokale und überregionale Presse zeigten von Anfang an großes Interesse am Netzwerk „Junge Eltern/Familien“. So wurde nicht nur zu Beginn des Projektes über die Netzwerkgründungen berichtet, sondern die Presse verfolgte aufmerksam und kontinuierlich die weitere Entwicklung. Durch die Berichterstattung über die einzelnen Veranstaltungen und Aktionen wurde die Arbeit des Netzwerkes unterstützt und die beteiligten Akteure motiviert. Die gute Resonanz in der Presse verstärkte auch die durchwegs positive Wahrnehmung des Pilotprojektes in der Öffentlichkeit. Eine tabellarische Aufstellung der Presseberichte befindet sich im Anhang (s. Tab. 13).

4 Projekte an anderen Standorten in Bayern⁸

Organisation

Auch die anderen 40 Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Bayern ohne Pilotstatus konnten sich ebenfalls der Pilotphase anschließen. Die „Ansprechpartnerinnen für Ernährung“ an diesen Ämtern nahmen die Aufgaben wahr, die Netzwerke „Junge Eltern/Familien“ zu gründen und zu koordinieren sowie aus den Netzwerken heraus Projekte umzusetzen. Die Projekte wurden in Abstimmung mit der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) konzipiert und analog zu den Pilotprojekten abgewickelt. Die Ergebnisse dieser Maßnahmen fließen in die Evaluierung der Pilotphase ein, um diese auf eine noch breitere Basis zu stellen.



Quelle: clkd | büro für gestaltung, Nürnberg, www.clkd.de

Abb. 9: Standorte der anderen 23 beteiligten Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

⁸ Kapitel 4 hat Christiane Schmalberger, Abteilung Förderwesen und Fachrecht (AFR) an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) verfasst.

Schwerpunkte und Besonderheiten

Im Jahr 2010 haben 23 Ämter ein Netzwerk gegründet und Projektideen entwickelt, wobei 19 Ämter bereits Projekte umsetzen konnten.

Im Vergleich zu den Pilotämtern haben die von den 23 Ämtern initiierten Netzwerke eine kleine Größe mit durchschnittlich drei bis fünf Partnern, die sich gezielt zur Planung von Angeboten treffen. Die Ämter arbeiten dabei - insbesondere auch regional bedingt - mit den verschiedensten Netzwerkpartnern zusammen. Häufig beteiligten sich die Koordinierenden Kinderschutzstellen und Gesundheitsämter der Landratsämter, Kindertagesstätten, Mutter-Kind-Gruppen und Hebammenpraxen.

Neben der Entwicklung der Projekte bringen sich die Netzwerkpartner auch aktiv in die Umsetzung ein, wie z.B. bei der Teilnehmergebung, Bereitstellung der Räumlichkeiten, Kinderbetreuung.

Innerhalb der bereits durchgeführten Projekte entschieden sich die Ämter am häufigsten für das Projektformat „Seminar-/Kurs-/Veranstaltungsreihe“, bei dem die Vermittlung im Rahmen mehrerer Einheiten erfolgte:

- 35 Seminar-/Kurs-/Veranstaltungsreihen
- 5 Vorträge (nur im Zusammenhang mit anderen Projekten)
- 3 Aktions- und Projektstage
- 1 Teilnahme an einem externen Aktionstag

Aktions- und Projektstage führten die Ämter vor allem zur Öffentlichkeitsarbeit und zum Gewinnen neuer Netzwerkpartner durch.

Die Themenschwerpunkte zeigen einen hohen Alltagsbezug der Angebote auf:

- Übergang von der Säuglingsernährung zum Familientisch, Zubereitung von schnellen und kostengünstigen Gerichten, Übersicht über die Produktpalette an Säuglingsnahrung und Kinderlebensmitteln
- Bewegung im Alltag, Bewegungsspiele, Bewegung und Musik

Acht Ämter entschieden sich, gezielt Projekte für die Bedürfnisse junger Familien in schwierigen Lebenslagen zu entwickeln. Kontaktgeber waren dabei die Netzwerkpartner, insbesondere die Koordinierenden Kinderschutzstellen, die Caritas-Verbände und weitere soziale Organisationen.

Über die Hälfte der Veranstaltungen fanden in bestehenden Gruppen bzw. Einrichtungen und in deren Räumlichkeiten, wie Mutter-Kind-Gruppen, Krabbelgruppen, Kindertagesstätten statt. Auch hier nutzten die Ämter erneut die Vorteile: Einfacher Zugang zu den Teilnehmern, keine oder geringe Raummiete, Räume werden bereits für vergleichbare Zwecke verwendet.

5 Projektbegleitende Studie

Um Aufschluss über die tatsächlichen Bedürfnisse und Erwartungen von jungen Eltern und Familien mit Kindern im Alter von 0-3 Jahren in Bezug auf Weiterbildung in den Bereichen Ernährung und Bewegung zu erhalten, hat die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Ernährung und Markt, eine projektbegleitende Studie in Auftrag gegeben. Dazu wurden die Teilnehmer bei den einzelnen Veranstaltungen mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens (s. Anhang Kapitel 7.4) befragt. Durch ein spezielles Codierungssystem konnten gleichzeitig auch Daten zur Art der Veranstaltung und den beteiligten Netzwerkpartner gewonnen werden.

Der Fragebogen wurde von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), Institut für Ernährung und Markt (IEM) in Zusammenarbeit mit dem Marktforschungsunternehmen GfK (Growth from Knowledge) mit Sitz in Nürnberg entwickelt. Die Ergebnisse der Befragung gehen in die inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklung der Angebote an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ein. Außerdem sind sie eine wesentliche Informationsgrundlage für die Arbeitsgruppe „Ernährungsbildung“, die an einer Standardisierung des Projekts „Junge Eltern/Familien“ arbeitet. Ein bayernweites, flächendeckendes und verlässliches Angebot soll geschaffen werden, das sich im Laufe der Zeit verfestigt und verstetigt.

Die Befragung wurde im Rahmen von 63 Veranstaltungen, die im Zeitraum von März bis Juli 2010 stattfanden, durchgeführt. Fünf Veranstaltungen davon fanden an anderen Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten als an den Pilotämtern statt. Der geringere Anteil von fünf Ämtern (Nicht-Pilotämter) ist darauf zurückzuführen, dass diese mit ihren Veranstaltungen erst zu einem späteren Zeitpunkt begonnen haben. Die Teilnahme an der Befragung war freiwillig. Der Fragebogen an die Teilnehmer wurde am Ende der Veranstaltung ausgegeben, mit der Bitte, ihn selbständig auszufüllen. Alle Angaben aus dem Fragebogen wurden gemäß datenschutzrechtlichen Bestimmungen vertraulich behandelt und nur in anonymisierter Form bearbeitet. Als Anreiz zur Teilnahme an der Befragung war ein Gewinnspiel verknüpft. Die Teilnehmer nahmen an einer Verlosung von attraktiver Preise wie z.B. einen Besuch auf einem Familienbauernhof teil. Trotz der Länge des Fragebogens mit über 30 Fragen konnten die Projektmanager weit über 500 Teilnehmer zum Ausfüllen bewegen, wovon 502 Fragebögen zur Auswertung kamen.

5.1 Ergebnisse der Studie

5.1.1 Studiensteckbrief, Veranstaltungen, Netzwerkpartner und Teilnehmer

Die wichtigsten Eckdaten der Studie können der Tabelle 4 entnommen werden.

Tab. 4: Studiensteckbrief

Ziel der Studie	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluierung der verschiedenen Veranstaltungen im Rahmen des Pilotprojekts „Junge Eltern/Familien“ • Ermittlung der Bedürfnisse und Erwartungen von jungen Eltern bzw. Familien in Bezug auf Weiterbildung im Bereich Ernährung und Bewegung
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer der Veranstaltungen des Pilotprojekts
Methode	<ul style="list-style-type: none"> • Standardisierte Fragebögen wurden zum Selbstauffüllen an die Teilnehmer am Ende jeder Veranstaltung ausgegeben • Die Teilnahme an der Befragung war freiwillig
Zeitraum der Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> • März bis Juli 2010
Basis	<ul style="list-style-type: none"> • n=502 ausgefüllte und auswertbare Fragebögen (Rücklauf bis 18. August 2010)

In Tabelle 5 sind die 63 Veranstaltungen an den sieben Pilotämtern und fünf Nicht-Pilotämtern dargestellt, die in die Untersuchung aufgenommen wurden.

Tab. 5: Verteilung der Veranstaltungen nach den Themen „Ernährung“, „Bewegung“ und „Ernährung und Bewegung“ auf Pilotämter und Nicht-Pilotämter sowie Anzahl der Teilnehmer

	Anzahl Veranstaltungen				Anzahl Teilnehmer
	Gesamt	Ernährung	Bewegung	Ernährung & Bewegung	
Amberg	9	5	1	3	78
Fürth	6	3	2	1	60
Kaufbeuren	3	0	0	3	25
Kulmbach	12	7	5	0	96
Pfaffenhofen	12	8	4	0	70
Regen	6	1	0	5	54
Schweinfurt	10	6	4	0	52
Nicht Pilotämter	5	2	0	3	67
Gesamt	63	32	16	15	502

Je nach Standort des Pilotamtes wurden zwischen 3 und 12 Veranstaltungen, bei denen zwischen 25 und 96 Teilnehmer den Fragebogen ausgefüllt haben, evaluiert. Von den 63

durchgeführten Veranstaltungen wurden etwa die Hälfte zum Thema „Ernährung“ und etwa ein Viertel zum Thema „Bewegung“ durchgeführt. Ein weiteres Viertel der Veranstaltungen hatte „Ernährung und Bewegung“ zum Thema.

Im Folgenden sind bei Angaben zur prozentualen Verteilung, die in der Summe nicht 100% ergeben, Abweichungen von 100% rundungsbedingt.

Netzwerkpartner

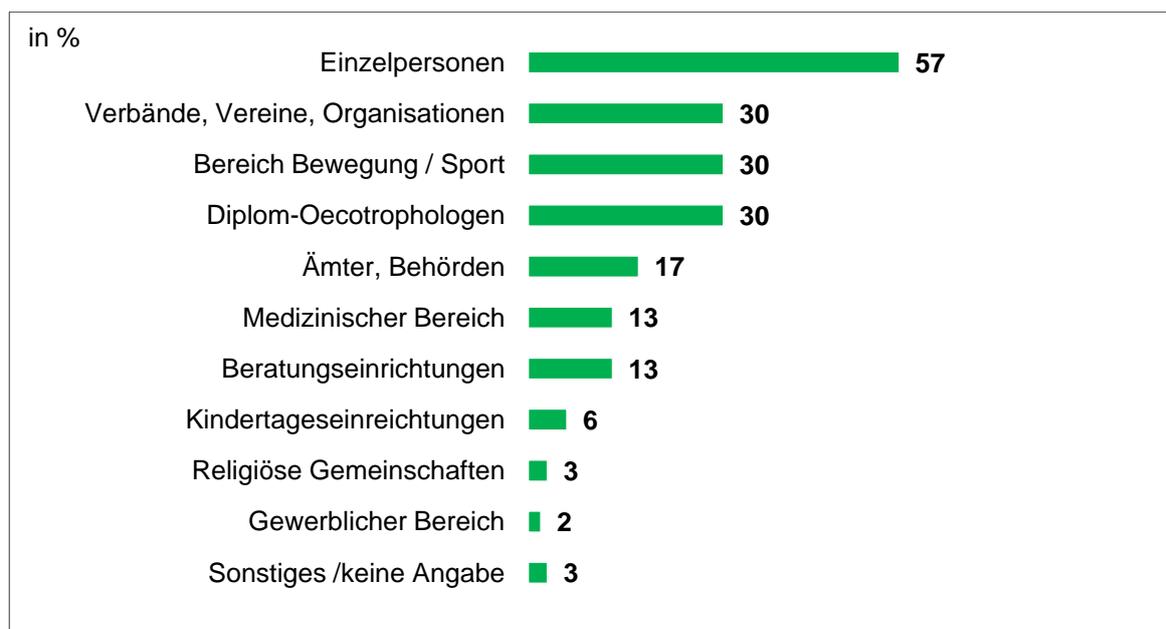


Abb. 10: Struktur der Netzwerkpartner in Prozent - Mehrfachnennungen möglich

Die Abb. 10 zeigt die Bandbreite der aktiven Netzwerkpartner auf. Mit Hilfe eines eigens zu diesem Zweck entwickelten Codierungssystems konnte Rückschluss auf die beteiligten Netzwerkpartner gezogen werden. Die ProjektmanagerInnen teilten dafür die bei der jeweiligen Veranstaltung aktiven Netzwerkpartner in vorgegebene Kategorien ein und vermerkten den entsprechenden Codierungscode auf den Fragebögen, die bei den Veranstaltungen verteilt wurden. Bei über der Hälfte der Veranstaltungen wurden Einzelpersonen aktiv, bei einem Drittel Verbände, Vereine, Organisationen und bei einem weiteren Drittel Vertreter aus dem Bereich Bewegung und Sport. Oecotrophologen waren bei einem Drittel der Veranstaltungen eingebunden.

Verteilung der Teilnehmer auf die Veranstaltungen

in %			
Ernährung	14 Veranstaltungen Σ 99 Teilnehmer 20%	3 Veranstaltungen Σ 26 Teilnehmer 5%	15 Veranstaltungen Σ 123 Teilnehmer 25%
	1 Veranstaltungen Σ 7 Teilnehmer 1%	6 Veranstaltungen Σ 27 Teilnehmer 5%	9 Veranstaltungen Σ 62 Teilnehmer 12%
		4 Veranstaltungen Σ 45 Teilnehmer 9%	11 Veranstaltungen Σ 113 Teilnehmer 23%
	Theorie	Praxis	Theorie & Praxis

Abb. 11: Prozentuale Verteilung der Teilnehmer auf die 63 Veranstaltungen nach Thema

Wie aus Abb. 11 hervorgeht, haben die meisten der befragten Teilnehmer (25 %) Veranstaltungen im Bereich „Ernährung“ mit Theorie- und Praxiselementen besucht. 23 % der Befragten beantworteten den Fragebogen nach Teilnahme an einer Ernährungsveranstaltung, die mit Bewegung kombiniert angeboten wurde und sowohl Theorie- als auch Praxiselemente hatte. 20 % der Befragten beurteilten Ernährungsveranstaltungen ohne Praxiselemente.

Geschlecht und Alter

Die Teilnehmer waren fast ausschließlich weiblich (Abb. 12), etwa die Hälfte von ihnen war zwischen 30 bis 39 Jahre und etwas mehr als ein Viertel der Frauen war zwischen 20 bis 29 Jahre alt (Abb. 13).

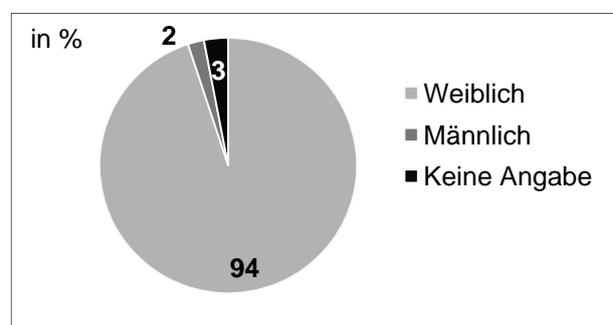


Abb. 12: Prozentualer Anteil der Teilnehmer nach Geschlecht

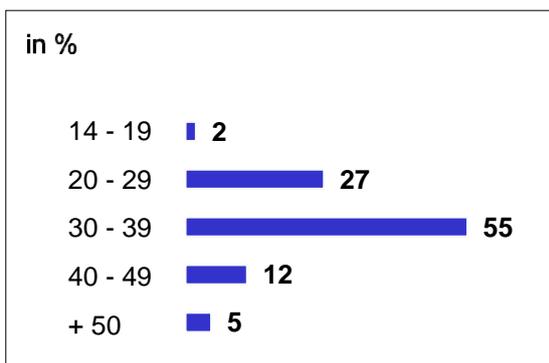


Abb. 13: Prozentuale Verteilung der Teilnehmer auf Altersklassen

Familienstand

Abb. 14 zeigt, dass der weitaus größte Teil der Befragten (88 %) in einer Partnerschaft lebte, davon 78 % verheiratet und 10 % unverheiratet. Alleinerziehende waren mit 10 % vertreten, wobei 7 % „ledig“ und 3 % „getrennt lebend/geschieden/verwitwet“ angaben.

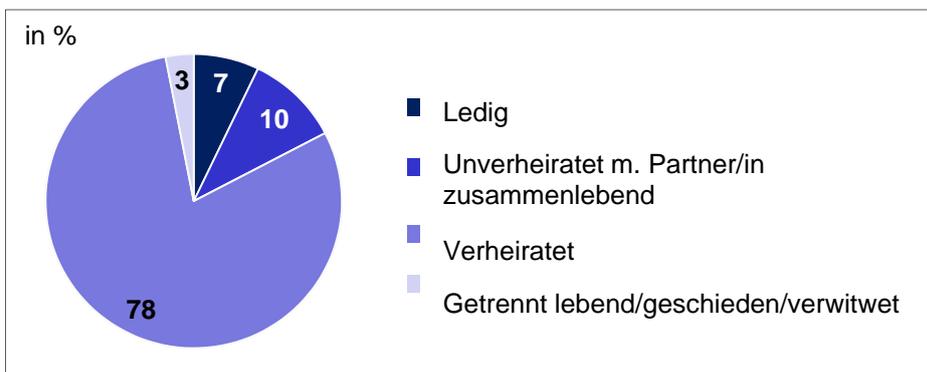


Abb. 14: Prozentuale Verteilung der Teilnehmer nach Familienstand

BMI (Body Mass Index)

Aus den Angaben zu Gewicht und Körpergröße wurde der Body Mass Index (BMI) der befragten Teilnehmer errechnet ($\text{Körpergewicht (in kg) / Körpergröße (in m)}^2$) (Abb. 15). Rund zwei Drittel von ihnen war normalwichtig und ein Viertel wurde der BMI Gruppe Übergewicht/Adipositas zugeordnet.

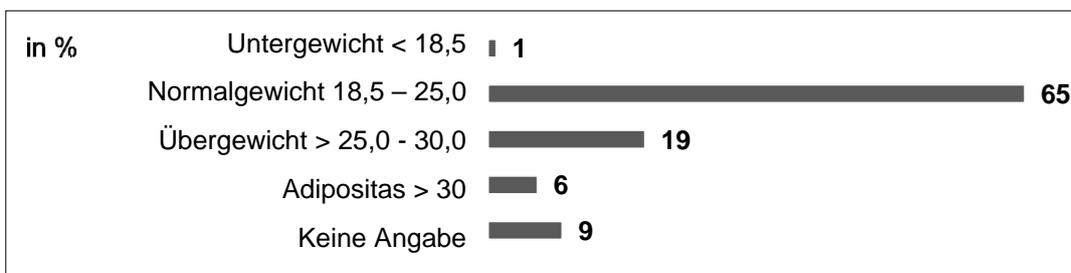


Abb. 15: Prozentuale Verteilung der Teilnehmer nach Body Mass Index

Bildung

Wie aus Abb. 16 hervorgeht verfügten die Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, über eine gute Schulbildung. 42% von ihnen haben einen mittleren Schulabschluss, etwa ein Drittel die Hochschulreife erlangt.

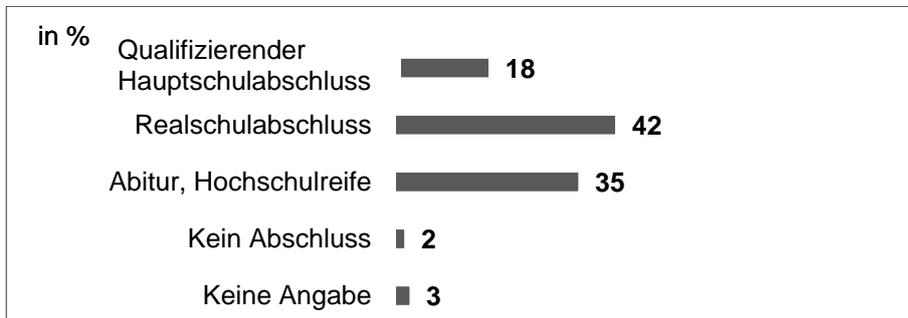


Abb. 16: Prozentualer Anteil des höchsten Schulabschlusses

Berufstätigkeit

Fast die Hälfte der Teilnehmer war Hausfrau/-mann (Abb. 17), rund ein Drittel der Befragten „Teilzeit berufstätig“. Vollzeitbeschäftigte waren mit 12 % vertreten und Nichtberufstätige mit 5 %.

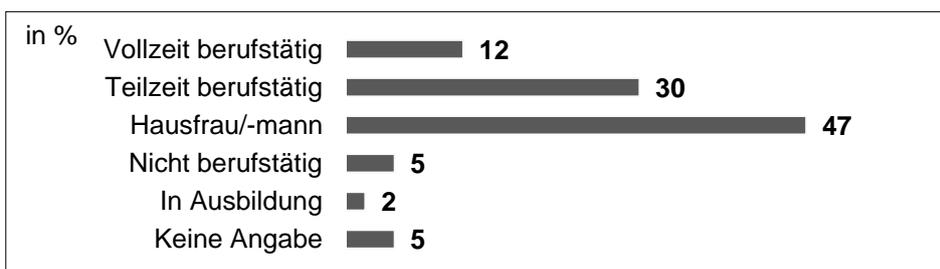


Abb. 17: Prozentuale Verteilung der Berufstätigkeit nach Anteilen an der Berufstätigkeit

Sprache des Haushalts

Nach der Sprache, die hauptsächlich im Haushalt gesprochen wird, gefragt, fällt auf, dass fast alle Teilnehmer deutsch angaben (Abb. 18). Bei 11 % der Befragten wird zudem zu Hause noch eine andere Sprache als Deutsch gesprochen, was wahrscheinlich auf einen Migrationshintergrund zurückzuführen ist. Zusätzlich wurde untersucht, ob es einen Zusammenhang von Sprache im Haushalt und Teilnahme an den angebotenen Veranstaltungen gibt. Dabei zeigt sich, dass die Teilnehmer, die eine andere Sprache als Deutsch im Haushalt sprechen, häufiger Veranstaltungen besuchen, in denen es ausschließlich um Ernährung geht.

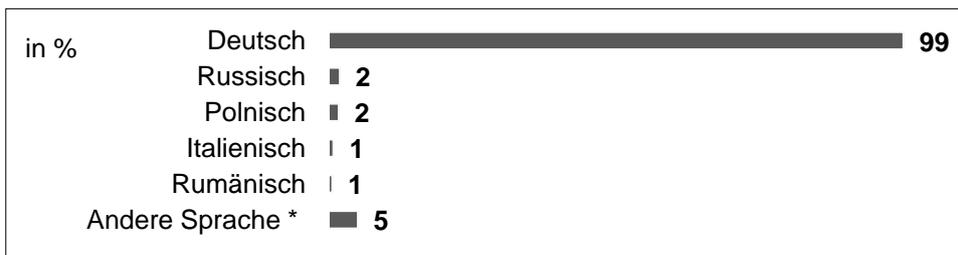


Abb. 18: Prozentualer Anteil der Sprachen, die im Haushalt hauptsächlich gesprochen werden.

Anzahl der Kinder im Haushalt

Bei über der Hälfte (55 %) der Befragten lebte ein Kind im Haushalt, bei rund einem Drittel (29 %) lebten zwei Kinder im Haushalt. Familien mit mehr als drei Kindern sind eher selten (7 %) unter den Befragten anzutreffen (Abb. 19)

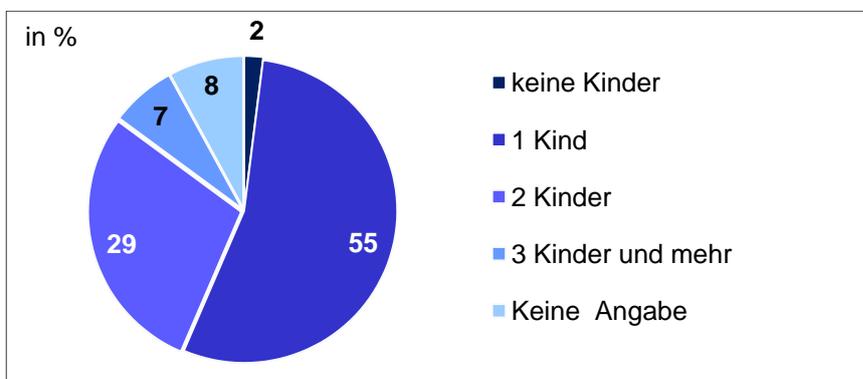


Abb. 19: Prozentualer Anteil der Kinder unter 18 Jahre im Haushalt

Alter des Kindes/der Kinder

Für das Alter der Kinder, die im Haushalt der Befragten leben, ergibt sich eine absteigende Reihung (Abb. 20): 42 % der Kinder sind im Säuglingsalter, 27 % sind im 2. Lebensjahr, 22 % der Kinder sind zwischen 2 bis unter 3 Jahre alt und weitere 15 % sind zwischen 3 bis unter 4 Jahre. Lebte mehr als ein Kind im Haushalt waren Mehrfachnennungen möglich.

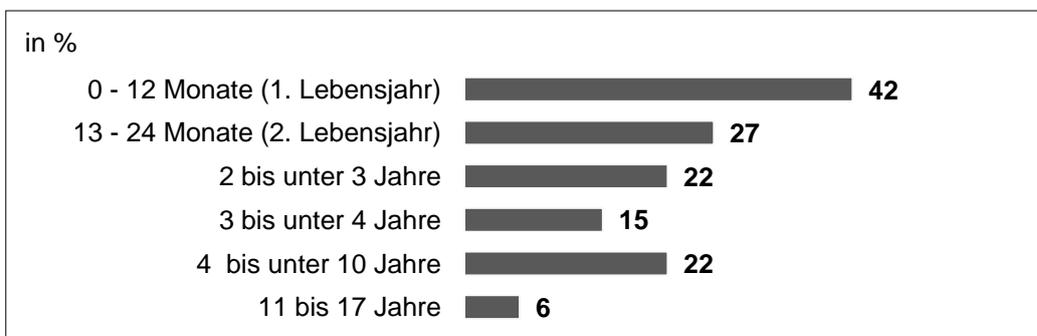


Abb. 20: Prozentuale Verteilung des Alters der Kinder

Außerfamiliäre Kinderbetreuung

Aus Abb. 21 geht hervor, dass zwei Drittel der Kinder in der Familie betreut werden und ein Drittel außerfamiliär. Von den Kindern, die außerfamiliär betreut werden, gehen 43 % in eine Krippe und 43 % in einen Kindergarten. Die Betreuung bei einer Tagesmutter wird von 8 % wahrgenommen.

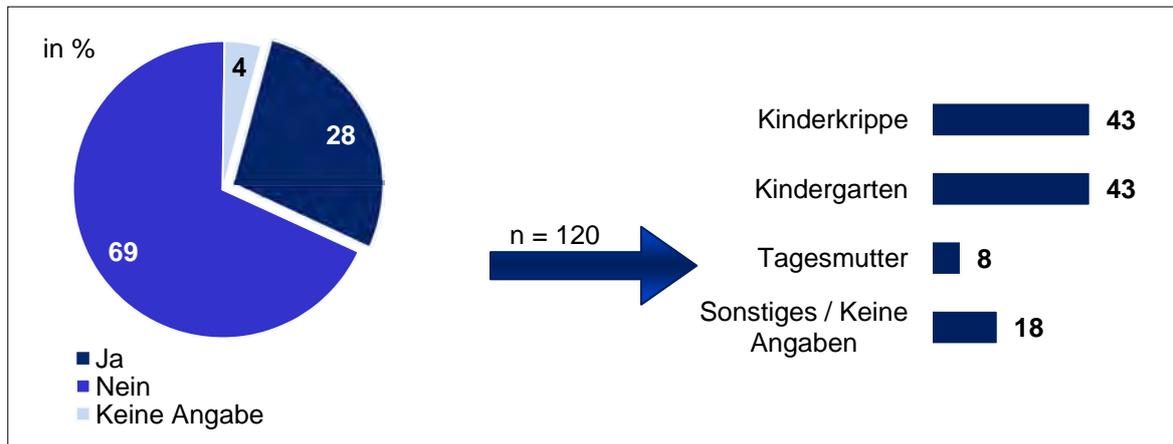


Abb. 21: Prozentualer Anteil der Kinder unter 4 Jahren nach Art der Betreuung und des Betreuungsortes

5.1.2 Einstellungen der Teilnehmer zum Thema Ernährung und Bewegung

Bedeutung der Themen „Ernährung“ und „Bewegung“

Für über die Hälfte aller Teilnehmer sind die Themen „Ernährung und Bewegung“ grundsätzlich „sehr wichtig“; das Thema „Ernährung“ wird tendenziell als wichtiger erachtet als das Thema „Bewegung“ (Abb. 22).

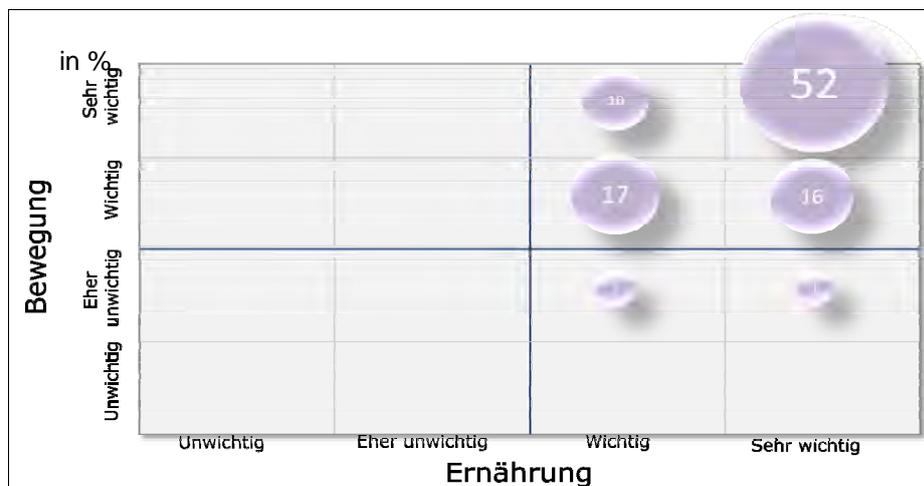


Abb. 22: Persönliche Einstellung der Befragten zu den Themen „Ernährung“ und „Bewegung“ in Prozent

Essgewohnheiten (mind. 3-mal pro Woche)

Wie Abb. 23 zeigt, gaben über 90 % der befragten Erwachsenen für sich selbst als auch für ihre Kinder ab dem zweiten Lebensjahr an, die drei Hauptmahlzeiten Frühstück, Mittagessen und Abendessen jeweils mindestens dreimal pro Woche einzunehmen. Erwachsene scheinen die Zwischenmahlzeiten am Vormittag eher zu vernachlässigen (31 %), während ihre Kinder zu etwa 70 % ein zweites Frühstück einnehmen. Etwa die Hälfte der Erwachsenen nimmt eine Zwischenmahlzeit am Nachmittag ein, von den Kindern sind dies, je nach Alter, 68 bis 85 %. Tendenziell scheinen Kinder mit zunehmendem Alter weniger häufig eine Zwischenmahlzeit am Nachmittag zu essen.

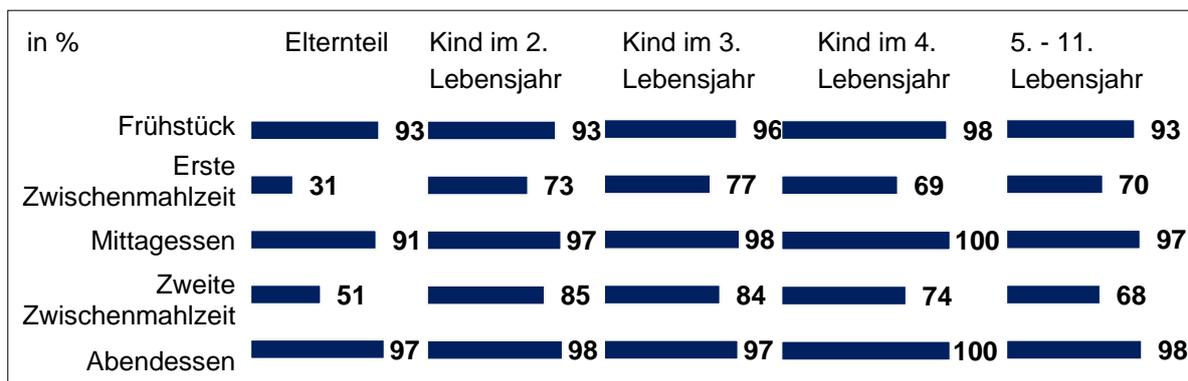


Abb. 23: Prozentuale Häufigkeit (mindestens 3mal pro Woche) der Mahlzeitaufnahme des Elternteils und der gemeinsamen Mahlzeiten mit dem Kind/den Kindern ab dem zweiten Lebensjahr

Trinkgewohnheiten (mind. 3-mal pro Woche)

Leitungs- und Mineralwasser werden sowohl für die Erwachsenen selbst als auch für ihre Kinder ab dem zweiten Lebensjahr an erster Stelle auf der abgefragten Getränkeliste vor Fruchtsaftschorle genannt (Abb. 24). Bei den Kindern fällt auf, dass mit zunehmendem Alter häufiger Fruchtsaftschorle getrunken wird (62 % der Kinder trinken im zweiten Lebensjahr Fruchtsaft, bei den Fünf- bis Elfjährigen sind es 85 %). Der Konsum von Limonaden/Colagetränken steigt ebenfalls mit zunehmendem Alter der Kinder an.

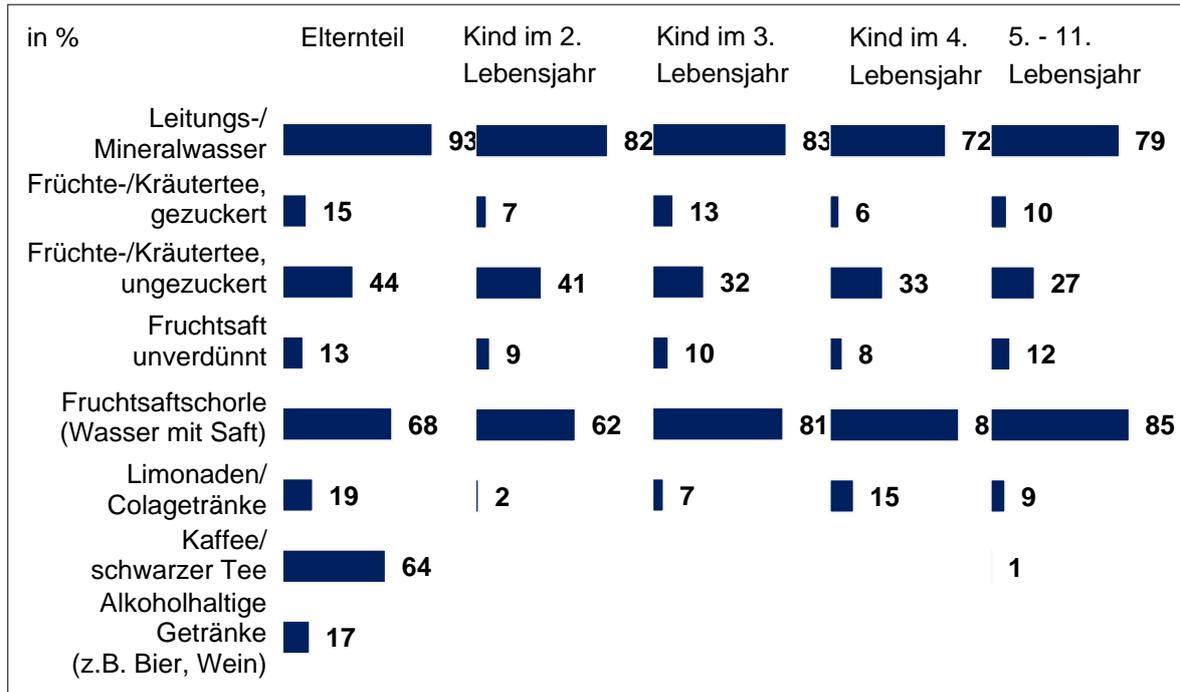


Abb. 24: Prozentuale Häufigkeit (mindestens 3mal pro Woche) der Aufnahme von Getränken des Elternteils und des Kindes/der Kinder ab dem zweiten Lebensjahr

Ernährung des jüngsten Kindes mit Obst und Gemüse

Wie Abb. 25 zeigt, erhielten fast alle Kinder mindestens eine Portion Gemüse und Obst pro Tag.

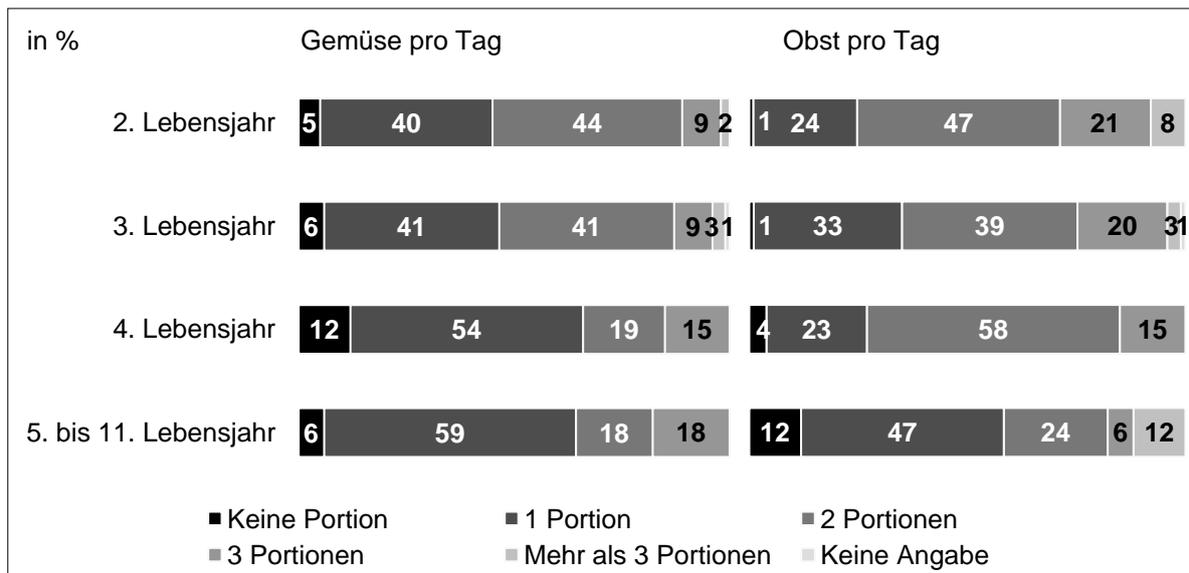


Abb. 25: Prozentuale Angaben zum Verzehr von Gemüse- und Obstportionen nach Alter der Kinder. Basis: Gesamt n = 288 (Haushalte, bei denen das jüngste Kind älter als 12 Monate ist)

Körperliche Aktivität mit dem Kind

97 % der Befragten gaben an, mindestens einmal pro Woche mit ihrem/ihren Kind/Kindern spazieren zu gehen und 73 % besuchten mindestens einmal pro Woche einen Spielplatz. Bei weiterem Aufschluss der Daten fällt auf, dass die Gruppe der 40-49 Jährigen häufiger Sportveranstaltungen (66 %) besuchten, aber alltägliche Besorgungen seltener zu Fuß oder per Fahrrad (52 %) erledigten. Die Gruppe der 30-39 Jährigen und der 20-29 Jährigen ähneln sich in ihren körperlichen Aktivitäten mit dem Kind/den Kindern. Die Jüngeren gehen leicht häufiger zu Spielplätzen als die Älteren (77 % versus 70 %). Haushalte mit zwei Kindern gehen häufig zu Spielplätzen (81 %); Haushalte mit drei Kindern gehen häufig zu Sportveranstaltungen (79 %). Die Art der körperlichen Aktivität mit dem Kind ist somit abhängig vom Alter des Kindes/der Kinder.

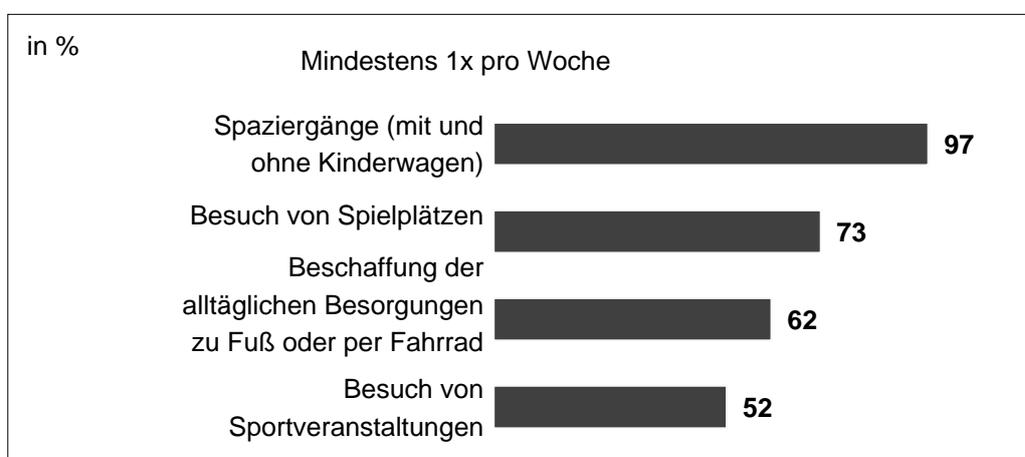


Abb. 26: Prozentuale Häufigkeit ausgewählter körperlicher Aktivitäten, die innerhalb einer Woche gemeinsam von Eltern mit ihrem Kind/Kindern unter 4 Jahren durchgeführt wird

5.1.3 Evaluierung der Veranstaltungen

Teilnahme an anderen, ähnlichen Veranstaltungen

Zwei Drittel der Befragten gab an, zuvor noch keine ähnliche Veranstaltung besucht zu haben (Abb. 27). Als Gründe für die Nichtteilnahme an Veranstaltungen wurden hauptsächlich fehlende Information/Werbung zu einer Veranstaltung (45 %) und/oder Mangel an einem entsprechenden Angebot vor Ort (44 %) genannt.

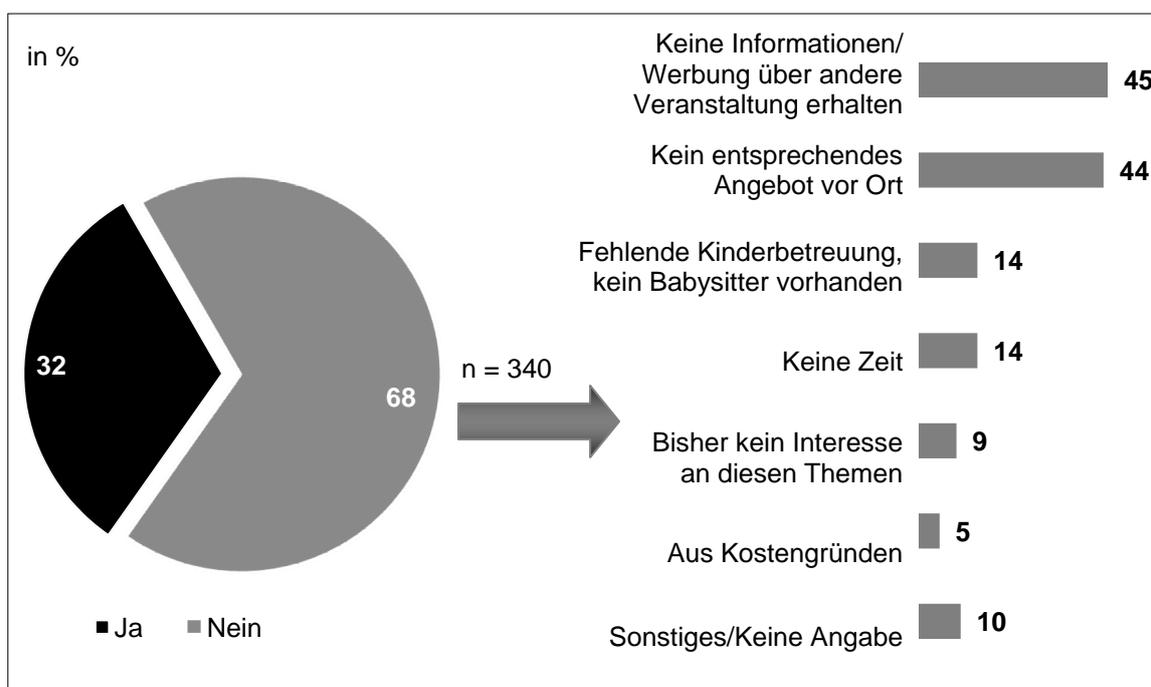


Abb. 27: Prozentuale Verteilung der Teilnehmer, die entweder bereits eine ähnliche Veranstaltung besucht haben oder nicht und Begründung, warum bisher noch keine ähnliche Veranstaltung besucht worden war (Mehrfachnennungen möglich)

Bewertung der besuchten Veranstaltungen

Die Befragten äußerten zu über 90 %, dass ihnen die Veranstaltungen sehr gut oder gut gefallen haben, unabhängig von den unterschiedlichen Veranstaltungsarten und Themen. Veranstaltungen, die Theorie- und Praxiselemente kombiniert anboten, kamen tendenziell besser an (Abb. 28). Die weitere Analyse der Daten zeigte, dass auch die Teilnehmer, die bereits eine ähnliche Veranstaltung besucht hatten, die aktuell besuchte Veranstaltung sehr gut oder gut bewerteten.

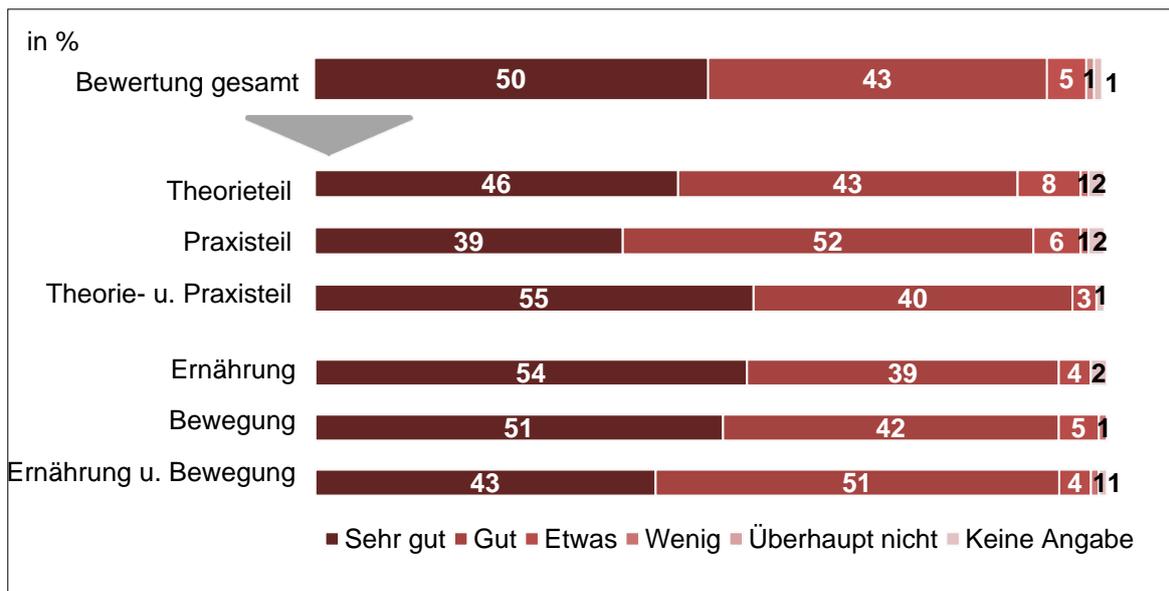


Abb. 28: Bewertung der besuchten Veranstaltungen in Abhängigkeit von Art und Inhalt in Prozent

Bewertung der Veranstaltung

Nahezu alle Befragten (96 %) gaben an, Neues erfahren zu haben und zwar unabhängig davon, ob bereits zuvor eine ähnliche Veranstaltung besucht worden war. Bei der Detailabfrage nach einzelnen organisatorischen und inhaltlichen Gesichtspunkten der Veranstaltung wie das Auftreten des Referenten, die Räumlichkeiten oder die Menge der vermittelten Informationen zeigte sich, dass besonders das freundliche Auftreten und das Fachwissen der Referenten die Teilnehmer überzeugte. Verbesserungsbedarf wird gesehen bei schriftlichem Informationsmaterial zum Mitnehmen.

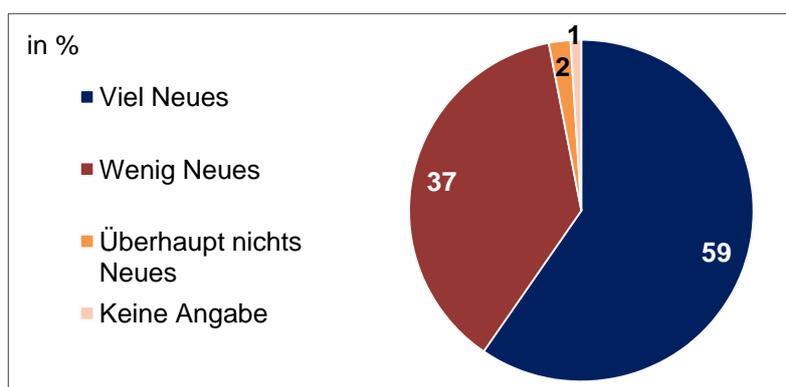


Abb. 29: Bewertung des Informationsgehaltes der besuchten Veranstaltung in Prozent

Bereitschaft der Weiterempfehlung

Die Mehrheit der Teilnehmer würde die besuchte Veranstaltung Freunden und Bekannten weiterempfehlen (Abb. 30). Aus der detaillierten Abfrage nach Art und Thema der Veranstaltungen kann geschlossen werden, dass Veranstaltungen mit Theorie und Praxis (81 %) zu „Ernährung“ (84 %) eher weiterempfohlen werden als z.B. eine Praxis-Veranstaltung (70 %), die Ernährung und Bewegung (68 %) anbietet.

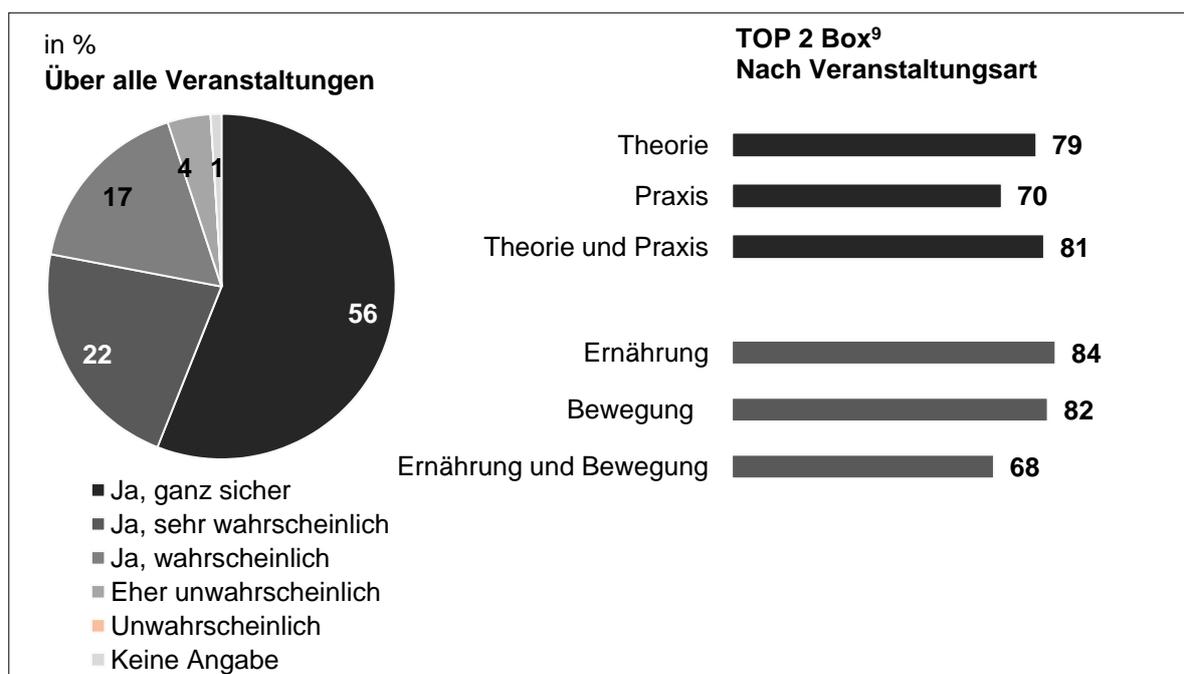


Abb. 30: Bereitschaft in Prozent, die besuchte Veranstaltung weiter zu empfehlen über alle Veranstaltungen und nach besuchter Veranstaltungsart

Informationsquelle für die Veranstaltung

Aus Abb. 31 ist ersichtlich, dass Einrichtungen für und mit Kindern, Handzettel und Verwandte/Freunde/Bekannte weit häufiger als Informationsquelle für eine Veranstaltung dienten als Presse, andere Einrichtungen oder die Internetseiten des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Da Mehrfachnennungen bei dieser Frage möglich waren, können auch Kombinationen vorliegen wie z.B. ein „mitgenommener“ Flyer und das Lesen einer Pressemitteilung.

⁹TOP 2 Box ist die Summe aus Antwort 1 „Ja, ganz sicher“ und Antwort 2 „Ja, sehr wahrscheinlich“

Aufmerksam geworden durch...

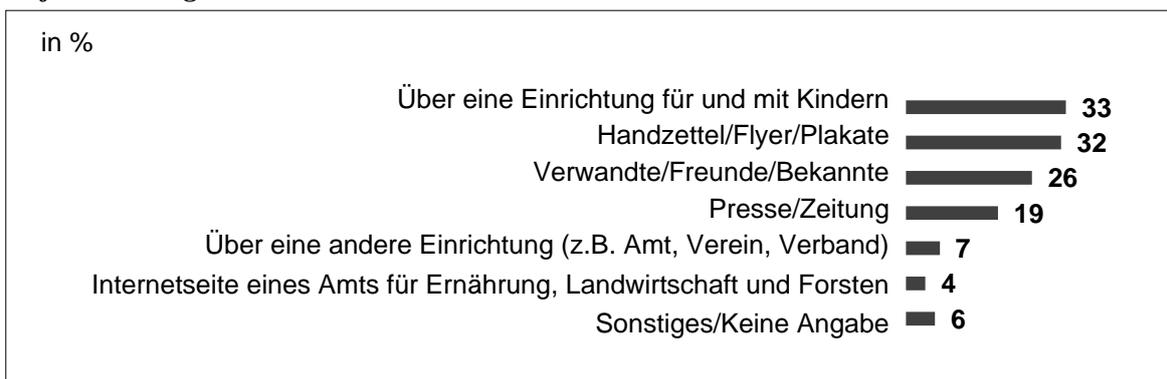


Abb. 31: Informationsquellen zur Ankündigung einer Veranstaltung in Prozent

5.1.4 Interesse an weiteren Veranstaltungen

Interesse an Veranstaltungen zum Thema Ernährung

Ein hohes Interesse an weiteren Veranstaltungen zum Thema „Ernährung“ bestand unabhängig von Alter und Schulbildung bei nahezu allen (96 %) Teilnehmern (Abb. 32). Mit steigender Anzahl der Kinder im Haushalt sinkt das Interesse an Veranstaltungen zum Thema Ernährung leicht; während Teilnehmer mit einem Kind im Haushalt Veranstaltungen zum Thema „Ernährung“ mit 98 % „ziemlich interessant“ finden, waren es bei Teilnehmern mit drei Kindern im Haushalt nur noch 89 %

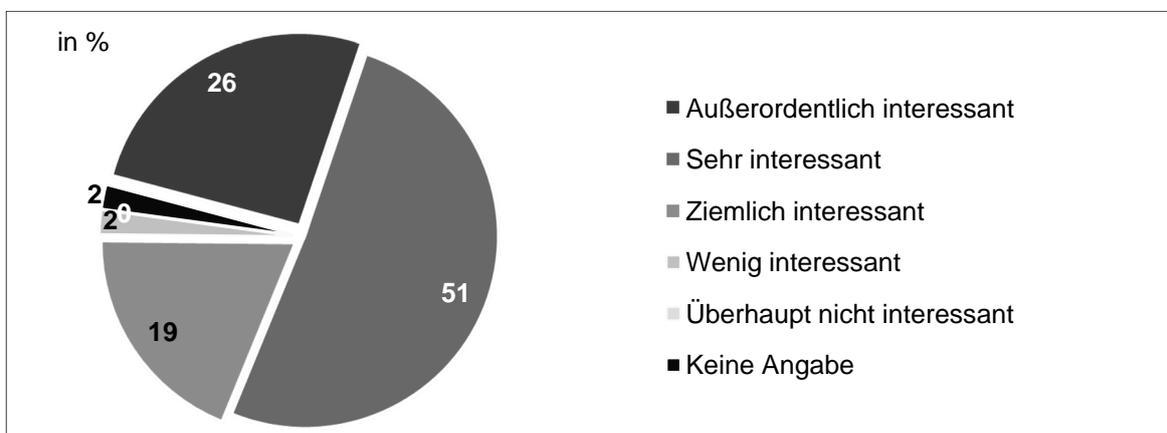


Abb. 32: Interesse an weiteren Veranstaltungen zum Thema Ernährung in Prozent

Die Teilnehmer, die die besuchten Veranstaltung als „außerordentlich interessant“ und „sehr interessant“ bewertet haben, stellten die Rangfolge „Praxiskurs“, „Veranstaltung mit Vortag und Praxis“ sowie „Familientage/Aktionstag/Erlebnistag“ vor „Einzelvortrag“ und „Gesprächsrunden zwischen Eltern zum Erfahrungsaustausch“ auf. Auf dem letzten Platz befindet sich „Vortragsreihe“.

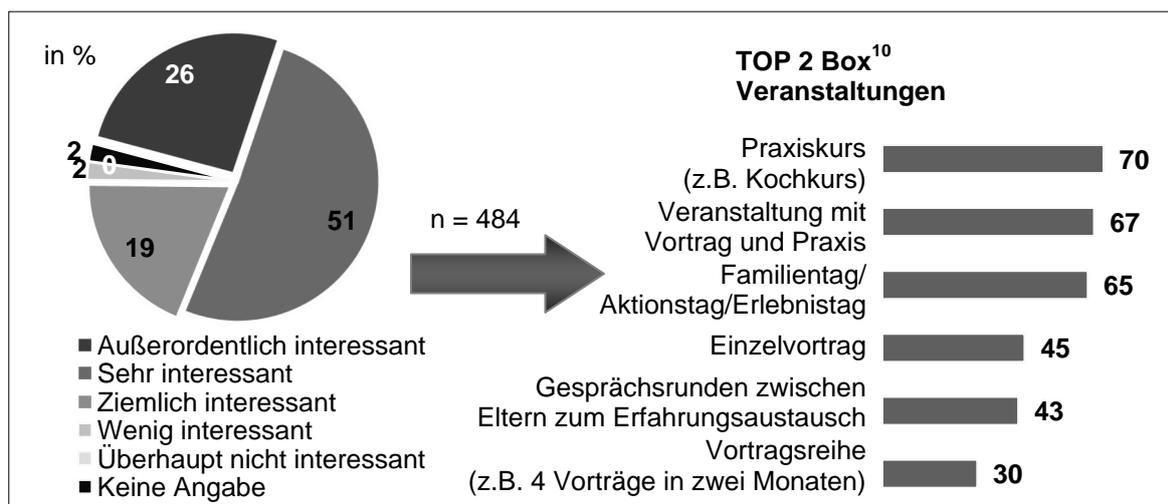


Abb. 33: Interesse an Veranstaltungen zum Thema „Ernährung“ in Prozent und Reihung des Interesses nach Veranstaltungsart

Befragt nach konkreten Kursangeboten zu Ernährung ergibt sich bei den „außerordentlich interessierten“ und „sehr interessierten“ Teilnehmern die in Abb. 34 dargestellte Rangfolge: „Grundlagen für eine bewusste Ernährung in der Familie“, „Schnelle Küche“, „Essen am Familientisch – Ernährung ab dem 2. Lebensjahr“ vor „Grundlagen der Ernährung im Säuglings- und Kleinkindalter“ und „Einführung von fester Kost (Beikost) im Säuglingsalter“.

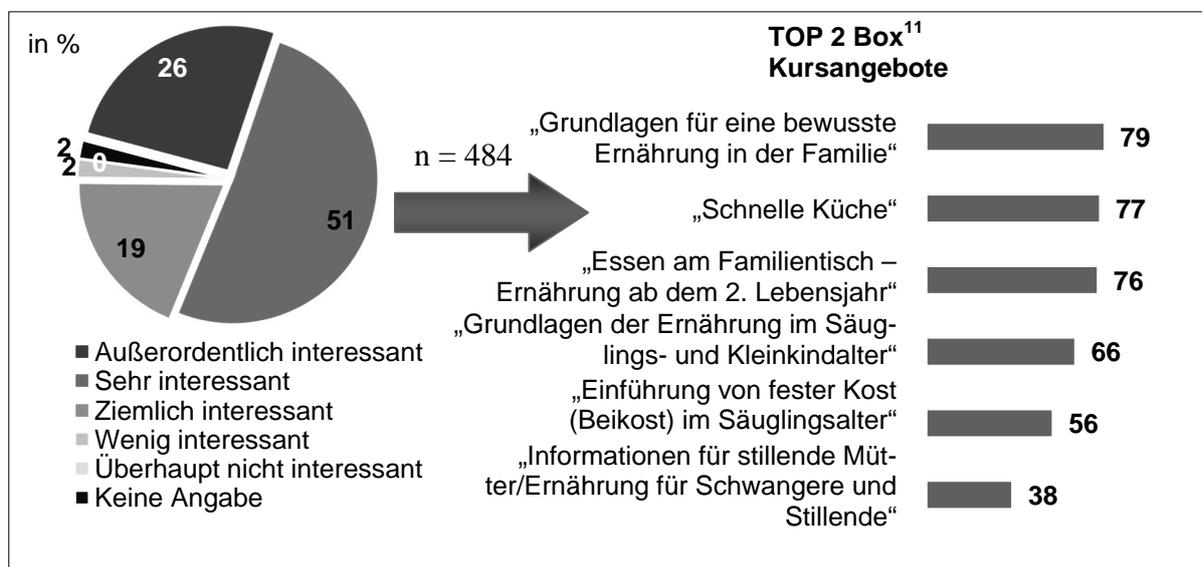


Abb. 34: Interesse an Veranstaltungen zum Thema „Ernährung“ in Prozent und Reihung nach konkreten Kursthemen

¹⁰TOP 2 Box ist die Summe aus Antwort 1 „außerordentlich interessant“ und Antwort 2 „sehr interessant“

¹¹ TOP 2 Box ist die Summe aus Antwort 1 „außerordentlich interessant“ und Antwort 2 „sehr interessant“

Aus Abb. 35 ist zu ersehen, dass Veranstaltungen an den Wochentagen (Montag bis Freitag) „am Vormittag“ und „am Abend“ bevorzugt werden vor Veranstaltungen „am Nachmittag“ und „am Wochenende“.

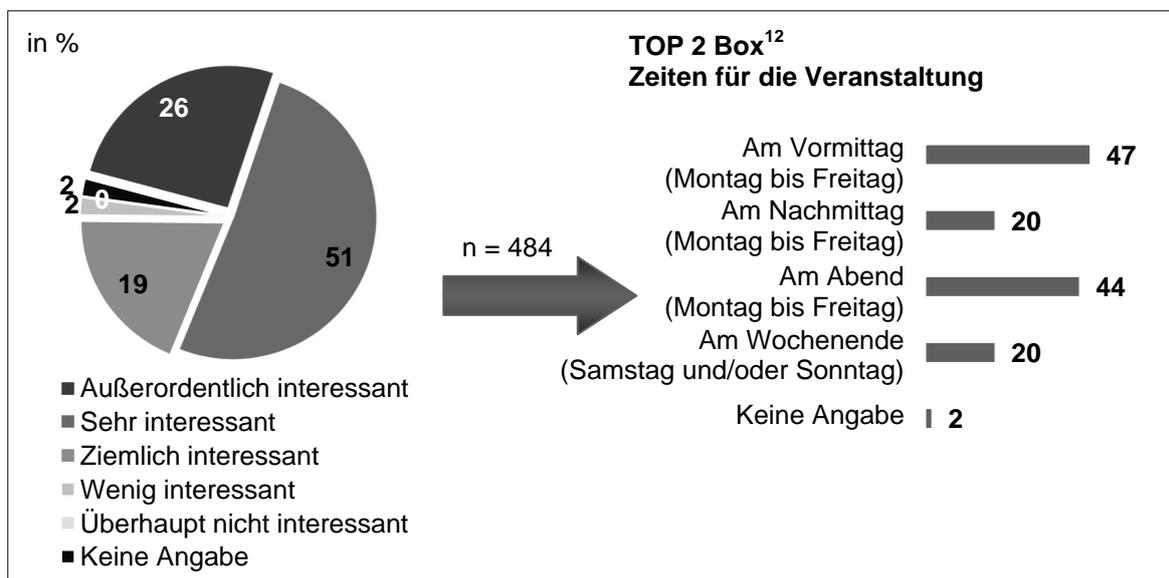


Abb. 35: Interesse an Veranstaltungen zum Thema „Ernährung“ in Prozent und Reihung nach Zeiten für die Veranstaltung

Interesse an Veranstaltungen zum Thema Bewegung

91 % der Befragten zeigten Interesse am Thema „Bewegung“ (Abb. 36). Dies ist wieder unabhängig von Alter und Schulbildung der Befragten. Das Interesse der Teilnehmer mit mehr als einem Kind im Haushalt ist leicht höher (96 %) als das Interesse von Befragten, die nur mit einem Kind lebten (89 %)

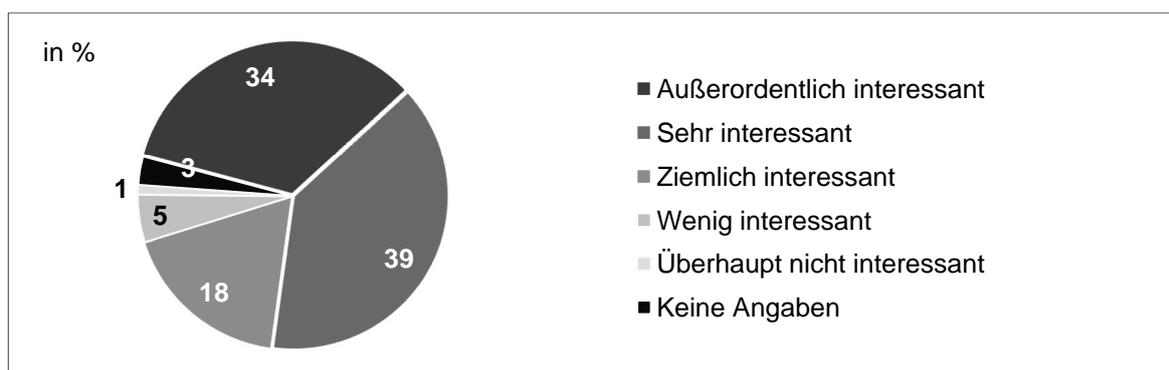


Abb. 36: Interesse an Veranstaltungen zum Thema „Bewegung“ in Prozent und Reihung des Interesses nach Veranstaltungsart

¹² TOP 2 Box ist die Summe aus Antwort 1 „außerordentlich interessant“ und Antwort 2 „sehr interessant“

Für die Reihung nach Art der Veranstaltungen ergibt sich für „Bewegung“ (Abb. 37) ein sehr ähnliches Bild wie bereits bei „Ernährung“ (Abb. 33). Teilnehmer, die die besuchten

Veranstaltungen als „außerordentlich interessant“ und „sehr interessant“ bewertet haben, stellten „Praxiskurs“, „Familientag/Aktionstag/Erlebnistag“ und „Veranstaltung mit Vortrag und Praxis“ vor „Einzelvortrag“ und „Gesprächsrunden zwischen Eltern zum Erfahrungsaustausch“. Auf dem letzten Platz rangiert wieder „Vortragsreihe“.

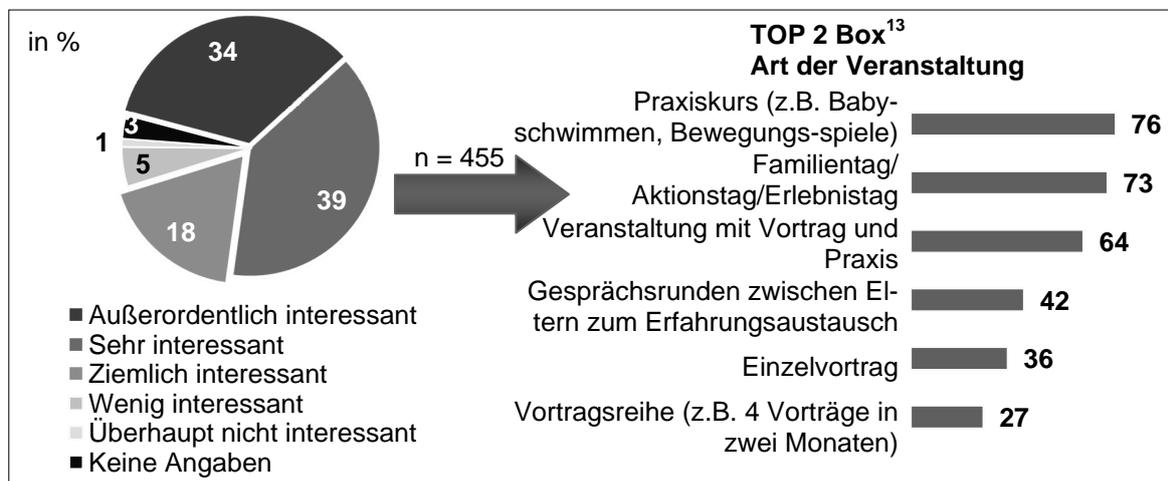


Abb. 37: Interesse an Veranstaltungen zum Thema „Bewegung“ in Prozent und Reihung des Interesses nach Veranstaltungsart

„Außerordentlich interessierte“ und „sehr interessierte“ Teilnehmer rangierten die Kurs-themen „Bewegung in der Natur“ und „Bewegungsspiele“ vor „Gestaltung eines bewegten Alltag-Bewegte Familie“ und „Bewegungsentwicklung und -förderung bei Kleinkindern“.

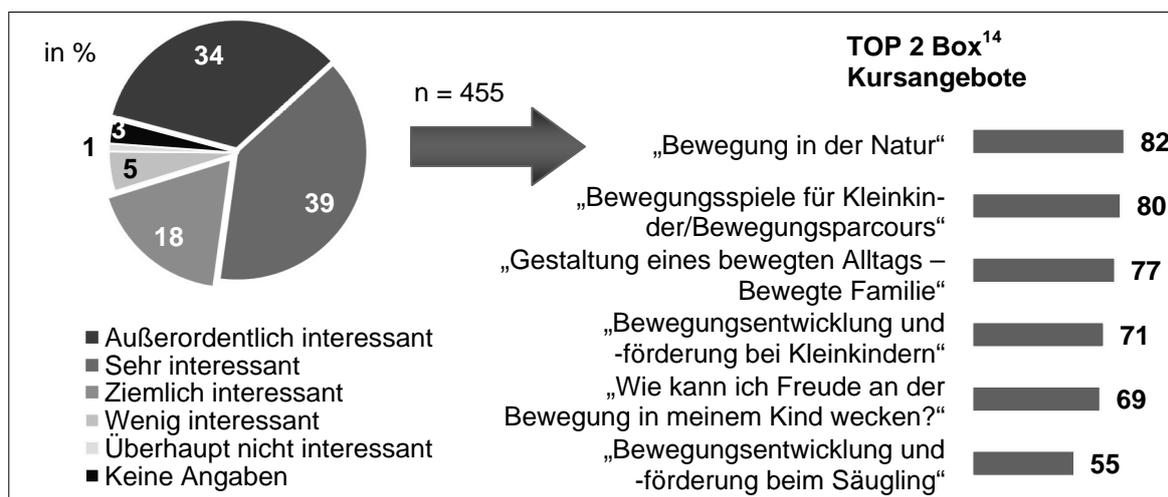


Abb. 38: Interesse an Veranstaltungen zum Thema „Bewegung“ in Prozent und Reihung nach konkreten Kursthemen

¹³ TOP 2 Box ist die Summe aus Antwort 1 „außerordentlich interessant“ und Antwort 2 „sehr interessant“

¹⁴ TOP 2 Box ist die Summe aus Antwort 1 „außerordentlich interessant“ und Antwort 2 „sehr interessant“

Aus Abb. 39 ist zu ersehen, dass Veranstaltungen zum Thema Bewegung an den Wochentagen (Montag bis Freitag) „am Vormittag“ eher gewünscht werden, als Veranstaltungen „am Nachmittag“ und „am Abend“.

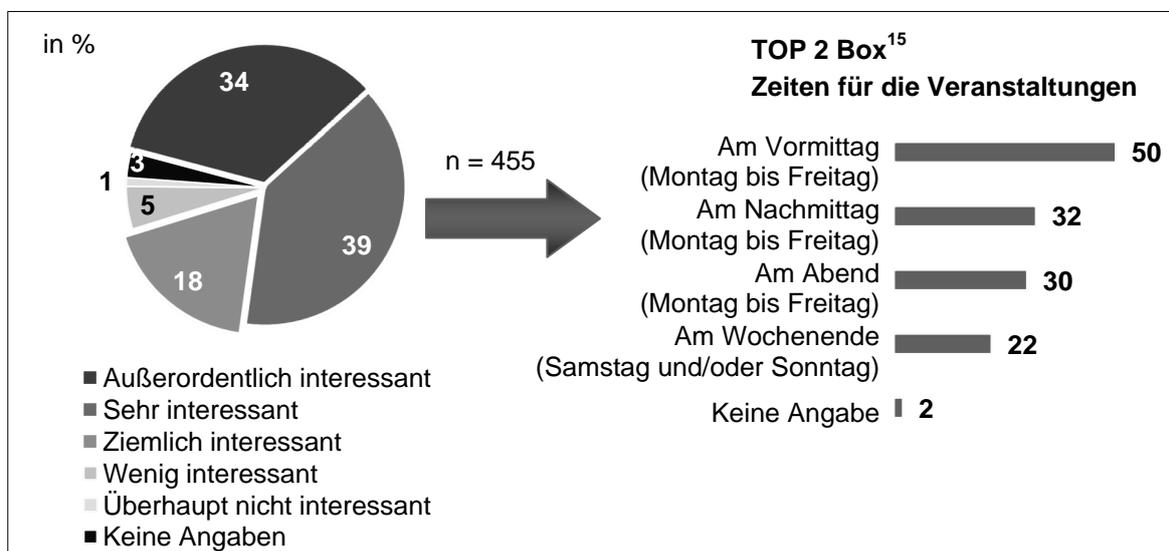


Abb. 39: Interesse an Veranstaltungen zum Thema „Bewegung“ in Prozent und Reihung nach Zeiten für die Veranstaltung

5.1.5 Bedarf an organisierter Kinderbetreuung bei Veranstaltungen

Die Hälfte der Teilnehmer wünschte sich Kinderbetreuung für die Teilnahme bei zukünftigen Veranstaltungen (Abb. 40). Dies ist weitgehend unabhängig davon, ob der/die Teilnehmer/in berufstätig war oder nicht.

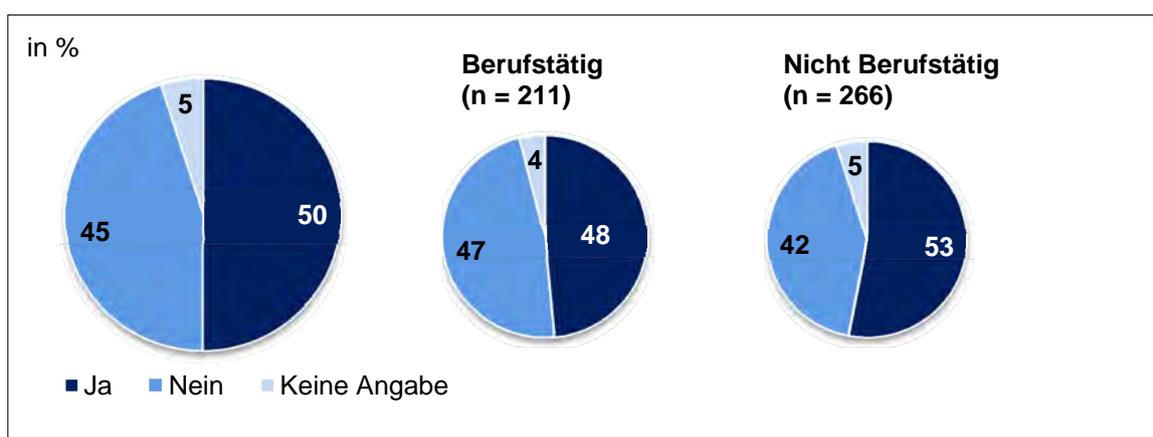


Abb. 40: Bedarf an Kinderbetreuung in Prozent und Abhängigkeit der Kinderbetreuung nach Berufstätigkeit in Prozent

¹⁵ TOP 2 Box ist die Summe aus Antwort 1 „außerordentlich interessant“ und Antwort 2 „sehr interessant“

5.2 Zusammenfassung der Studienergebnisse

Für die Studie wurden 63 Veranstaltungen ausgewertet, die fast ausschließlich von Frauen im Alter von 20 bis 39 Jahren besucht wurden. Die Zielgruppe „Junge Eltern/Familien“ wurde somit erreicht, allerdings bestätigte sich damit die Tatsache, dass „Gesundheit/Gesundheitsfragen“ wie z.B. Ernährung, Bewegung, das Wohl der Kinder immer noch überwiegend in der Hand der Frauen liegt. Die befragten Frauen haben einen mittleren oder hohen Schulabschluss und waren zum Zeitpunkt der Befragung als Hausfrau „zu Hause“. Es nahmen vorwiegend Frauen an der Befragung teil, die zur Mittelschicht gehören, was sich auch positiv auf die Bereitschaft den umfangreichen Fragebogen zu beantworten auswirkte.

Wie erwartet wurden die Veranstaltungen vorrangig von Frauen besucht, die Kinder haben. Das Alter ihrer Kinder entsprach dem Alter der Zielgruppe, die mit dem Pilotprojekt angesprochen werden sollten. „Erfahrene Mütter“, also Mütter die zum Zeitpunkt der Befragung bereits ältere Kinder haben, haben die Angebote weniger häufig angenommen. Mit den Angeboten wurden folglich die Mütter angesprochen, die einen besonders hohen Informationsbedarf haben, weil sie zum ersten Mal Mutter sind.

Die Tatsache, dass zwei Drittel der Kinder in der Familie betreut wurden und nur ein Drittel der Kinder in einer Betreuungseinrichtung, zeigte, dass mit der Befragung vorrangig eine bestimmte Gruppe von nicht-berufstätigen Müttern erreicht wurde.

Die Befragten interessierten sich für die Themen „Ernährung und Bewegung“ und hatten auch Vorkenntnisse. Dabei fiel auf, dass die Mütter, die an der Befragung teilnahmen, ihr vorhandenes Wissen anscheinend bereits in den Alltag umsetzten, was sich z.B. aus dem Mahlzeitenmuster, den bevorzugten Getränken, der Häufigkeit von Spaziergängen oder den Spielplatzbesuchen ablesen ließ. Dennoch äußerten die Befragten den Wunsch nach einem weiterführenden Informationsangebot.

Über zwei Drittel der Befragten gaben an, zuvor noch keine ähnliche Veranstaltung in den Bereichen Ernährung und Bewegung besucht zu haben. Als Grund nannten sie ein fehlendes Angebot vor Ort und/oder mangelnde Information/Werbung hierfür. Es besteht somit ein hoher Bedarf an entsprechenden Angeboten.

Insgesamt wurden alle Veranstaltungen von den Befragten gut bewertet. Die Angebote, so wie sie im Rahmen des Pilotprojektes durchgeführt wurden, passten offenbar gut für die befragten Mütter. Veranstaltungen mit Theorie- und Praxiselementen kamen besonders gut an. Eine Fokussierung entweder auf Ernährung oder Bewegung gefiel besser.

Das Interesse an weiteren Veranstaltungen zum Thema „Ernährung und Bewegung“ war groß und könnte dadurch erklärt werden, dass die Teilnehmer „viel Neues“ in der besuchten Veranstaltung erfahren haben.

Für den Bereich Ernährung wurden Veranstaltungen ausschließlich mit Praxis oder eine Kombination von Theorie mit Praxis sowie Familientag, Aktionstag, Erlebnistag stark gewünscht. Die Eltern waren dabei lieber selbst aktiv, als nur „passiv“ etwas über Ernährung zu hören. Kursangebote, die ein breites Spektrum der Ernährung abdeckten und für die ganze Familie von Bedeutung sind, interessierten stärker als Kursthemen, die für Mütter nur eine relativ kurze Zeit aktuell sind. Da bei dieser Frage eine Mehrfachnennung zugelassen war, ist auch denkbar, dass ein Teil der Mütter sich z.B. für die „Einführung von fester Kost“ interessierte und gleichzeitig bereits an die weitere Zukunft dachte, ausgedrückt mit dem Wunsch nach einer Veranstaltung wie „Grundlagen für eine bewusste Ernährung in der Familie“. Die vorgeschlagenen Veranstaltungen deckten sich thematisch mit den Angebotswünschen der Befragten.

Für den Bereich Bewegung waren ebenfalls Veranstaltungen „zum Mitmachen“ stärker gewünscht als theoretische Veranstaltungen wie Vortrag oder Gesprächsrunde. Themen, die nur kurzzeitig aktuell sind, rangierten hinter Veranstaltungen, die inhaltlich breiter aufgestellt sind und auch für eine längere Zeit bedeutsam sind. Auch bei dieser Frage war eine Mehrfachnennung zugelassen und somit könnten die Befragten sich für ein momentan aktuelles Thema wie „Bewegungsentwicklung und -förderung beim Säugling“ als auch für das zukünftige Thema „Bewegung in der Natur“ entschieden haben.

Kinderbetreuung bzw. die Möglichkeit, die Kinder zu Veranstaltungen mitbringen zu können, stellte sich als eine unerlässliche Voraussetzung zur Teilnahme an Veranstaltungen bei immerhin der Hälfte der Frauen heraus.

Mit der Befragung wurden die Bedürfnisse und Erwartungen der befragten Eltern erfasst. Die Netzwerkkoordinatoren an den Pilotstandorten sowie an den anderen Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sammeln mit ihrer Arbeit in den Netzwerken „Junge Eltern/Familien“ darüber hinaus bei der Umsetzung ihrer Angebote weitreichende Erfahrungen mit der Zielgruppe. Auch die Netzwerkpartner bringen ihre Kenntnisse über die Bedürfnisse junger Eltern in die Netzwerkarbeit ein. Die aus der projektbegleitenden Studie gewonnenen Ergebnisse gehen zusammen mit den Erfahrungen der Netzwerkkoordinatoren und Netzwerkpartner in die Weiterentwicklung passgenauer Angebote in den Bereichen Ernährung und Bewegung ein. Darüber hinaus leisten die Erkenntnisse der Studie sowie die anderen Erfahrungen aus dem Pilotprojekt auch einen wertvollen Beitrag bei Überlegungen zur Ausweitung des Projektes „Junge Eltern/Familien“ in die Fläche.

6 Schlussfolgerungen und Ausblick

Ergebnis des Pilotprojektes „Junge Eltern/Familien“ sind neu aufgebaute, gut arbeitende Netzwerke in den Bereichen Ernährung und Bewegung, vielfältige, erprobte Veranstaltungsformen und Materialien und viele junge Eltern, die Informationen über ausgewogene Ernährung und Bewegung mit Kindern und damit Anregungen für einen gesundheitsförderlichen Lebensstil erhalten haben. Eine abschließende Beurteilung des Pilotprojektes „Junge Eltern/Familien“ lässt sich somit für folgende Teilaspekte erstellen:

- Netzwerkaufbau und -pflege
- Angebote nach Art und Inhalt
- Ansprache der Zielgruppe

Netzwerkaufbau und -pflege

Der Netzwerkaufbau und die gemeinsame Arbeit im Netzwerk sind für alle Beteiligten lohnenswert, sowohl für die Netzwerkpartner und die Netzwerkkoordinatoren an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten als auch für die jungen Familien, auf die die einzelnen Projektangebote abzielten.

Den Netzwerkern wird eine größere Kommunikationsplattform geboten und die Netzwerkkoordinatoren „Junge Eltern/Familien“ können an die vorhandenen Angebote vor Ort anknüpfen. So werden zum einen die bestehenden Veranstaltungskonzepte weiterentwickelt und um die Bereiche Ernährung und/oder Bewegung erweitert. Der Zielgruppe können Veranstaltungen über den bestehenden Kontakt der Netzwerkpartner sehr schnell und passgenau angeboten werden. Zum anderen werden aus der Netzwerkarbeit auch neue Veranstaltungsangebote gemeinsam entwickelt. Dies ist insbesondere in den Regionen dringend erforderlich, in denen vor der Netzwerkgründung kaum Angebote bestanden. Zum Teil erhalten junge Familien über die Netzwerkarbeit erstmalig aktuelle Informationen und Anregungen für die Praxis aus einer Hand.

Um in der Öffentlichkeit schnell bekannt zu werden und einen Wiedererkennungswert zu erzielen, ist ein einheitliches Auftreten der Netzwerke von wesentlicher Bedeutung. Die im Rahmen des Pilotprojektes entstandenen einheitlich gestalteten Unterlagen und Materialien waren zielführend. Sie sind für eine flächendeckende Ausweitung des Projektes „Junge Eltern/Familien“ unerlässlich.

Netzwerke arbeiten schnell, effizient und effektiv, brauchen aber langfristig einen festen Ansprechpartner, der das Netzwerk betreut und weiterführt. Netzwerk-Koordinatoren, ihre fachliche Kompetenz und ihr kontinuierlicher Einsatz sind unabdingbar für den Erhalt, die Pflege und den Ausbau funktionierender Netzwerke.

Angebote nach Art und Inhalt

Während ein Teil der jungen Eltern – wie die projektbegleitende Studie zeigt – bereits Vorkenntnisse in den Themenbereichen „Ernährung und Bewegung“ hat, verfügen andere Eltern häufig nur über wenig Wissen zu einem gesundheitsförderlichen Lebensstil. Gespräche sowohl mit Netzwerkpartnern als auch Eltern zeigen, dass vielen Eltern auch praktische Fertigkeiten bei der Umsetzung in den Alltag fehlen. Der grundsätzlich bestehende Bedarf junger Eltern an Informationen in den Bereichen Ernährung und Bewegung wird durch die entstandenen Angebote bedient.

Je besser die Angebote auf die Bedürfnisse der Zielgruppe zugeschnitten sind, desto besser werden sie angenommen. So hat sich in der Pilotphase z.B. gezeigt, dass praxisorientierte Veranstaltungen höhere Besucherzahlen erreichen als theoretische, Veranstaltungen mit Kinderbetreuungsangebot besonders hohen Zuspruch finden und Vormittagsveranstaltungen beliebter sind als Abendveranstaltungen. Unter den Befragten der projektbegleitenden Studie werden Veranstaltungen an den Wochentagen solchen am Wochenende vorgezogen. Auf diese Erfahrungen kann bei der Ausdehnung des Pilotprojektes in ganz Bayern aufgebaut werden.

Für einen systematischen Aufbau eines Standardangebotes in der Fläche können ebenfalls die Erfahrungen aus der Pilotphase herangezogen werden. Im Bereich Ernährung muss das wünschenswerte Angebot an die Lebensabschnitte des Kindes angepasst sein und ein breites Spektrum an Inhalten zu „Stillen/ Säuglingsmilchnahrung“, „Beikost“ und „Familienkost“ enthalten. Ein erweitertes Angebot könnte den „Übergang zur Familienkost“ thematisieren und/oder sich mit der „Ernährung in der Schwangerschaft“ befassen. Im Bereich Bewegung sollte ein anfängliches Standardangebot zumindest zwei Themen der folgenden Möglichkeiten abdecken: „Bewegung im Alltag“, „Bewegung in der Natur“, „Bewegungsspiele“. Das Angebot kann mit der Zeit erweitert werden.

Entscheidend für den Erfolg des Angebotes ist es, den Eltern Möglichkeiten zu geben, unter fachlicher Anleitung aktiv zu werden und neue Erfahrungen zu machen. Dann trägt die Teilnahme an den Veranstaltungen dazu bei, ein neues Bewusstsein für „Ernährung und Bewegung“ zu wecken.

Ansprache der Zielgruppe

Die Erfahrungen aus dem Pilotprojekt zeigen, dass in allen Bildungsschichten Bedarf an Informationen, Anregungen sowie praktische Anleitung in den Bereichen Ernährung und Bewegung besteht. Die bestehenden Angebote erreichen zum einen junge Eltern, die bereits für die Themen Ernährung und Bewegung sensibilisiert waren, zum anderen aber auch Bevölkerungsgruppen, die bisher nicht erreicht wurden, wie z.B. Eltern mit Migrationshintergrund oder Familien in schwierigen Lebenslagen. Der Zugang wird mit Hilfe der Netzwerkpartner ermöglicht. Um Mütter zu erreichen, deren Kinder in Einrichtungen betreut werden, sollten insbesondere die Rahmenbedingungen der Veranstaltungen wie Dau-

er und Ort oder die Angebotsform an die Bedürfnisse dieser Mütter angepasst werden. Auch Angebote, die direkt in der Betreuungseinrichtung stattfinden, wären ein möglicher Ansatz. Für eine Ausdehnung des Pilotprojektes auf weitere definierte Zielgruppen innerhalb der großen Gruppe „Junge Eltern/Familien“ ist die Zusammenarbeit in Netzwerken unerlässlich.

Wertvolle Hinweise zur Ansprache geben die Eltern im Rahmen der projektbegleitenden Studie selbst. Sie wurden über Plakate, Handzettel und/oder Flyer auf die Veranstaltungen aufmerksam gemacht. Herkömmliche Informations- und Ankündigungsmedien, die breitgestreut für das Angebot werben, bewähren sich somit auch im Pilotprojekt „Junge Eltern/Familien“. Vor allem in „Einrichtungen für und mit Kindern“, also Orten und Räumlichkeiten, die sie regelmäßig aufsuchten, wurden ausgelegte Materialien von den Eltern wahrgenommen. Der Grundsatz, den Menschen dort abzuholen, wo er steht, ist auch im Hinblick auf die neuen Angebote für junge Eltern/Familien in den Bereichen Ernährung und Bewegung zielführend.

Verwandte, Freunde, Bekannte werden ebenfalls als Informationsquelle genannt. Diese sogenannte Mundpropaganda spielt eine nicht zu vernachlässigende Rolle bei Informationsaustausch und -weitergabe. Mundpropaganda braucht zwar Zeit, hat aber den Vorteil, langfristig Ressourcen für Werbung zu sparen. In „moderner Form“ als „Onlinemedium/digitale Mundpropaganda“ wird Mundpropaganda im „social media marketing“ bereits eingesetzt. Um den Zeitfaktor bei der herkömmlichen Mundpropaganda zu beschleunigen, sollte die (Mund-)Propaganda über „Online-Medien“ zukünftig eine tragende Rolle übernehmen.

Wegweiser und Projektbroschüren erweisen sich als geeignetes Kommunikationsmittel, um das Angebot in den Regionen zu bündeln. Angebote im Bereich Ernährung und Bewegung wurden vor Beginn des Pilotprojektes oftmals unübersichtlich und konzeptionell nicht aufeinander abgestimmt veröffentlicht. Mit Hilfe der erstellten Wegweiser verschaffen sich junge Eltern rasch einen guten Überblick über die Angebote. Wegweiser tragen wesentlich zum Bekanntmachen des Projektes bei und sollten zukünftig nicht nur in gedruckter Form verbreitet werden, sondern vermehrt auch digital zur Verfügung gestellt werden.

Für eine erfolgreiche Ausweitung des Pilotprojektes in der Fläche ist es notwendig, die Netzwerke und ihre Angebote langfristig in der Region zu verankern. Die Entwicklung eines „Standardangebots“, das in regelmäßigem Turnus an allen Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten angeboten wird, erreicht die Zielgruppe nachhaltig. Gleichzeitig entlastet ein sich wiederholendes Angebot Netzwerker und Koordinatoren. Einheitlich verbreitete Informationen zu Ernährung und Bewegung verstärken die Qualität des Projektes. Mit einem verlässlichen Angebot werden die jungen Eltern/Familien besonders im ländlichen Raum gestärkt und unterstützt.

7 Anhang

7.1 Aktivitäten an den Pilotämtern

7.1.1 Oberbayern: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Pfaffenhofen

Netzwerkarbeit

Zu Beginn der Netzwerkarbeit wurden getrennte Netzwerktreffen in beiden Landkreisen Pfaffenhofen a.d.Ilm und Neuburg-Schrobenhausen abgehalten. Um Synergieeffekte zu nutzen, wurden im Sommer 2010 die Netzwerke beider Landkreise zusammengelegt. Hebammen, Bewegungsexperten, Ökotrophologen, Meisterinnen der Hauswirtschaft, Ernährungsfachfrauen, Erzieherinnen, Krankenkassen, das Gesundheitsamt, die Caritas, die Koordinierende Kinderschutzstelle des Jugendamtes sowie Vertreter aus weiteren Beratungsstellen, Vereinen und Organisationen der Landkreise bringen sich stark in die gemeinsame Arbeit ein. In Gruppenarbeit wurden Ideen für Veranstaltungen aus den Bereichen Ernährung und Bewegung für junge Familien im Dienstgebiet erarbeitet (s. Tab. 6). Regelmäßige Veranstaltungen (Vorträge von externen Referenten, Betriebsbesichtigung Hipp) förderten den Erhalt und die Motivation der Zusammenarbeit im Netzwerk.

Bewegt und informiert sein

Mit dem Angebot „Wohnzimmerymnastik“ wurden jungen Eltern Ideen für einfache Bewegungen mit Alltagsmaterialien zu Hause gezeigt. Dabei wurden die Teilnehmer motiviert, sich auch im Haus zu bewegen und mit den Kindern einen abwechslungsreichen Nachmittag zu gestalten. Eine Bügelbrett-Rutsche vom Sofa animierte zum Rutschen, für mutige Kinder auch zum Balancieren. In einem Kissen- und Deckentunnel konnten die Kleinen erste Krabbelversuche machen. Das Inselhüpfen von Kissen zu Kissen und eine kleine „abenteuerliche Schiffsreise“ im Umzugskarton durch die Wohnung brachten sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen mit Spaß und Freude in Bewegung.

Beim Stillfrühstück „Mama + Kind wohlauf“ wurden für junge Mütter Gesprächsrunden aus den Themenbereichen Ernährung, Stillen und Allergien angeboten. Während eines „gesunden“ Frühstücks konnten in vertrauter Atmosphäre spezielle Fragen an Hebammen und Ernährungswissenschaftler gestellt werden.

Eine Meisterin der Hauswirtschaft zeigte in einer Kochvorführung die Zubereitung von Baby-Breien, mit dem Fokus auf einfache, kostengünstige und schnelle Herstellung mit wenigen Lebensmitteln. Anschließend probierten die jungen Mütter und ihr Kind von den selbstgemachten Breien.

Die Rückmeldungen sowohl der Teilnehmer als auch der Netzwerkpartner zeigen, dass im Landkreis ein großer Bedarf an Veranstaltungen besteht. Die Projektarbeit im Netzwerk „Junge Eltern/Familien“ wird als sinnvoll und lohnend beurteilt.

Tab. 6: Art und Anzahl spezifischer Projekte am AELF Pfaffenhofen

Veranstaltungsart	Titel der Veranstaltung/ Kurzbeschreibung	Anzahl
Einzelveranstaltungen	<u>Vorträge für Eltern:</u> „Der gute Start - die richtige Ernährung im ersten Lebensjahr“ „Gesund beginnt im Kindermund“ „Wie finde ich mich im „Lebensmittel-Dschungel“ zurecht? Tipps zum Einkauf von Säuglingsmilch, Gläschen & Kindersnacks“ „Kinderernährung - kinderleicht?“ „Wenn schon kleine Kinder nicht essen wollen“	7
Veranstaltungsreihen	<u>Kochvorführungen und Kurse zur Nahrungszubereitung für Eltern:</u> „Die leichte Familienküche: ein Genuss für alle - einfach zubereitet“ „Gesunder Genuss für Klein + Groß“	3
	<u>Stillfrühstück:</u> „Mama + Kind wohlauf“ Informationsvermittlung und Gesprächsrunden zu den Themen Ernährung, Stillen und Allergien im Säuglings- und Kleinkindalter mit Beikost-Kochvorführung	2
	<u>Entspannungsworkshop für Mütter:</u> „Mama, hol mal Luft!“	2
	<u>Bewegung für Kleinkinder:</u> „Die Rhythmus-Rasselbande“ „Spielend bewegen“ „Walderlebnis mit allen Sinnen“ „Wohnzimmer-Gymnastik“ „Purzeln + krabbeln, kullern + wackeln“ „Hüpfen wie ein Känguru - krabbeln wie ein Käfer“	8
Aktionstage	„Bewegte Familie“ in Pfaffenhofen „Junge Familie in Bewegung“ in Schrobenhausen	2

7.1.2 Niederbayern: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Regen

Netzwerkarbeit

Die geographischen Bedingungen in der Region erforderten eine Aufteilung des Netzwerkes nach den Landkreisen Regen und Freyung-Grafenau. Die Fahrtstrecken im Dienstgebiet des AELF Regen sind relativ weit. Um das ehrenamtliche Engagement der Netzwerkpartner weniger zu beanspruchen, erwies es sich als vorteilhafter, statt der anfänglichen Großtreffen kleinere Arbeitstreffen mit den Netzwerkpartnern und Referenten durchzuführen, die im jeweiligen Projekt beteiligt waren.

Umgesetzte Ideen

Die aus der Zusammenarbeit im Netzwerk entwickelten Ideen wurden in verschiedenen Projekten gebündelt und vor allem an bestehende Gruppen herangetragen. Der Zugangsweg über der Zielgruppe bereits bekannte Strukturen – wie z.B. Mutter-Kind-Gruppen – hat sich bewährt. In der vertrauten Atmosphäre kommt die beständige Begleitung durch persönlich bekannte Netzwerkpartner den Familien entgegen und kann so allmählich eine nachhaltige Verbesserung des Ernährungs- und Bewegungsverhaltens in den Familien anstoßen.

„Wagerl-Walking“ – Ein neues Konzept für Spaziergänge mit dem Kinderwagen

Kindern einen aktiven, gesundheitsförderlichen Alltag von Anfang an vorzuleben und sie daran zu beteiligen, waren Ziele der angebotenen Veranstaltungsreihe „Wagerl-Walking“. Arbeitsgruppen aus ortskundigen Müttern, Hebammen und Sportpädagogen sowie den Projektmanagerinnen, hatten für diesen aktiven Spaziergang mit dem Kinderwagen geeignete Rundwege in Wohnortnähe erkundet. Bewegungspädagogen wiesen entlang des Weges auf zahlreiche Möglichkeiten zur Förderung des natürlichen Bewegungsdrangs der Kinder hin. Gemeinsam konnten Eltern und Kinder erste Schritte versuchen, kleine Hindernisse wie Steine oder Baumstämme am Wegesrand überwinden, klettern und balancieren. Zusätzlich erfuhren die teilnehmenden Mütter Informatives zur Ernährung: Nach dem Aktiv-Spaziergang wurden von Ernährungsfachkräften aktuelle Informationen zur Säuglings- und Kinderernährung vermittelt, nützliche Tipps für den Alltag gegeben und zahlreiche Fragen der Eltern beantwortet.

Wegweiser - ein Begleiter für ausgewogene Ernährung und Bewegung während der ersten Lebensjahre

Um möglichst viele junge Eltern und Familien zu einem gesundheitsförderlichen Lebensstil zu motivieren, wurde für sie gezielt ein Wegweiser entwickelt, der eine ansprechende und übersichtliche Projektbroschüre für die Region darstellt. Neben der Vorstellung der unterschiedlichen Projekte und Kurse präsentieren darin auch die aktiven Partner des Netzwerkes ihre Angebote für die junge Familie. Darüber hinaus enthält die Broschüre Tipps und Anregungen von Eltern für Eltern sowie eine Auflistung von Wegen oder Plätzen in der Region, die sich für Ausflüge mit dem Kinderwagen eignen. Persönliche Seiten, auf denen die individuellen Entwicklungsschritte des Kindes festgehalten werden können, ergänzen das Heft. Als Anreiz zum Besuch der angebotenen Veranstaltungen war die Möglichkeit der Teilnahme an einem Gewinnspiel für junge Eltern mit Kindern bis zu 3 Jahren gegeben.

Tab. 7: Art und Anzahl spezifischer Projekte am AELF Regen

Veranstaltungsart	Titel der Veranstaltung/ Kurzbeschreibung	Anzahl
Veranstaltungsreihen	<u>Bewegung auf kinderwagengerechten Wegen mit Ernährungsinformationen und Bewegungseinheiten:</u> „Wagerl-Walking“	15
	<u>Ernährung, Bewegung und Haushaltsmanagement:</u> „Krabbel-Gruppen-Zertifikat“ mit bestehenden und sich neu bildenden Mutter-Kind-Gruppen	18
	<u>Ernährungseinheiten während einer Turnstunde:</u> „Leckeres für fitte Knirpse“ - Beiträge zu aktuellen Ernährungsthemen im Rahmen einer bestehenden Eltern-Kind-Turngruppe	5
	<u>Praxiseinheiten zur Nahrungszubereitung mit praktischen Tipps zu Küchenalltag, Haushalt und Einkauf</u> „Meine Mami macht mich fit“ Zielgruppe ausgewählt über den sozialen Dienst des Jugendamtes in Regen (in Kooperation mit dem Familienbüro KoKi des Jugendamtes); Abschluss mit einem gemeinsamen Picknick mit Bewegungsspielen	12
	<u>Ernährungs- und Bewegungseinheiten</u> „Meine Mami weiß was ich brauche“ in Kooperation mit dem Familienbüro KoKi des Jugendamtes in Regen	4
Aktionstage	Schülerinnen des Berufsbildungszentrums für soziale Berufe des Mädchenwerks Zwiesel e.V. gestalten unter Anleitung Angebote zu Bewegung und Ernährung für Kinder bis zu drei Jahren Ein Fest für Familien und Netzwerkpartner zum 1. Geburtstag des Projekts „Junge Eltern/Familien“ in der Region	2

7.1.3 Oberpfalz: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Amberg

Netzwerkarbeit

Zur Gründung des Netzwerks „Junge Eltern/Familien“ in Amberg kamen rund 60 engagierte Akteure zusammen, darunter im Dienstgebiet ansässige freiberufliche Ökotrophologen, Vertreterinnen der hauswirtschaftlichen Berufe, Krankenkassen, Kliniken, einschlägiger Behörden und soziale Institutionen, Bildungsträger, Hebammen, Gynäkologen und Kinderärzte, Vertreter der Bayerischen Sportjugend sowie Physio- und Ergotherapeuten. Die Auftaktveranstaltung des Netzwerks bot ausreichend Raum für einen Austausch hinsichtlich bestehender Projekte und Projektansätze. Zahlreiche Interessenten entschieden sich am Tag der Gründung entschlossen für das Vorantreiben der Netzwerkarbeit für „Junge Eltern/Familien“. Impulsreferate rund um Ernährung im Säuglings- und Kleinkindalter und Bewegung im Rahmen der Netzwerktreffen erleichterten den Einstieg ins Thema. Unter dem Motto „Von Anfang an gesund aktiv“ entwickelte das Netzwerk inner-

halb kürzester Zeit eine Vielzahl an erfolversprechenden Projektansätzen. Die Aktivitäten des Netzwerks werden von politischen Vertretern des Dienstgebietes befürwortet und gefördert.

Seit der Gründungsveranstaltung fanden fünf weitere Netzwerktreffen statt. Aus dem Netzwerk entstanden zwei Arbeitsgruppen. Ein Arbeitskreis, der sich intensiv mit der inhaltlichen Gestaltung der geplanten Projekte beschäftigt, traf sich sechsmal. Die zweite Arbeitsgruppe, die sich mit der Nachhaltigkeit des Netzwerks, dabei insbesondere mit alternativen Möglichkeiten der Finanzierung von Projektideen befasst, traf sich bisher zweimal.

Tab. 8: Art und Anzahl spezifischer Projekte am AELF Amberg

Veranstaltungsart	Titel der Veranstaltung/ Kurzbeschreibung	Anzahl
Einzelveranstaltungen	Informationsveranstaltungen für Eltern: „Gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung – Was heißt das?“ „Ernährungsinformationsabend – Die erste Zeit“ „Die richtigen Lebensmittel in allen Lebenslagen“ „Mit gesunder Ernährung und Bewegung durch den Tag“	5
	Bewegungsworkshop: Bewegungsspaß für Kleinkinder und ihre Eltern	1
Veranstaltungsreihen	„Beikostkochkurs – Der erste Brei“ „Ernährungsinformation – Beikost bis Familientisch“ „Das schmeckt den Kindern“ – Vermittlung grundsätzlicher Kenntnisse zu Zusammensetzung und Mengen, Garmachungsarten und Bevorratung von Lebensmitteln „Ernährung und Bewegung spielerisch“ „Die motorische Entwicklung des Babys im ersten Lebensjahr“ „Gesunde Esskultur – Ernährungsinformation für junge Eltern“ für Familien mit Migrationshintergrund „Bewegtes Picknick“	12
Aktionstag	„Familie – fit und gesund“	1
Mitwirkung an Gesundheitstagen/ Ausstellungen	„1. Amberger Kindergesundheitstag“ „Gesundheitsmarkt“ „10. Bayerische Landesobstausstellung“	3
Unterstützende Medien	Plakatausstellung Ernährungspyramide aus Schaumstoff	2

Durchgeführte Veranstaltungen

Die Veranstaltungsreihe „Wenn die Kleinen größer werden“ in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus Elternschule Amberg e.V. machte mit fünf Seminaren zu den Themen Ernährung und Bewegung den Anfang einer Reihe verschiedener Veranstaltungsformen mit vielfältigen Inhalten. Die alltagstaugliche Vermittlung von Ernährung und Bewegung stand in allen Veranstaltungen im Vordergrund. Vor allem das gemeinsame Kochen „Das schmeckt den Kindern“, der Ernährungs- und Bewegungsparcours „Ernährung und Bewegung spielerisch“ und das „Bewegte Picknick“, das zum Abschluss der Reihe stattfand, fanden sehr großen Zuspruch von Eltern und Kindern.

Erweiterte Zugangswege

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule des Landkreises Sulzbach-Rosenberg eröffnete sich dem Netzwerk der Zugang zu jungen Familien mit Migrationshintergrund. Zwei Seminare, die speziell für die besonderen Bedürfnisse dieser Zielgruppe ausgearbeitet wurden, fanden sehr guten Anklang. Der Kontakt zur Zielgruppe wird weiterhin über das Netzwerk gepflegt und weiterentwickelt.

Projekt unterstützende Medien

Im Rahmen der Netzwerkarbeit ist eine Plakatausstellung zum Thema Ernährung und Bewegung im Säuglings- und Kleinkindalter, entstanden. Die Plakate wurden an alle Kinderkrippen der Stadt Amberg und des Landkreises Amberg-Sulzbach verteilt. Damit wurde erstmals eine flächendeckende Ansprache vieler Eltern des Landkreises erreicht. Die Ausstellung stieß auf große Resonanz, sowohl Eltern als auch Einrichtungsleiter reagierten positiv auf die Ausstellung. Mit der Herstellung einer Ernährungspyramide aus Schaumstoffwürfeln (nach Vorbild des aid-infodienstes) wurde ein weiteres im Rahmen von Eltern-Kind-Kursen didaktisch einsetzbares Medium geschaffen. Die Pyramide soll Eltern und Kinder gleichermaßen informieren und lässt sich auch im Bewegungsbereich kindgerecht einsetzen.

Ausblick

Beim Jubiläumstreffen im Oktober 2010 wurden das Engagement der Netzwerkpartner und die bisher geleistete Arbeit bestätigt. Zahlreiche aktive Akteure, darunter auch mehrere im Laufe des Jahres neu gewonnene Partner, nahmen teil, um die Kursrichtung für die Arbeit 2011 zu legen. Es wurde geplant, gut bewährte Projekte weiterzuführen. Darüber hinaus wurden neue Projektideen und Angebote diskutiert und angedacht.

7.1.4 Oberfranken: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kulmbach

Netzwerkarbeit

Das Netzwerk „Junge Eltern/Familien“ im Dienstgebiet des AELF Kulmbach ist auf sehr positive Resonanz bei den unterschiedlichsten Expertengruppen gestoßen. Es engagierten sich bereits von Beginn an in dem Netzwerk wichtige Experten aus den Bereichen Ernährung, Bewegung, Soziales und Gesundheit. Kontinuierlich kamen neue Netzwerkpartner hinzu. Die Netzwerktreffen fanden regelmäßig und in kurzen Abständen (4-6 Wochen) statt. Innerhalb eines Jahres wurden elf Netzwerktreffen durchgeführt. Dadurch wird deutlich, wie notwendig die Experten den Handlungsbedarf bei jungen Familien im Bereich Ernährung und Bewegung sehen. Aus dem Netzwerk heraus gab es zusätzlich den Wunsch, eine Arbeitsgruppe speziell für „Familien in schwierigen Situationen“ zu gründen.

Die Bemühungen, ein zweites, zusätzliches Netzwerk in Kronach zu installieren, wurden nach zwei Netzwerktreffen beendet. Netzwerkpartner aus der Region Kronach beteiligen sich an den Netzwerktreffen in Kulmbach und ein Teil der durchgeführten Veranstaltungen hat in der Stadt, bzw. im Landkreis Kronach stattgefunden.

Familien in schwierigen Lebenslagen

In der Arbeitsgruppe „Familien in schwierigen Situationen“ wurden die Bedürfnisse dieser speziellen Zielgruppe fokussiert. Bei Familien mit einem niedrigeren Niveau an Bildung, Sprachkompetenz, Einkommen oder sozialen Schwierigkeiten scheinen in der Regel viele Barrieren vorzuliegen, die die Eltern daran hindern reguläre Seminare zum Themenfeld Ernährung und Bewegung zu besuchen.

Um Lösungen für diese Problematik zu finden, wurde der Lehrstuhl „Soziale Arbeit und Gesundheit“ der Hochschule Coburg als Netzwerkpartner eingebunden. Es wurde eine Zusammenarbeit unter Leitung von Prof. Dr. Eberhard Nöfer ins Leben gerufen. Die Leitfrage war dabei: Wie kann ich Familien in schwierigen Situationen zum Themenfeld Ernährung und Bewegung informieren und Sensibilität schaffen? Das Netzwerk „Junge Eltern/Familien“ war dabei wichtiger Wegbegleiter, der einzelne Teilschritte und Bausteine gemeinsam diskutierte und miteinander abstimmte, woraus unter anderem ein standardisierter Fragebogen entstand. Studenten des Lehrstuhls führten die Befragung der Eltern der Zielgruppe durch und werteten die Antworten am Lehrstuhl aus. Die Ergebnisse werden erstmals Anfang 2011 der Öffentlichkeit präsentiert. Diese Erhebung mündete in einer Konzeption von Angeboten, die neue Zugangsmöglichkeiten zu „Familien in schwierigen Situationen“ bietet. Die Hochschule Coburg wird auch im Jahr 2011 ein engagierter Netzwerkpartner sein.

Ein guter Start ins Leben – „Rundum wohl“ in Kulmbach

Eine Fülle von Angeboten wurde durch das Netzwerk „Junge Eltern/Familien“ entwickelt und unter dem Seminarreihentitel „Rundum wohl“ bei der Zielgruppe beworben. Die ausgewählten Themen wurden von den jungen Familien im Dienstgebiet sehr gut angenom-

men und die Teilnehmerzahlen stiegen mit der Zeit noch weiter. Besonders das Seminar „Bewegung und Musik“, das von einer ortsansässigen Musikpädagogin angeboten wurde, fand unerwartet gute Resonanz. Die hohen Anmeldezahlen zu den Veranstaltungen von z. T. über 40 Eltern (mit ihren Kindern) zeigen, dass mit diesem Angebot gezielt ein Bedürfnis der Eltern angesprochen wurde. Das Seminar stellte heraus, welche Bedeutung Musik und Tanz haben, den eigenen Körper zu erfahren. Die Eltern gaben gegen Ende der Kursreihe an, dass sie zwar Wiege- und Schaukellieder aus ihrer eigenen Kindheit kennen, aber bisher diese für Kinder kaum gesungen/angewandt haben. Viele scheinen sie auch nicht als zeitgemäß zu betrachten oder sie sind durch die heutigen Lebensumstände einfach in Vergessenheit geraten. Die Eltern waren erstaunt, dass ihre Kinder so positiv auf diese einfachen Methoden wie Singen und Wiegen reagierten. Diese Erfahrungen machen deutlich, dass der Bedarf an grundlegenden Hilfestellungen und Anregungen für die Integration von Bewegung in den Familienalltag sehr groß ist.

Der Film: Projektmanager und Netzwerkpartner als Regisseure

Am AELF Kulmbach wurde ein kurzer Film erstellt, der Eltern anregen soll, ihre Gewohnheiten in Bezug auf Ernährung und Bewegung im Familienalltag zu überdenken und gegebenenfalls zu ändern. Der Film fand bei Entscheidungsträgern und Netzwerkpartnern großen Zuspruch. Dies ist der erste Teilschritt zu einem DVD- beziehungsweise Internet-Angebot, das viele junge Familien auf eine moderne und originelle Weise ansprechen soll. Mit dem Filmprojekt werden Anregungen für den Familienalltag vermittelt, die aufgrund von z.B. räumlichen und zeitlichen Barrieren ansonsten einen beträchtlichen Teil der Zielgruppe nicht erreichen.

Tab. 9: Art und Anzahl spezifischer Projekte am AELF Kulmbach

Veranstaltungsart	Titel der Veranstaltung/ Kurzbeschreibung	Anzahl
Veranstaltungsreihen	<u>Kurse zur Nahrungsmittelzubereitung:</u> „Schnelle Küche für mein Kind“ „Ein neuer Freund – der Löffel“ „Süßes muss keine Sünde sein“	11
	<u>Bewegungsworkshops:</u> „Bewegung und Musik“ „Bewegte Eltern – Bewegte Kinder“ „Plitsch und Platsch“ – Kinderschwimmen ab einem Jahr“ „Bewegungsanregungen im Säuglingsalter“	13
	<u>Vorträge:</u> „Hallo, da bin ich!!! – Gutes für Mutter und Kind in der Stillzeit“ „Das „bewegte“ Wohnzimmer“	5
Mitwirkung an Gesundheitstagen/Ausstellungen	„Kulmbacher Gesundheitstage“ „Kronacher Hoffest“ „Family-Fun-Festival“	3
Unterstützende Medien/ Kooperationen	Medienprojekt/Filmprojekt Untersuchung von „Familien in schwierigen Situationen“ in Kooperation mit der Hochschule Coburg	2

7.1.5 Mittelfranken: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürth

Netzwerkarbeit

Die in Kapitel 3.1 beschriebene Ausgangssituation am AELF Fürth stellt für die Koordinatoren eine besondere Herausforderung dar, weil es sich als besonders schwierig erwiesen hat, alle relevanten Partner unter einem Dach zu vereinen. Kooperationen mit einzelnen Akteuren, wie beispielsweise Vereinen, Kindertagesstätten oder Ernährungsberatern, können nur lokale Wirkungen erzielen. Sie sind daher im betreffenden Dienstgebiet nicht zielführend. Unter den anfänglich ca. 80 Netzwerkpartnern befanden sich fast ausschließlich Dachorganisationen, Verbände oder übergeordnete Institutionen. Erst bei der Realisierung der konkreten Projektideen wurden weitere Kontakte zu Einzelanbietern wie Sportvereinen oder Ernährungsfachkräften geknüpft. Auf die Gründung mehrerer Netzwerkstandorte wurde bewusst verzichtet, da die Städte Nürnberg/Fürth/Erlangen zum Teil übergangslos ineinander übergehen und die Wirkungskreise der einzelnen Organisationen daher oft nicht exakt abgrenzbar sind.

Durchgeführte Projekte

Die Ergebnisse der ausgedehnten Analysephase gingen direkt in die Konzeption der spezifischen Projekte ein.

Mit der Idee der Aktionswoche vom 25.-29.05.2010 in Erlangen erhielten Eltern ein offenes Angebot zu Ernährung und Bewegung. Bei Interesse konnten sie angebotene Kurse (s. Tab. 10) sofort buchen. Als Veranstaltungsort wurde während der Pfingstferien eine Kinderkrippe in Erlangen angemietet. Eltern und Kinder konnten die Krippe in dieser Woche jederzeit von 9-16 Uhr besuchen und sich an Buch- und Broschürentischen und an thematisch gestalteten Stellwänden über Ernährung und Bewegung von Kindern bis 3 Jahren informieren. Die Veranstaltung wurde im gesamten Dienstgebiet intensiv mittels eines Programmflyers und mit Unterstützung der Netzwerkpartner beworben. Die Themenpalette reichte von Eltern-Kind-Kochkursen über interessante Bewegungsspiele bis hin zu Fachvorträgen. Während der Aktionswoche wurden ausschließlich Diplom-Sportwissenschaftler und Diplom-Ökotrophologen für die Leitung der Kurse unter Vertrag genommen. Das Angebot rund um die Bewegung mit drei verschiedenen Workshops wurde sehr gut nachgefragt. Im Bereich Ernährung standen die Eltern-Kind-Kochkurse an erster Stelle. Auch dem Erfahrungsaustausch zwischen den Eltern wurde Raum gegeben. Während des gesamten Kursangebotes konnten die Eltern ihre Kinder von qualifizierten Fachkräften betreuen lassen, die in dieser Zeit besonders für die Bewegung der Kinder sorgten.

Tab. 10: Art und Anzahl spezifischer Projekte am AELF Fürth

Veranstaltungsart	Titel der Veranstaltung/ Kurzbeschreibung	Anzahl
Einzelveranstaltungen	<u>Vorträge:</u> „Vor- und Nachteile von Kinderlebensmitteln“ „Familienspiele für drinnen und draußen“ „Gläschenkost“ – Informationsveranstaltung zur Warenkunde, Lebensmittelkennzeichnung (Exkurs zu Zusatzstoffen) „Bewegtes Wohnzimmer“	4
Veranstaltungsreihe	Aktionswoche mit breitem Kursprogramm: Einkaufstraining Vortrag „Kinderlebensmittel“ Eltern-Kind-Kochkurs Workshop „Bewegtes Wohnzimmer“ Workshop „Bewegungsspiele für drinnen und draußen“ Workshop „Bewegungsspiele mit Alltagsmaterialien“	6
Aktionstag	„Aktiver Nikolaus“ – öffentlichkeitswirksame Veranstaltung für Familien im Walderlebniszentrum Tennenlohe	1

Ausblick

Für 2011 ist geplant, die Zielgruppe der Alleinerziehenden im Auge zu haben und ein speziell auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppe ausgerichtetes Angebot in das laufende Programm aufzunehmen.

7.1.6 Unterfranken: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Schweinfurt

Netzwerkarbeit

Zahlreiche interessierte Netzwerkteilnehmer befürworteten die Gründung des Netzwerkes „Junge Eltern/Familien“ in Stadt und Landkreis Schweinfurt sowie im Landkreis Haßberge, da bis Projektbeginn im Dienstgebiet des AELF Schweinfurt nur wenige Angebote oder Netzwerke für die Zielgruppe der Familien mit Kindern unter 3 Jahren vorhanden waren. Die Netzwerkpartner bestätigten den Bedarf nach Koordination, Angeboten und Ansprechpartnern für die Region in den Bereichen Ernährung und Bewegung. Insbesondere die Möglichkeit der gezielten Entwicklung von Angeboten zur Förderung eines gesundheitsförderlichen Lebensstils für junge Familien wurde von allen Seiten begrüßt. Vertreter von Beratungsstellen, Gesundheits- und Jugendämtern, Krankenkassen, Organisationen und Vereinen sowie Ökotrophologinnen, Ernährungsfachfrauen, Hebammen und Bewegungsexperten treffen sich seither regelmäßig am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Schweinfurt, um gemeinsam Maßnahmen für die Zielgruppe der „Jungen Eltern/Familien“ zu planen. Dabei arbeitet ein Kern von ca. 20 Netzwerkpartnern aktiv im Projekt mit, weitere Netzwerkpartner stehen zur Verfügung zur Bewerbung von Angeboten und für die gezielte Kontaktaufnahme mit bestimmten Eltern. Zur intensiven Bearbeitung von Themen wurden mehrere Arbeitsgruppen gebildet, die sich zum Beispiel mit der gezielten Ansprache von Familien in prekären Lebenslagen befassen. Großer Handlungsbedarf für die Themen Ernährung, Hauswirtschaft und Bewegung in jungen Familien wurde sowohl von den Netzwerkpartnern angesprochen, als auch in der zu Beginn des Pilotprojektes durchgeführten qualitativen Elternbefragung deutlich. In der Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern ist es gelungen, praxisorientierte Veranstaltungen für Familien zu entwickeln, die im Dienstgebiet des Pilotamtes effizient umgesetzt wurden (Beispiel siehe Tab. 11).

Bausteine einer Kursreihe

„Aktiv und fit von Anfang an“ ist der Titel einer Kursreihe, die im Netzwerk „Junge Eltern/Familien“ des AELF Schweinfurt geplant und durchgeführt wurde. Die Kursreihe besteht aus verschiedenen Bausteinen, die die relevanten Themen der Ernährung und Bewegung im Verlauf der ersten drei Lebensjahre aufgreifen. Mit den Bausteinen „Gutes für Mutter und Kind in Schwangerschaft und Stillzeit“, „Hallo Löffel – Einführung der Beikost“ und „Ich erobere den Familientisch“ haben interessierte Eltern viel Wissenswertes zur Ernährung ihrer Kleinen vom Stillen bzw. der Flaschennahrung über den Babybrei bis hin zur gemeinsamen Familienmahlzeit gelernt. Im Mittelpunkt der Ernährungs-Bausteine

stand die Praxis mit gemeinsamen Zubereiten, Ausprobieren und Erfahrungsaustausch, dem Experten viele nützliche Informationen hinzufügten. Beim Baustein „Hallo Löffel“ wurde Babybrei selbst hergestellt und Tipps zur Arbeitserleichterung und einfachen Umsetzung weitergegeben. Die „Eroberung des Familientischs“ stand ganz im Zeichen von einfachen und kostengünstigen Rezepten für die ganze Familie, die vor Ort von Kindern und Eltern gemeinsam zubereitet und verzehrt wurden. Neben den Themen Ernährungspyramide für Kinder, Essensrituale und Kinderlebensmittel wurden im Baustein „Familientisch“ Anregungen gegeben, um eine ausgewogene Ernährung in den Familienalltag zu integrieren. Die Rückmeldung der Teilnehmer war sehr positiv.

Auch in den Bewegungs-Bausteinen wurde der Schwerpunkt auf die Praxisorientierung und Alltagstauglichkeit gelegt. Hierbei konnten Eltern und Kinder gemeinsam Bewegungs- und Spielideen ausprobieren. Der Baustein „Fit von Anfang an – Entwicklung im ersten Lebensjahr“ vermittelte einfache Bewegungsanregungen, gab Eltern einen Überblick über die Bewegungsentwicklung ihrer Babys und zeigte den Teilnehmern, natürliche Bewegungsimpulse der Kleinen bewusst wahrzunehmen und zu fördern. Im Rahmen von „Bewegung und Spiel mit Kleinkindern“ wurden Bewegungs- und Spielideen für drinnen und draußen direkt mit den Kindern durchgeführt. Der Einsatz einfacher Alltagsmaterialien zum Spielen, Hüpfen und Balancieren wurde gezeigt und Informationen zu den unterschiedlichen Entwicklungsphasen und motorischen Fähigkeiten vermittelt. Der Baustein „Entspannung im Alltag“ sprach hingegen ausschließlich Eltern an und griff Entspannungstechniken und Methoden zur Stressbewältigung im Alltag auf.

Die Kursreihe „Aktiv und fit von Anfang an“ bot die Möglichkeit, einzelne Bausteine zu besuchen oder sich gleich für mehrere Themen anzumelden. Letzteres wurde von vielen Teilnehmern gerne genutzt, ebenso wie das Angebot der Kinderbetreuung, das im Rahmen aller Bausteine zur Verfügung stand. Die Ansprache der Zielgruppe lief schwerpunktmäßig über beteiligte Netzwerkpartner, die die Informationen zur Kursreihe direkt an interessierte Eltern weitergaben. Über die Schwangerenberatungsstelle oder das Jugendamt wurden auf diese Weise auch Familien in prekären Lebenslagen angesprochen. Insgesamt kam es im Projektverlauf zu einer steigenden Nachfrage in den Kursen. Die Rückmeldungen der Eltern zeigen, dass die Bausteine die Bedürfnisse der Eltern aufgreifen und die Familien bei der Alltagsbewältigung unterstützen. Aufgrund der positiven Resonanz soll die Kursreihe 2011 fortgeführt und erweitert werden.

Tab. 11: Art und Anzahl spezifischer Projekte am AELF Schweinfurt

Veranstaltungsart	Titel der Veranstaltung/ Kurzbeschreibung	Anzahl
Einzelveranstaltungen	<u>Vorträge für Eltern:</u> „Gesunde Ernährung für Kleinkinder“ „Erst die Milch und dann der Brei – gesunde Ernährung von Anfang an“	2
	<u>Entspannungskurs für Eltern:</u> „Entspannung und Stressbewältigung im Alltag“	1
Veranstaltungsreihen	<u>Kurs zur Nahrungszubereitung für Eltern mit Kindern:</u> „Ich erobere den Familientisch“	8
	<u>Ernährungsworkshop für Eltern:</u> „Gutes für Mutter und Kind in Schwangerschaft und Stillzeit“ „Hallo Löffel – Einführung der Beikost“	4
	<u>Bewegungsworkshops mit Kindern:</u> „Bewegung mit Spiel und Spaß“ „Fit von Anfang an“ „Bewegung und Spiel für Kleinkinder“	12
	<u>Workshop für Eltern:</u> „Locker und leicht durch den Alltag“	2
Aktionstage	Aktionstag für Familien: „Familienspielfest - Krabbeln, Hüpfen, Lecker Schmecken“ Projekttag: „Den Familienhaushalt mit Kindern spielend meistern“ in Kooperation mit dem Lehrgang „Qualifizierung in der Hauswirtschaft“	2
Teilnahme an Gesundheitstagen/Ausstellungen	Schweinfurter Gesundheitsmesse Schweinfurter Unterfrankenschau Gesundheitstage „Gesund und fit im Alltag“	3

7.1.7 Schwaben: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kaufbeuren

Netzwerkarbeit

In dem Netzwerk des AELF Kaufbeuren sind Institutionen, Organisationen und Ansprechpartner aus unterschiedlichen Bereichen, die sich auf die Zielgruppe „„Junge Eltern/Familien“ mit Kindern bis zu 3 Jahren“ spezialisiert haben, integriert. Seit der Netzwerkgründung im September 2009 fanden in regelmäßigen Abständen (alle zwei Monate) Netzwerktreffen statt. Neben dem fachlichen Austausch der Netzwerkteilnehmer standen Vorträge und Gesprächsrunden zu verschiedenen Themengebieten im Vordergrund. Externe Dozenten wurden im Rahmen der Netzwerktreffen eingeladen, um über Ernährungs- und Bewegungsthemen zu referieren. In drei Kleingruppen entstand der „Wegweiser“ für werdende Eltern. Zwei Arbeitsgruppen befassten sich mit der Planung der Aktionstage in Marktoberdorf und Kaufbeuren. In dem Netzwerk „Junge Eltern/Familien“ in Kaufbeuren

ist ein enger Kreis an Experten engagiert und aktiv. Um Synergieeffekte zu nutzen, beteiligt sich die Projektmanagerin des Netzwerkes „Junge Eltern/Familien“ in bereits bestehenden Netzwerken, um so Kontakt zu den verschiedenen Einrichtungen aufrechtzuerhalten.

Tab. 12: Art und Anzahl spezifischer Projekte am AELF Kaufbeuren

Veranstaltungsart	Titel der Veranstaltung/ Kurzbeschreibung	Anzahl
Einzelveranstaltungen	Informationsveranstaltung: „Babytreff – Gesundheitsförderlicher Lebensstil“	1
	Saisonaler Aktionsnachmittag: „Gesund durch Ostern hoppeln“	1
	Aktionsnachmittag in einer Kinderkrippe: „Gesunde Ernährung und Bewegung“	1
Aktionstage	Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen für junge Familien in Buchloe, Füssen, Kaufbeuren und Marktoberdorf	4
Unterstützende Medien	Erstellung einer Zuckerausstellung	1

Durchgeführte Veranstaltungen

In vier Städten - Füssen, Marktoberdorf, Kaufbeuren und Buchloe - veranstaltete das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kaufbeuren Aktionstage rund um ausgewogene Ernährung und Bewegung für Familien. Die Teilnahme war - besonders in Kaufbeuren - unerwartet hoch. Eltern mit Kindern bis zu 3 Jahren konnten viele neue Informationen über Ernährung erhalten und abwechslungsreiche Anregungen für Bewegung mit Kindern bekommen. Während der Aktionstage konnten die Kinder mit ihren Eltern z.B. an einem Kochworkshop teilnehmen. Die Gerichte wurden gemeinsam zubereitet und anschließend verspeist. Werdende und junge Mütter und Väter wurden in der Zubereitung von Babybreien angeleitet. Mit dem Vortrag „Kinderlebensmittel“ und der Visualisierung von Kinderlebensmitteln in einer kleinen Ausstellung konnten viele Verunsicherungen von jungen Eltern ausgeräumt werden. Die Ausstellung „Lebensmittel im Babyalter“ verdeutlichte das unüberschaubare Angebot an Produkten für die Zielgruppe. Viele offene Fragen wurden fachkundig beantwortet. Aktionspunkte, wie eine Wanderung mit dem Kinderwagen und Bewegungsspiele, rundeten das Programm der Aktionstage ab. Das Angebot Aktionstag stellt auch im Jahr 2011 einen wichtigen Planungspunkt dar.

7.2 Zusammenstellung öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen

Aktionstage/Projektstage:

- Aktionstage rund um gesunde Ernährung und Bewegung für Familien in Erlangen-Tennenlohe (04.12.2009), Pfaffenhofen (14.03.2010), Schrobenhausen (18.04.2010), Marktoberrndorf (24.04.2010), Füssen (08.05.2010), Regen (20.05. und 18.09.2010), Kaufbeuren (19.06.2010) und Buchloe (10.07.2010), Amberg (27.07.2010), Schweinfurt (24.09.2010)
- Projekttag in Zusammenarbeit mit dem Lehrgang „Qualifizierung in der Hauswirtschaft“ am AELF Schweinfurt am 20.07.2010

Ausstellungsbeteiligungen/Informationsstände:

- Kulmbacher Gesundheitstage im Einkaufszentrum fritz vom 23.-25.10.2009
- 1. Amberger AOK-Kindergesundheitstag im Amberger Congress Centrum am 22.11.2009
- Schweinfurter Gesundheitsmesse am 14.03.2010
- Kronacher Hoffest am 20.06.2010
- Tag der offenen Tür der LfL am 11.07.2010 in Grub
- Kongress „Fitte Kinder“ des Bayerischen Turnverbands (BTV) vom 15.-18.07.2010 in Augsburg
- „Family-Fun-Festival“ in Kulmbach am 12.09.2010
- Gesundheitstage „Gesund und fit im Alltag“ in Ebern vom 18.-19.09.2010
- Gesundheitstag des Landratsamtes Amberg-Sulzbach am 19.09.2010
- Schweinfurter Unterfrankenschau am 29.09.2010
- Landesgartenschau vom 2.-3.10.2010 in Rosenheim
- 10. Bayerische Landesobstausstellung am 2./3.10.2010 im Schloss Theuern

Vorträge/Workshops:

- Auftaktveranstaltung zum Pilotprojekt „Junge Eltern/Familien“ in Schönberg am 22.02.2010 mit Herrn Staatsminister Helmut Brunner
- Fachtagung „Mensch, iss g'scheit: Bayerns Rezept für gesunde Ernährung“ in der Residenz in München am 22.03.2010
- Fachkongress „1. Europäischer Kongress über Bewegung und Gesundheit von 0-6 Jährigen“ („1st European Congress on Physical Activity and Health among 0-6 y.o. Children“) in Epinal/Frankreich vom 28.-29. Mai 2010
- Kongress „Fitte Kinder“ des Bayerischen Turnverbands (BTV) vom 15.-18.07.2010 in Augsburg: Aufnahme des Workshops „Gemeinsam stärker für ausgewogene Ernährung und mehr Bewegung – Vorstellung des Pilotprojektes „Junge Eltern/Familien“ des StMELF in das Kongressprogramm

7.2.1 Resonanz in der Presse

Tab. 13: Zusammenstellung der Beitragstitel mit Angabe des Mediums (Stand Dezember 2010)

Medium	Titel des Beitrags	Datum
Allgäuer Bauernblatt	Gesund durch Ostern hoppeln	Nr.12/2010
	Gesund aufwachsen	26.08.10
Allgäuer Zeitung	Bewegungsspiele für Kinder rund um Ostern	17.03.10
	Rund um Gesunde Ernährung in St. Josef	16.03.10
	Gesunder Lebensstil bei Kindern	17.03.10
	Pilotprojekt richtet sich an junge Familien	24.03.10
	„Mampf und krabbel dich groß“ – Ein Aktionstag	23.04.10
	Aktionstag des Landwirtschaftsamtes	23.04.10
	Gesund groß werden: Tipps für Eltern gegeben	27.04.10
Amberger Rundschau	Pilotprojekt für gesunde Familien/Gesundes Essen von Kindheit an	24.02.10
Amberger Zeitung	Kinder richtig ernähren	21.10.09
	Netzwerk für die Familien schaffen	31.10.09
	Für Erwachsenen von morgen	01.11.09
	Gesund und fit von Anfang an (Beilage „Kind & Kegel“)	14.11.09
	Gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung- Was heißt das?	Nr.12/2009
	Ernährungsinfo – Die erste Zeit (Stillen und Alternativen)	16.02.10
	Netz für Eltern	02.03.10
	Projekt soll weiter gefüttert werden	19.03.10
	Thema Ernährung beschäftigt junge Eltern	09.04.10
	Dickes Problem nimmt schön ab	21.04.10
	Drei Kurse für junge Familien	12.06.10
	Aktionsvormittag gesunde Ernährung	29.06.10
	Bewegtes Picknick findet Anhänger	03./04.07.10
	Mitmachspaß für junge Familien	26.07.10
	Gesundes Essen für Kleinkinder	29.07.10
Damit die Familie fit und gesund bleibt	02.08.10	
Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt	Gemeinsam stärker für bessere Ernährung und mehr Bewegung	09.10.09 27.11.09
	Pilotprojekt Ernährung und Bewegung für Familien mit Kleinkindern	
	(online) Der aktive Nikolaus!	04.12.09

Medium	Titel des Beitrags	Datum
Bayerische Rundschau	Ein Netzwerk für Familien	15.08.09
	„Bei uns gibt es handfeste Tipps“	21.09.09
	Kleinkinder müssen Ernährung lernen	26.09.09
	Ein Netzwerk für Familien	26.09.09
	Fix gerührt und schnell gekocht	26.02.10
	Seminare fürs Rundum-Wohlfühl	15.02.10
Bayerisches Taferl	Tipps für mehr Bewegung und gesunde Ernährung	10.03.10
	Aktionen rund um die Themen Ernährung + Bewegung für junge Familien	21./22.04.10
	Kochvorführung Familienküche „Gesunder Genuss für Klein und Groß“	23.06.10
Bayerwald Bote (Passauer Neue Presse)	Leckerer für fitte Knirpse	19.03.10
	Wagerl-Walking mit dem Amt für Landwirtschaft	08.04.10
	Mit dem Wagerl sportlich unterwegs	21.04.10
	Beim Aktionstag war richtig was los	16.06.10
	Fitte Mamis, fidele Kinder	29.07.10
	Eine Luftballonwolke zum Weltkindertag	21.09.10
	Hier hauen schon die Babys auf die Pauke	22.09.10
	Amt plant Broschüre: Alles für junge Eltern auf einen Blick	14.10.10
Bote vom Hassgau	Der Fettleibigkeit den Kampf ansagen	21.08.09
	Leckerer aus dem Kochtopf	22.07.10
Elternschule	Pilotprojekt – Netzwerk für „Junge Eltern/Familien“: Von Anfang an gesund aktiv/Wenn die Kleinen größer werden	Nr.02/2010
Erlanger Nachrichten online	Aktiver Nikolaus	02.12.09
	Nikolaus im WEZ aktiv	04.12.09
Extra	Aktive Integration	07.10.10
Family-Fun-Festival (Mönchshofbräu)	Family-Fun-Festival	12.09.10
Frankenpost	Ernährung: Projekt für junge Eltern	18.08.09
	Helfende Hand für junge Familien	17.09.09
	Netzwerktreffen trägt Früchte	17.10.09
	Beim Essen zählt das gute Vorbild	07.04.10
	Ein lachendes Brot schmeckt besser	26.04.10
	Genuss gibt's gratis am Wegesrand	29.05.10
FrankenTV	Kurzbericht in den Abendnachrichten zur Aktionswoche „Eltern AUSGEZEICHNET“	28.05.10

Medium	Titel des Beitrags	Datum
Fränkischer Tag	Plätzchen können gesund sein	09.12.09
	Gesunde Ernährung ist das Ziel	12.12.09
	Selbstversuch: Fit in einer Woche? Bericht über Aktionswoche „Eltern AUSGEZEICHNET“	05./06.06.10
	Essen für die Kinder	22.06.10
Gesundheitstage Ebern	AELF: Zucker in Lebensmitteln; Krabbeltunnel; Projektinformationen „Junge Familie“	18./19.09.10
Grafenauer Anzeiger	Spielerisch Wissen rund um Ernährung und Bewegung vermitteln	20.07.2010
Hassfurter Tagblatt	Helfende Hand statt drohender Zeigefinger	21.08.09
	Ernährung und Bewegung sind zentrale Bausteine	17.03.10
	Keine Angst vor Grünzeug	22.07.10
inFranken.de	Eltern machen ihre Kinder fit	02.06.10
Kronacher Wochenblatt	Gesund von Anfang an	09.06.10
Landauer Anzeiger	Pilotprojekt: Kinder richtig ernähren	23.02.10
Mittelbayerische Zeitung	Die Kinder für gesundes Essen und viel Bewegung begeistern	24./25.09.09
	Bewegung macht Kinder richtig stark	30.10.09
	Weichen für gesundes Leben früh stellen	03.03.10
	Von Stillen bis Picknick	06.03.10
	Das Pilotprojekt für Familien darf „kein Strohfeuer sein“	19.03.10
	Junge Familien stehen wieder im Mittelpunkt	09.04.10
Gesund ernährt und viel bewegt	12.06.10	
Neuburger Rundschau	Für gesunde Ernährung von Kindesbeinen an	07.11.09
	Richtige Ernährung im ersten Lebensjahr	04.05.10
	Familienküche leicht zubereitet	15.07.10
Neue Presse	Netzwerk für junge Familien	22.08.09
	Gesundheitsbewusstsein im Alltag fördern	12.12.09
	Informationen zur Ernährung für Kinder	22.06.10
Nordbayerischer Kurier	Wie die Großen, so die Kleinen	08.04.10
	Neue Ideen für Familien	17.09.10
Nürnberger Nachrichten Nürnberger Zeitung	Gesundheit für Kleinkinder	14.10.09
Oberpfalz TV	Amberg: Pilotprojekt „Ernährung und Bewegung“ gestartet	29.10.09
	Amberg: Familienalltag aktiv gestalten	02.03.10
	Amberg: Für einen gesunden Start ins Leben	18.03.10

Medium	Titel des Beitrags	Datum
Pfaffenhofener Kurier	Kinder zu gesundem Lebensstil motivieren	12.10.09
	Aktionstag „Bewegte Familie“	10.03.10
	Werbung für gesunden Lebensstil	16.03.10
	Mama, hol mal Luft	15.04.10
	Gesund beginnt im Mund	22.04.10
	„Rasselbande“ entfällt	27.04.10
	Nahrung für Babys: Vortrag	28.04.10
	Mama und Kind wohlauf	05.05.10
	Praktische Tipps für junge Mütter	08.05.10
	Rhythmus-Rasselbande aktiv	20.05.10
	Bären jagen und Flüsse queren	03./04.06.10
	Entspannung für Mamas	16.06.10
	Gesund und schmackhaft	29.06.10
	Stillfrühstück mit vielen Infos	07.07.10
Passauer Neue Presse	Erziehung geht durch den Magen	30.09.09
	Bessere Ernährung und Bewegung für Kinder	31.11.09
	Gesunder Lebensstil von klein auf	23.02.10
	Gesunder Lebensstil von Anfang an	23.02.10
	Wagerl Walking auch in Freyung	14.04.10
	Walken mit dem Kinderwagerl	10.04.10
	So bleiben Knirpse fit und gesund	08.05.10
	Aktionstag für Familien mit Kindern	12./18.05.10
	Kochkurs und Ernährungsvortrag	25.05.10
Beim Aktionstag war richtig was los	16.06.10	
Radio Ramasuri- Online	Amberg: Pilotprojekt wird gestartet	28.10.09
	Amberg-Sulzbach: Bildungsveranstaltung für gesunde Ernährung	02.03.10
Schweinfurter Anzeiger	Gesund essen und bewegen mit Spaß	13.10.10
Schweinfurter Tagblatt	Fettleibigkeit den Kampf ansagen	24.08.09
	Kinder essen zu fett und zu süß	07.12.09
	Es muss nicht immer Pizza sein	18.03.10
	Keine Angst vor Grünzeug	22.07.10
	Nie ein Kind zum Essen zwingen	17.09.10
	Kinderspieltag mit Ernährungstipps	24.09.10

Medium	Titel des Beitrags	Datum
Schrobenhausener Zeitung	Ernährungsinitiative gestartet	12.11.09
	Mehr Bewegung und gesunde Ernährung	14.04.10
	Tipps zur Ernährung	05.05.10
	Projekt will Kindern gesunde Ernährung näher bringen	07.06.10
	Kinder bedarfsgerecht ernähren	14.06.10
Schule und Beratung (SuB)	Gemeinsam stark für ausgewogene Ernährung und mehr Bewegung	Nr.3-4/2010
Sulzbach-Rosenberger Zeitung	Bewegtes Picknick findet Anhänger	03.07.10
Tafelrunde (Hrsg. Lkr. PAF)	Aktionstag „Bewegte Familie“	10.03.10
TV touring	Grundstein für gesunde Ernährung	13.07.10
VHS Ebern	Leckerer für fitte Kinder	19.09.10
Volkszeitung Schweinfurt	Fettleibigkeit den Kampf ansagen	24.08.09
	Es muss nicht immer Pizza sein	08.04.10
Wochenblatt (regional)	„Bericht“ über die Auftaktveranstaltung	16.-22.12.09

7.3 Zusammenstellung der Projekte an anderen Standorten in Bayern

Tab. 14: Zusammenstellung der durchgeführten Projekte an 19 Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Amt	Projektbezeichnung
Oberbayern AELF Erding	2 Kursreihen „Gesunde Ernährung und Bewegung von Anfang an“ für junge Mütter mit Kindern bis 18 Monaten
AELF Fürstenfeldbruck	Teilnahme bei den „Fürstenfelder Gesundheitstagen“ Veranstaltungsreihe im Rahmen des Projekts „Opstapje - Dienst an sozial schwachen Familien“ für Mütter und Hausbesucherinnen
AELF Miesbach	5 Kursreihen zu Ernährung und Bewegung in 3 bestehenden Eltern-Kind-Gruppen: PEKIP-Gruppe und Hebammenhaus Miesbach, Kath. Bildungswerk Holzkirchen
AELF Rosenheim	3 Kursreihen „Gesundheit und Wohlbefinden von Anfang an! - Ernährung und Bewegung mit Säuglingspflege – Seminar für junge Mütter/Väter mit Kindern von 0 bis 1 Jahr“ in Eltern-Kind-Gruppen
Niederbayern	
AELF Abensberg	Kursreihe mit dem Thema „Kleinkindernährung und Bewegungsanregungen für den Alltag“ im Kindergarten Mühlhausen
AELF Landau a. d. Isar	Veranstaltungsreihe: Workshop zur Kleinkindernährung, Praxiseinheit „Leckerer für fitte Knirpse“, Bewegung „Komm wir kneipen“ für Mutter-Kind-Gruppen Aktionstag anlässlich des „Tag des offenen Hofes“ am Amt
AELF Landshut	Kursreihe „Das ist der Hit – meine Eltern machen mich fit“ für junge Familien in schwierigen Lebenslagen in Kooperation mit dem Caritas-Verband und der KoKi-Stelle Landshut
AELF Pfarrkirchen	Kursreihe „Gesund und fit durchs 1. Lebensjahr“ gemeinsam mit der KoKi-Stelle des Landkreises Rottal-Inn, Kinderbetreuung durch den Caritas-Kinderhort
AELF Straubing	Projekttag „Ernährung und Bewegung im Alltag junger Eltern mit Kindern von 0-3“ an der Fachakademie für Sozialpädagogik für junge Eltern und Netzwerkpartner

Amt	Projektbezeichnung
Oberpfalz AELF Cham	2 Kursreihen "Gesundes KindErleben – Ernährung und Bewegung für unter Dreijährige und deren Eltern" in Kooperation mit der KoKi-Stelle Cham, Kinderbetreuung durch eine Erlebnisbäuerin
Oberfranken AELF Bamberg	5 Kursreihen „Gesunde Ernährung muss nicht teuer sein“ und „Mi-Ma-Musik-Mäuse in Bewegung“ in Mutter-Kind-Gruppen bzw. Kindergärten/-krippen 4 begleitende Elternabende
Mittelfranken AELF Ansbach	Kursreihe „Gesundes Essen schnell gekocht sowie Bewegung, Spaß und Gute Laune – für Mama, Papa und Kind im Alter von 1- 3 Jahren“
Unterfranken AELF Bad Neustadt a. d. Saale	Kursreihe „Täglich gesund ernährt und mehr bewegt - Gutes Essen und viel Bewegung halten fit“ für junge Familien in schwierigen Lebenslagen in Kooperation mit dem Caritas-Verband Rhön-Grabfeld
AELF Karlstadt	4 Kursreihen „Von der Milch zum Brei“ und „Wir treffen uns am Familientisch“ für junge Familien; 2 Reihen richten sich an eine bereits bestehende Gruppe junger Familien mit Migrationshintergrund
AELF Kitzingen	Elternführerschein I und II: 2 Seminarreihen, davon 6 Einheiten des Amtes: für Eltern von Babys „Babys erster Brei“ und „Zappel-Krabbel-Hits für Babys“; für Eltern von Kleinkindern „Vom Babybrei zur Familienkost“ und Vater-Mutter-Kind-Turnen
Schwaben AELF Krumbach	Projekttag "Meine Mami macht mich fit" am Amt mit Vorträgen und Workshops für junge Familien und Netzwerkpartner/Vortrag „Aktuelles zur Ernährung im Säuglings- und Kleinkindalter bis 3 Jahre“ für Tagesmütter und Dorfhelferinnen
AELF Mindelheim	2 Seminarreihen "Richtig essen – kinderleicht, vom ersten Brei zum Familientisch" und „Bewegtes Buffet“ für junge Familien, insbesondere aus schwierigen sozialen Verhältnissen in Zusammenarbeit mit dem SPF und Familien-Netzwerk Mindelheim
AELF Nördlingen	2 Veranstaltungsreihen: Vortrag "Gut vorbereitet in die Babypause“, Ernährungs-Workshop „Das 1. Jahr mit ihrem Kind“, Ernährungs- und Bewegungsparcours
AELF Wertingen	Kursreihe „Meine Mami kennt sich aus“ für Mütter mit Kindern im 1. Lebensjahr, insbesondere aus schwierigen sozialen Situationen in Zusammenarbeit mit der KoKi-Stelle und dem Kinderschutzbund in Dillingen

7.4 Fragebogen GfK



Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
Institut für Ernährung und Markt
Menzinger Straße 54
80636 München
Telefon: 089/17800-333
Telefax: 089/17800-332
<http://www.lfl.bayern.de/>

Ihre Meinung ist uns wichtig!
Liebe Eltern, liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,
Sie haben eben eine Veranstaltung zum Thema Ernährung und/oder Bewegung für junge Familien besucht.
Da wir die Qualität der von uns angebotenen Veranstaltungen stetig verbessern möchten, bitten wir Sie, den vorliegenden Fragebogen auszufüllen und direkt an die/den Referentin/-en zurückzugeben.
Zur Gewährleistung des Datenschutzes haben wir die Durchführung der Befragung einem externen Dienstleister – nämlich der GfK SE mit Sitz in Nürnberg – anvertraut.
Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie an der Befragung teilnehmen würden, und möchten uns für Ihre Unterstützung im Voraus recht herzlich bedanken.
Mit freundlichen Grüßen

E. Viechtl
Dr. Elisabeth Viechtl
Leiterin des Instituts



Pilotprojekt „Junge Eltern/Familien“
Fragebogen

Vorab noch ein kurzes Wort zum Datenschutz
Die Daten, die bei dieser Befragung über Sie und Ihr Kind erhoben werden, unterliegen den datenschutzrechtlichen Bestimmungen nach dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG). Alle Angaben aus dem Fragebogen werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vertraulich behandelt und nur in anonymisierter Form, d.h. ohne Namen und Adressen, von der GfK SE im Auftrag der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft ausgewertet. Rückschlüsse auf die Angaben einzelner Personen sind daher nicht möglich.

Vielen Dank für das Ausfüllen des Fragebogens!

Nur von der Veranstaltungsleitung auszufüllen:

v 2 v



1. Bewertung der besuchten Veranstaltung

Bitte kreuzen Sie die jeweiligen Antwortmöglichkeiten in den dafür vorgesehenen Kästchen an.

F01 Wie hat Ihnen die Veranstaltung, die Sie eben besucht haben, insgesamt gefallen?

Sehr gut
 Gut
 Etwas
 Wenig
 Überhaupt nicht

F02 Und wie hat Ihnen die Veranstaltung im Einzelnen gefallen? Falls Sie einzelne Punkte nicht beurteilen können, weil sie z.B. nicht stattgefunden haben (praktische Übungen o.ä.), kreuzen Sie bitte „Keine Angabe (möglich)“ an.

	Sehr gut	Gut	Etwas	Wenig	Überhaupt nicht	Keine Angabe (möglich)
Freundliches Auftreten des/der Referenten/-in bzw. der Referenten	<input type="checkbox"/>					
Fachwissen des/der Referenten/-in bzw. der Referenten	<input type="checkbox"/>					
Vorgestellte Inhalte/Themen	<input type="checkbox"/>					
Menge der Informationen	<input type="checkbox"/>					
Praktische Übungen zum Mitmachen	<input type="checkbox"/>					
Eingehen auf Fragen und Wünsche der Teilnehmer	<input type="checkbox"/>					
Räumlichkeiten	<input type="checkbox"/>					
Informationsmaterial zum Mitnehmen	<input type="checkbox"/>					

v 3 v



F03 Wodurch sind Sie auf die Veranstaltung aufmerksam geworden? Sie können auch mehrere Antworten ankreuzen.

Handzettel/Plakat
 Internetseite eines Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
 Presse/Zeitung

Verwandte/Freunde/Bekannte
 Über eine Einrichtung für und mit Kindern (z.B. Kindertagesstätte, Familienzentrum, Kinderarztpraxis, Stützgruppe, Erziehungsberatungsstelle)
 Über eine andere Einrichtung (z.B. Amt, Verein, Verband)
 Sonstiges

F04 Würden Sie die Veranstaltung an Verwandte, Freunde oder Bekannte weiterempfehlen?

Ja, ganz sicher
 Ja, sehr wahrscheinlich
 Ja, wahrscheinlich
 Eher unwahrscheinlich
 Unwahrscheinlich

F05 Was meinen Sie: Haben Sie in der Veranstaltung etwas Neues erfahren?

Viel Neues
 Wenig Neues
 Überhaupt nichts Neues

v 4 v



2. Informationen zu bisher besuchten Veranstaltungen zum Thema Ernährung und Bewegung für junge Eltern

F06 Haben Sie vor dieser Veranstaltung bereits ähnliche Veranstaltungen zum Thema „Ernährung und/oder Bewegung“ für junge Eltern besucht?

- Ja → Bitte weiter mit Frage F08
- Nein → Bitte weiter mit Frage F07

Falls Antwort „nein“ in Frage F06

F07 Aus welchen Gründen haben Sie bisher noch keine anderen Veranstaltungen zum Thema „Ernährung und/oder Bewegung“ besucht? Sie können mehrere Gründe ankreuzen!

- Kein entsprechendes Angebot vor Ort
- Kein Zeit
- Aus Kostengründen (hoher Eintrittspreis, kostenintensive Anreise) u.ä.
- Wöcher kein Interesse an diesem Thema
- Fehlende Kinderbetreuung; kein Betreuer vor Ort
- Sonstiges
- Keine Informationen/Verlinkung über andere Veranstaltung erhalten



3. Generelle Wünsche zu Veranstaltungen zum Thema Ernährung und Bewegung

F08 Wie interessant finden Sie Veranstaltungen zum Thema „Ernährung“ generell?

- Außerordentlich interessant → Bitte weiter mit Frage F09
- Sehr interessant → Bitte weiter mit Frage F09
- Ziemlich interessant → Bitte weiter mit Frage F09
- Wenig interessant → Bitte weiter mit Frage F12
- Überhaupt nicht interessant → Bitte weiter mit Frage F12

Falls Sie in Frage F08 an Veranstaltungen zum Thema „Ernährung“ interessiert sind

F09 Wozu sollte Ihrer Meinung nach eine Veranstaltung zum Thema „Ernährung“ idealer Weise stattfinden? Sie können auch mehrere Zeitvorgaben ankreuzen.

- Am Vormittag (Montag bis Freitag)
- Am Nachmittag (Montag bis Freitag)
- Am Abend (Montag bis Freitag)
- Am Wochenende (Samstag und/oder Sonntag)

Falls Sie in Frage F08 an Veranstaltungen zum Thema „Ernährung“ interessiert sind

F10 Welche der folgenden Veranstaltungstypen zum Thema „Ernährung“ finden Sie interessant?

	Außerordentlich interessant	Sehr interessant	Ziemlich interessant	Wenig interessant	Überhaupt nicht interessant
Einzelvortrag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vortragsserie (z.B. 4 Vorträge in zwei Monaten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Praktikum (z.B. Kochkurs)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vorbereitung mit Vortrag und Praxis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Familientag/Aktionstag/Erlebnistag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesprächsrunden zwischen Eltern zum Erfahrungsaustausch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Falls Sie in Frage F08 an Veranstaltungen zum Thema „Ernährung“ interessiert sind

F11 Welche der folgenden konkreten Kursangebote zum Thema „Ernährung“ finden Sie interessant?

	Außerordentlich interessant	Sehr interessant	Ziemlich interessant	Wenig interessant	Überhaupt nicht interessant
Grundlagen der Ernährung im Säuglings- und Kleinkindalter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informationen für stillende Mütter/ Ernährung für Schwangerschaft und Stillzeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erfahrung von besten Koch (Wohltut) im Säuglingsalter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lesen am Familientisch – Ernährung ab dem 2. Lebensjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Grundlagen für eine bewusste Ernährung in der Familie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Schnelle Küche“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F12 Wie interessant finden Sie Veranstaltungen zum Thema „Bewegung“ generell?

- Außerordentlich interessant → Bitte weiter mit Frage F13
- Sehr interessant → Bitte weiter mit Frage F13
- Ziemlich interessant → Bitte weiter mit Frage F13
- Wenig interessant → Bitte weiter mit Frage F16
- Überhaupt nicht interessant → Bitte weiter mit Frage F16

Falls Sie in Frage F12 an Veranstaltungen zum Thema „Bewegung“ interessiert sind

F13 Wozu sollte Ihrer Meinung nach eine Veranstaltung zum Thema „Bewegung“ idealer Weise stattfinden? Sie können auch mehrere Zeitvorgaben ankreuzen.

- Am Vormittag (Montag bis Freitag)
- Am Nachmittag (Montag bis Freitag)
- Am Abend (Montag bis Freitag)
- Am Wochenende (Samstag und/oder Sonntag)



Falls Sie in Frage F12 an Veranstaltungen zum Thema „Bewegung“ interessiert sind

F14 Welche der folgenden konkreten Kursangebote zum Thema „Bewegung“ finden Sie interessant?

	Außerordentlich interessant	Sehr interessant	Ziemlich interessant	Wenig interessant	Überhaupt nicht interessant
Einzelvortrag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vortragsserie (z.B. 4 Vorträge in zwei Monaten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Praktikum (z.B. Babyschwimmen, Bewegungsspiele)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vorbereitung mit Vortrag und Praxis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Familientag/Aktionstag/Erlebnistag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesprächsrunden zwischen Eltern zum Erfahrungsaustausch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Falls Sie in Frage F12 an Veranstaltungen zum Thema „Bewegung“ interessiert sind

F15 Welche der folgenden konkreten Kursangebote zum Thema „Bewegung“ finden Sie interessant?

	Außerordentlich interessant	Sehr interessant	Ziemlich interessant	Wenig interessant	Überhaupt nicht interessant
Bewegungsspiele für Kleinkinder/Bewegungsgartencour	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Grundlagen der Bewegungsentwicklung und -förderung bei Kleinkindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Grundlagen der Bewegungsentwicklung und -förderung bei Kleinkindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bewegung in der Natur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Veranstaltung eines bewegten Abends – „Bewegte Familie“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wie kann ich Freizeit an der Bewegung in meinem Kind wecken?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

GfK

5. Statistische Angaben

Bitte geben Sie uns jetzt noch ein paar Informationen für statistische Zwecke. Die GfK versichert Ihnen, dass Ihre Angaben absolut anonym bleiben und nicht mit Ihrer Person in Verbindung gebracht werden können.

F24 Ihr Geschlecht

Weiblich Männlich

Bitte tragen Sie die folgenden Zahlenwerte in die vorgesehenen Felder nach folgendem Schriftmuster ein:

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

F25 Ihr Alter

□ □ □

F26 Ihr Gewicht (in kg)

□ □ □ □

F27 Ihre Körpergröße (in cm)

□ □ □ □ □

F28 Ihr höchster Schulabschluss

(Qualifizierender) Hauptschulabschluss
 Realschulabschluss
 Abitur, Hochschulreife
 Kein Schulabschluss

v 11

GfK

F29 Ihre Berufstätigkeit

In Vollzeit beschäftigt
 In Teilzeit beschäftigt
 Hausfrau/mann
 Nicht berufstätig
 In Ausbildung

F30 Ihr Familienstand

Ledig
 Unverheiratet mit Partner(in) zusammenleben
 Verheiratet
 Getrennt lebend/geschieden/verwitwet

F31 Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder unter 18 Jahren

□ □ □

Falls Sie mindestens ein Kind unter 18 Jahren haben in Frage F31

F32 Alter Ihres Kindes/Ihrer Kinder

	0 bis 12 Monate (1. Lebensjahr)	13 bis 24 Monate (2. Lebensjahr)	2 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 4 Jahre	4 bis unter 10 Jahre	11 bis 17 Jahre
Jüngstes Kind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zweitjüngstes Kind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Drittjüngstes Kind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Viertjüngstes Kind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fünftjüngstes Kind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weitere Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

v 14

GfK

F33 Wird Ihr Kind/werden Ihre Kinder unter 4 Jahren außerfamiliär betreut? Wenn Ihr Kind/Ihre Kinder unter 4 Jahren von Großeltern oder anderen Familienmitgliedern ersten Grades (z.B. Tante) betreut wird/werden, kreuzen Sie bitte „Nein“ an.

Ja → Bitte weiter mit Frage F34
 Nein → Bitte weiter mit Frage F35

Falls Antwort „ja“ in Frage F33

F34 Wo wird Ihr Kind unter 4 Jahren/wo werden Ihre Kinder unter 4 Jahren außerfamiliär betreut?

Tagesmutter Kindergarten
 Kinderkrippe Sonstige

F35 Welche Sprache wird in Ihrem Haushalt hauptsächlich gesprochen?

Deutsch
 Türkisch
 Russisch
 Polnisch
 Italienisch
 Rumänisch
 Serbisch
 Kroatisch
 Griechisch
 Andere Sprache

Gibt es aus Ihrer Sicht noch Anmerkungen, die Sie uns noch mitteilen möchten?

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

v 15

GfK

v 14

7.5 Weiterführende Materialien

„Wie viel trinkt und isst mein Baby im ersten Lebensjahr? Eine Orientierungshilfe für die Portionsgrößen“, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF), September 2010 (kostenfrei bestellbar über das Broschürenportal der bayerischen Staatsregierung/Ernährung: <http://www.stmelf.bayern.de/publikationen/>)

„Der Übergang zur Familienkost – Ausgewogene Ernährung für Kinder gegen Ende des ersten Lebensjahres“, E.-M. Gokel, LfL- Information, September 2010 (LfL-Information bestellbar über das Internet <http://www.lfl.bayern.de/publikationen/>)

Das Qualitätssiegel „Fitte Kinder“, Bayerischer Turnverband e.V., 2010 (Download unter www.fittekinder.net)

Kommunale Netzwerke für Kinder - Ein Handbuch zur Governance frühkindlicher Bildung, Bertelsmann Stiftung, 2008

„Bewertung der Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern“, A. Dietz, Schule und Beratung, Heft 3-4/2010, S. V-4 ff.

„Stillen – unschlagbar, praktisch und günstig“, A. Dietz, Schule und Beratung, Heft 5-6/2010, S. V-1 ff.

Intranet-Seiten des Instituts für Ernährung und Markt (IEM), Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft:

- **Auswertung statistischer Daten^{16,17} zu „Junge Eltern/Familien“:**
 - Kinder in Bayern, Information
 - Kinder in Bayern, Foliensatz
 - Familien in Bayern, Information
 - Familien in Bayern, Foliensatz

¹⁶ Veröffentlichungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Statistischer Bericht (Kennziffer A I 3-1 j 2008): „Bevölkerung in den Gemeinden Bayerns nach Altersgruppen und Geschlecht“, Stand: 31. Dezember 2008

¹⁷ Veröffentlichungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Statistische Berichte (Kennziffer A VI 2-1 bis 2-4 j 2008): „Haushalte und Familien in Bayern und Strukturdaten der Bevölkerung und der Haushalte“ Ergebnisse der 1%-Mikrozensushebung 2008

➤ **Aspekte der Ernährung von Kindern von 0-3 Jahren**

- Welche Nährstoffe brauchen Kinder von 0-3 Jahren?
- Ernährung von Säuglingen (1. Lebensjahr)
- Ernährung von Kleinkindern (1-3 Jahre)
- Leitlinien und Stellungnahmen von Fachgesellschaften und Instituten
- Entwicklungen in der Säuglings- und Kleinkindernährung
Ergebnisse der DONALD¹⁸-Studie
- Aussagen zur Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern
Ergebnisse der VELS¹⁹-Studie
- KiGGS²⁰-Studie
- Empfehlungen der Ernährungscommission für Zusammensetzung und Gebrauch von sog. Kleinkindermilchgetränken

¹⁸Dortmund Nutritional and Anthropometric Longitudinally Designed Study (www.fke-do.de)

¹⁹Verzehrsstudie zur Ermittlung der Lebensmittelaufnahme von Säuglingen und Kleinkindern (Ernährungsbericht 2008, Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE))

²⁰Kinder- und Jugendgesundheitssurvey (www.kiggs.de)

7.6 Kontaktdaten der Pilotämter

Amt für Ernährung, Landwirtschaft
und Forsten **Amberg**

Hockermühlstraße 53

92224 Amberg

Tel.: 09621/6024-0

Fax: 09621/6024-222

E-Mail: poststelle@aelf-am.bayern.de

Projektmanagerin: Annette Händlmeyer

Tel: 09621/6024-204

Annette.Haendlmeyer@aelf-am.bayern.de

Projektbetreuerin: Ursula Eckl

Amt für Ernährung, Landwirtschaft
und Forsten **Pfaffenhofen**

Gritschstr. 38

85276 Pfaffenhofen a.d.Ilm

Tel.: 08441/867-0

Fax: 08441/867-199

E-Mail: poststelle@aelf-ph.bayern.de

Projektmanagerin: Britta Schukat

Telefon: 08441/867-126

Britta.Schukat@aelf-ph.bayern.de

Projektbetreuerin: Elisabeth Bergmann

Amt für Ernährung, Landwirtschaft
und Forsten **Fürth**

Jahnstraße 7

90763 Fürth

Tel.: 0911/99715-0

Fax: 0911/99715-600

E-Mail: poststelle@aelf-fu.bayern.de

Projektmanagerinnen: Wilma Bröker und
Gabi Pfeifer

Tel.: 0911/99715-308

wilma.broeker@aelf-fu.bayern.de

gabi.pfeifer@aelf-fu.bayern.de

Projektbetreuerin: Karin Oswald

Amt für Ernährung, Landwirtschaft
und Forsten **Regen**

Bodenmaiser Str. 25

94209 Regen

Tel.: 09921/608-0

Fax: 09921/608-142

E-Mail: poststelle@aelf-rg.bayern.de

Projektmanagerinnen: Maria Boyen und
Carolin Hintermair

Tel. 09921/608-141

Carolin.Hintermair@aelf-rg.bayern.de

Maria.Boyen@aelf-rg.bayern.de

Projektbetreuerin: Christine Seidl

Amt für Ernährung, Landwirtschaft
und Forsten **Kaufbeuren**

Heinzelmannstraße 14

87600 Kaufbeuren

Tel.: 08341/9002-0

Fax: 08341/9002-57

E-Mail: poststelle@aelf-kf.bayern.de

Projektmanagerin: Mara Nussbaum

Tel: 08341/9002-46

Mara.nussbaum@aelf-kf.bayern.de

Projektbetreuerin: Elisabeth Hiepp

Amt für Ernährung, Landwirtschaft
und Forsten **Schweinfurt**

Ignaz-Schön-Str. 30

97421 Schweinfurt

Tel.: 09721/8087-0

Fax: 09721/8087-555

E-Mail: poststelle@aelf-sw.bayern.de

Projektmanagerin: Jacqueline Köhler

Tel.: 09721/8087-328

Jacqueline.Koehler@aelf-sw.bayern.de

Projektbetreuerin: Klaudia Schwarz

Amt für Ernährung, Landwirtschaft
und Forsten **Kulmbach**

Trendelstraße 7

95326 Kulmbach

Tel.: 09221/5007-0

Fax: 09221/5007-777

E-Mail: poststelle@aelf-ku.bayern.de

Projektmanager: Thomas Schmidt

Telefon: 09221/5007125

Telefax: 09221/5007777

thomas.schmidt@aelf-ku.bayern.de

Projektbetreuerin: Christine Seemüller-
Kohles